

# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile ☼ ☼

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913  
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825  
Erfurt, Schlößlerstraße 11-12. Fernspr. 646



Das Geheimnis.

Phot. Jobst, Wien.

eife  
stpaket  
3.60  
achn.

gen

Anzeigen  
geschäfts-  
en. Für  
ig extra  
anabends

et die  
n zum:  
Haus-  
Dienst-  
igen und  
armitteln  
ermieten,  
ung und

Berlin:  
nterinnen  
ienst ge-  
ausfrau",  
Halle,  
Schlöffer-

Freundliche  
onen von  
des ge-  
he. Pen-  
n. Werra,  
436

Ältere  
n Villa  
schagliches  
ing. Zi-  
Monatlich  
437

reptionat  
für junge  
Ererung  
erhalten.  
preis pro  
iffenschaft-  
803

n in rubi-  
e. Nähe  
Aufnahme.  
iert. Mit  
Licht. Di-  
Geschäfts-  
tra.

nung des  
rmen, ge-  
ernigerode,  
Geheim-  
me Stute-

ore, Juden  
t als Ge-  
lein, zum  
bevorzugt.  
Die Ge-  
üringische  
Hlerbrücke,  
e Zutaten  
ope, Halle

en Lande,  
ufft. Paul  
aufstraße 4.  
Kind in  
erziehung-  
E. R.  
828

or, Museum  
shalt und  
auch zur  
iten (An-  
enanschluß,  
n die Ge-  
Magdeburg.  
r Damen.  
E. Kleine  
822

Redaktion

g. Hochint.  
og dieser ver-  
E. Damman-  
lametrochiro

urg; für alles  
recit. 17/18.

# Geschäfts-Uebergabe!

Hierdurch geben wir der werten Kundschaft unseres verstorbenen Vaters **Willi Müller**, Photograph u. Porträtmaler, bekannt, daß der langzeitige Mitarbeiter und Geschäftsführer

**Herr Walter Kretschmer**

das Geschäft im vollen Umfange übernommen hat. Indem wir für das bisher erwiesene Wohlwollen u. Vertrauen bestens danken, bitten wir, dieses auch auf Herrn Kretschmer übertragen zu wollen, der von unserem Vater als ein tüchtiger, strebsamer Fachmann geachtet wurde.

**Die Hinterbliebenen von Willi Müller,**  
Photograph u. Porträtmaler  
früher Tischlerbrücke, jetzt Breiteweg 211.

4177

Anschließend an nebenstehende Anzeige bitte ich höflichst alle werten Kunden des Verstorbenen, sowie ein hochverehrtes Publikum von Magdeburg u. Umgegend, das alte Vertrauen u. Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen. — Durch Neuanschaffungen unterstützt, bin ich in der Lage,

**Porträts, Kinder- u. Gruppen-Aufnahmen**  
und Aufnahmen im eigenen Heim in moderner Ausführung, der Neuzeit entsprechend, zu liefern. — **Architektur-, Interieur-, Industrie- und Landschaftsaufnahmen**, dem Zweck entsprechend in korrektester Ausführung. **Vergrößerungen** nach jedem Bild bis Lebensgröße, ebenso **Porträtmalerei** in lebensgetreuer Wiedergabe. — Um Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne hochachtungsvoll

**Walter Kretschmer, Photograph u. Maler, Breiteweg 211,** Ecke  
Straßenbahnhaltestelle Hauptpost. Solide Preise, reelle, prompte Bedienung. Prälatenstr. Fernsprecher 3515.

## Gesellschafts-Etablissement Krystall-Palast

Magdeburg, Leipziger Straße 11-12.

Jeden Sonntag von 3 1/2 Uhr ab

### Grosses Militär-Konzert

Von 7 Uhr ab **Gesellschaftsball** Von 7 Uhr ab

Außerdem bringe ich mein vornehmes **Wiener Café**  
sowie die kleineren Säle zur Abhaltung von Hochzeiten,  
○○○○ Gesellschaften usw. in empfehlende Erinnerung. ○○○○

551

Ergebenst W. Westphal.



Ihr Herz und Ihre Nerven bleiben ruhig,  
wenn Sie Kathreiners Malzkaffee trinken.  
Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

## Blitzblank von Hintze

ist das allein echte.

32261

## Solarine-Putzcream

gibt allen Metallen

andauernden Hochglanz

3208



Arak  
Rum  
Cognac

Spirituosen aller Art

VOGEL & Co.

G. m. b. H.

MAGDEBURG

Kleinverkauf:

Braunschestr. 2.

Hochfeine Tafelbutter, garantiert naturrein,  
Porkaffee, 1 Kisten oder 1/2, und 1/4 Pfund,  
9 Pfund 26. 12.20 franco gegen Nachnahme.  
Gebr. Bischoff, Altenstadt a. M.

Waschen Sie schon  
mit Kluge's  
Seifensalmiak?

3420

## Frauenleiden

jeder Art, Säurungen be-  
handelt nach langjäh-  
riger Erfahrung genussvoll Frau

**J. Otmann-Simek, Halle a. S.,**

Kosmetische Artikel 3194

Versand hygien. Artikel

Halberstädter Strasse 4. II rechts.

## Sellerhäuser Küchenglanz

Universal-Putz- und Reinigungsmittel  
für Küche und Haushalt  
in Paketen à 10 und 20 Pfennig.  
Zu haben in Droger-, Materialw-, Eisen-  
und Seifenhandlungen.

### Das Geheimnis.

(Zum Bilde auf der 1. Umschlagseite.)

Es hat für die Erwachsenen einen  
eigenen Reiz, die kleinen Menschenfinder  
in ihrem Tun und Lassen zu beobachten  
und so die Entwicklung der kleinen  
Menschenknospe zu überwachen. Beson-  
ders im Spiel liegt die ganze Kindes-  
seele offen, wenn sie sorglos wie kleine  
Schmetterlinge flattern von Blume zu  
Blume. Dort bestaunen sie einen Edel-  
stein im licht grünen Meide oder eine  
blaue Glockenblume, oder sie suchen zu  
entdecken, was hinter einer umblühenden  
Gehse verborgen sein könnte, taufend  
Dinge sind ihnen wichtig und interessant,  
und trifft dann so ein lustiger, ent-  
deckungshungriger Bub, wie der auf  
unserem Bilde, seine kleine Spiegelführ-  
tin an, dann entdeckt er ihr mit viel Ge-  
heimnistueret, daß er ein schönes  
Pläschen gefunden habe, wo so viele  
Waldbereen stehen, daß sie beide einen  
ganz großen Korb davon plücken wer-  
den; aber das Virel, das beglückt zu-  
hört, muß auch ganz fest versprechen,  
daß sie es seinem verrate. Und sie ver-  
abreden, wann sie beide „Los“ geben  
wollen, oben in den Wald hinein —  
und ich weite, daß sie über ihr wä-  
liches Geheimnis Zeit und Stunde ver-  
gessen werden, und der Bub nimmt das  
Wädel an die Sand und sie gehen  
gleich hinauf ins Brombeergerant und  
mit leuchtenden Augen, schwarzen Wä-  
schen, die blaue Blume in der Hand,  
lehren sie spät erit in der Dämmerung  
heim — o glückliches, seliges Kindheits-  
paradies!  
v. Str.



# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung

Mit der Beilage: „Für unjere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schloßstr. 11-12, Tel. 646

Vierteljährlicher Abonnementspreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 M., mit Schnittmusterbogen 1,95 M.  
Anzeigenrückzahlung Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

## Die Mitwirkung der Hebammen in der Säuglingsfürsorge.

Die jetzt so aktuelle Frage des Geburtenrückgangs läßt auch das Thema der Säuglingsfürsorge besonders wichtig erscheinen, und es wird die Vertreterinnen der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ sicher interessieren, etwas über die Ausführungen des Direktors der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt in Erfurt zu hören.

Seit langem schon ist die Forderung laut geworden, daß sich mehr den gebildeten Kreisen entstammende Frauen dem Hebammenberufe zuwenden mögen; denn die Hebamme soll nicht nur für kurze Zeit Mutter und Kind eine Helferin sein, sondern monatelang das Wohl der Mutter und des Kindes überwachen. Mit wieviel größerem Vertrauen wird eine junge oder werdende Mutter der Hebamme gegenüber treten, wenn sie in ihr eine gebildete, feinsichtige Frau erkennt, die in allen Fällen den nötigen Takt zu bewahren weiß.

Unendlich viel Gutes kann eine Hebamme auf dem Gebiet der Säuglingsfürsorge leisten und der Kindersterblichkeit durch Belehrung Einhalt tun, besonders bei uns auf dem Lande, wo die von den Säuglingsfürsorgestellen eingerichteten Unterrichtskurse für junge und werdende Mütter nicht so regelmäßig stattfinden können wie in den Städten. Es erwächst somit der gebildeten Frau ein weites, befriedigendes Arbeitsfeld, das auch Staat und Ärzte im Zusammenwirken zu schätzen wissen.

Herr Dr. med. Horst, Direktor der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt und Frauen-Klinik zu Erfurt wies seinerzeit in der in Mühlhausen abgehaltenen Mitgliederversammlung der Hauptstelle für Säuglingsfürsorge in der Provinz Sachsen auf die Wichtigkeit der Mitwirkung der Hebammen in der Säuglingsfürsorge in einem längeren Vortrage hin und legte dar, daß die Hebammen in den Lehranstalten einen derartigen Unterricht erhalten, daß sie unbedingt zunächst die notwendigen Kenntnisse über die Grundbegriffe der Ernährung und Gesunderhaltung des erwachsenen Menschen und des Säuglings in seinen ersten Lebenswochen erwerben. Ebenfalls sind ihnen geläufig die allgemeinen Grundsätze der Hygiene, insbe-

sondere auch bezüglich der auf uns Menschen einwirkenden Faktoren, wie Licht, Luft, Wärme und Kleidung, Dinge, die bei der Lehre der Säuglingsernährung und -wartung eine außerordentlich wichtige Rolle spielen. Der Aufbau des Körpers, der Ablauf des Lebensprozesses im allgemeinen, die hiervon abweichenden Verhältnisse des Säuglings sind ebenfalls Gegenstand der Belehrung. Auch die Haupterfordernisse der Säuglingspflege, Reinlichkeit und absolute Regelmäßigkeit, sind den Hebammen durchaus bekannt, denn sie werden hierin zur größten Gewissenhaftigkeit erzogen, wie zur praktischen Wartung des Säuglings, wozu das Baden, Wiegen, Kleiden, sein Allgemeinbefinden beobachten, sein Verhalten richtig einzuschätzen, gehört. Hierin vor allem kann die ausgebildete Hebamme später in ihrer Tätigkeit aufklärend und unendlich segensreich wirken; denn wie ganz verschieden sind die Begriffe über Reinlichkeit im allgemeinen, nicht nur in ungebildeten Kreisen, und die Kenntnisse von Infektion, Desinfektion, von Fäulnis- und Krankheitserregern sind in fast allen Schichten der Bevölkerung unzulänglichste.

Das hier etwa auftauchende Bedenken nun, daß die Hebamme durch ihre Kenntnisse zur Kurpfuscherin werden könnte, ist zurückzuweisen; denn sie lernt wohl, wie man einen Säugling gesund erhält, wartet, pflegt und nährt, aus Regelwidrigkeiten im Verhalten des Kindes kann sie auf Erkrankung desselben schließen, aber über die Behandlung von Krankheiten des Säuglings wird sie in keiner Weise unterrichtet; sie ist ausdrücklich darauf hingewiesen, den Arzt sofort zu rufen. Daß sie über die Hauptfrage der Ernährung besonders genau unterrichtet wird, versteht sich von selbst. Sie lernt in den Provinzial- und Landes-Hebammen-Lehranstalten die Schwierigkeiten überwinden, die junge unwissende Mütter der Durchführung des Selbststillens entgegenstellen. Nur der Arzt entscheidet, ob künstliche Ernährung ausnahmsweise eintreten soll, deren sorgfältigste Zubereitung die Hebamme selbstverständlich ebenso lernt, wie alle Hilfsmittel zur Erleichterung des Stillgeschäftes und die Ueberwachung der jungen Mutter, damit auch diese vor Krankheiten nach Möglichkeit bewahrt bleibt und der Arzt rechtzeitig vorbeugend wirken kann.

Es ist unzweifelhaft von großem Wert im Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit, wenn

die Hebamme in ihrer Praxis alle diese Dinge den Wöchnerinnen in der Sprache des Volkes so klar machen kann, daß sie Verständnis dafür findet und die Ratsschläge befolgt werden. Herr Dr. Horst stellt indessen die Forderung, an die Lehranstalten Wöchnerinnenheime anzugliedern, um den Hebammen noch weitergehende Kenntnisse über die späteren Lebenswochen der Säuglinge genau verschaffen zu können; jetzt werden ihnen diese in den Fürsorgestellen und durch Besuche bei den Müttern übermittelt. Außerdem müßten sie in der Stadt sowohl wie auf dem Lande zur Ueberwachung des Zieh- mütterwesens herangezogen werden, um der furchtbaren Sterblichkeit der in fremde Pflege gegebenen Säuglinge entgegenzuarbeiten. Der Staat hat Interesse an jedem lebend geborenen Kinde und dessen Gesunderhaltung, darum dürfen auch die etwaigen geringen Mehrkosten durch die Mitwirkung der Hebammen in der Säuglingsfürsorge nicht ins Gewicht fallen. Wie viel indessen schon die Ausbildung der Hebammen der Staatskasse kostet, geht aus einer Veröffentlichung der Hebammenlehranstalt der Großherzoglich-Sächsischen Klinischen Landesanstalten hervor, in denen in diesem Jahre in zwei Kursen zusammen etwa 40 Schülerinnen ausgebildet werden sollen. Sechs Schülerinnen, die auf Staatskosten als Bezirkshebammen ausgebildet werden, verursachen einen Aufwand von 5646 Mark, und zwar sind nötig 1234 Mark für Beköstigung der Hebammen, 3992 Mark Beitrag zur Beköstigung der Wöchnerinnen in der Entbindungsanstalt und 420 Mark für Ausstattung der sechs Staats-schülerinnen mit Lehrbuch und Instrumentenkoffer.

In Anbetracht der Wichtigkeit des Säuglingschutzes ist also nicht nur zu wünschen, daß die Mütter mehr wie bisher nach den Anweisungen der Hebammen sich richten möchten, sondern auch, daß sich recht viele gebildete Frauen finden, die sich diesem Berufe zuwenden.  
Johanna Beterling.

## Aufräumen.

Eine hauswirtschaftliche Wanderei von W. Schüler.  
Nichts geht bekanntlich über ein sauber aufgeräumtes Zimmer, noch dazu, wenn es unser eigenes ist. Wer könnte sich jenem Sauber verschließen, von dem ein Dichter unserer Tage in einer launigen Lob-

rede auf die Ordnung, die segensreiche Himmelstochter, einmal geschwärmt hat: „Tritt am Morgen in dein Zimmer, wo sie gewaltet und — wenn sie nicht übertrieben hat — welche ein alles umschwebender Glanz der Schönheit strahlt dir entgegen! Dein Arbeitstisch lockt und reizt dich wie eine köstlich gedeckte Tafel; Papier und Schreibzeug schimmern so sanft und leicht wie Porzellan von Sevres und alles Silber und Venediger Glas, und die Blumen sagen dir süßlich „guten Morgen“, weil eine sorgliche Hand sie gepflegt. Und wenn du dich nun zur Arbeit setzt — welche eine Ruhe legt sich tief auf den ganzen Grund deines Gemüths! Das ist wohl die erhabenste Leistung der guten Frau, daß sie, die uns durch die Milchstraße führt wie durch ein Blumenbüschel, auch den mörderischen Wirrwarr des modernen Lebens schlachtet und, wo sie ihre kühle Hand auf eine Stirn legt, dem erhitzen Gehirn Ruhe bringt. Sie ist die darniederliegende Schwester für Nerventränke. Und wie du nun, geruhig in deinem Stuhle sitzend, auf wohlüberlegten Wegen zu deiner Arbeit fernsten Zielen schreitest, nein irringst, nein fliegst!“

Man braucht gewiß kein Dichter zu sein, um angefaßt eines aufgeräumten Zimmers oder Schreibtisches ähnlich zu empfinden. Ja, wer möchte die Hand nicht segnen, die solchen Glückszauber hervorgerufen vermag! Freilich wird dabei immer Voraussetzung sein: — wenn sie nicht übertrieben hat.“

Es gibt einen Bequemlichkeitsteufel, der die Dinge stehen und gehen läßt, wie sie gehen und stehen. Aber mindestens ebenso schlimm ist der Aufräumer- oder Reinemacheteufel. Wehe dem Menschenkinde, das ihm verfallen ist! Ich denke an so manche Hausfrau, die sich im Aufräumen nicht genug tun kann, der es nie jauber und ordentlich genug zwischen ihren vier Wänden aussieht, die immer noch etwas an den Dingen zurechtzurücken und zu zupfen, zu glätten und zu klären hat, der kein dienstbarer Geist es recht machen kann, die sich nicht wohlfühlt, wenn sie nicht immer wieder das ganze Hauswesen von Grund aus umkehren kann. Wer hätte nicht schon die Schreden der „guten Stub“ oder des Salons kennen gelernt, wo wie in einem Museum jeder Gegenstand zu sagen scheint: „Rühr' mich nicht an! Gibt es nicht vornehm ausgestattete Pianinos, die kaum je gespielt werden und die nur dekorativen Zwecken dienen, kunstvoll gearbeitete Truhen, deren Inhalt streng geheim gehalten wird und die in ihrer unantastbaren Geschlossenheit nicht selten den bekannten farftopfgartigen Eindruck machen, elegante Bücherchränke, die einen ganzen Literaturschatz bergen, für den Eigentümer aber lediglich repräsentativen Wert haben, mehr oder weniger wertvolle Teppiche, über die feines sterbliches Fuß schreiten darf, es sei denn, daß seine Spur womöglich nach holländischem Muster mit Bürste und Staubwedel auf der Stelle getilgt werde? Wird aber doch einmal ein Fremder, ein Gast in so ein Staatszimmer geführt, er darf sicher sein, für einen Barbaren gehalten zu werden, der die heiligsten Gefühle der Hausfrau mit Füßen tritt.

Was ist jener mit Recht gefürchtete blindwütige Gelehrtenreifer gegen die Leidenschaftlichkeit, mit der ein von hauswirtschaftlichen Umsturzergefühlen besetztes weibliches Wesen zu Werke geht! Wehe, wenn es losgelassen! Du hast es dir in deinem Zimmer bequem und behaglich gemacht, hier wohnst du dich sicher: es ist ja dein Reich, deine Welt, deine Burg, wo du Alleinherischer bist. So nötig auch das große Reinemachen — welcher reinlichkeitsliebende Kulturmann könnte sich ihm entziehen? — wie hoch auch die seifenschäumgefrönten Wogen gehen mögen: hier an der Schwelle deines Heiligthums werden sie sich brechen — „hier müssen sich legen deine stolzen Wellen!“ — So reflektierst du. Aber du hast die Rechnung ohne die Wirtin gemacht. Angerufen, wie aus der Erde gezaubert, steht es plötzlich vor dir — ein unentrinnbares Ver-

hängnis, um dich mit Imperatormühe feierlich und nachdrücklich zur Kapitulation aufzufordern. Der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe verläßt du dein buon retro und kauftst von Glück sagen, wenn du nach beendigter Kazzia wenigstens die nötigsten Gebrauchsgegenstände an ihrem alten Platze findest. Ja, wenn —

Ich kenne eine drollige, höchst charakteristische Geschichte von zwei jungen Eheleuten, die eben von der Hochzeitsreise zurück sind. Die junge Frau hat nach der ersten gemeinsamen Mahlzeit im neuen Heim den lebhaften Wunsch geäußert, das Arbeitszimmer ihres Gatten, das er aus seiner Junggesellenzeit mitgebracht hatte, gründlich aufzuräumen. Und wie gedacht, so getan. Der ahnungslose, vor die vollendete Tatsache gestellte Gatte erkennt sein Zimmer kaum wieder, so blitzblank sieht es aus, und daß ein Schreibtisch ordentlich aussehen könne, hätte er sich gleichfalls nicht träumen lassen. Wer aber malt sein Erstaunen, als er, sich zur Arbeit ansetzend, die Entdeckung machen muß, daß der Schreibtisch mit allem Zubehör wie verzaubert scheint! Es ist, als ob sämtliche Schreibtischfüßen sich unsichtbar gemacht hätten. Und wo finden sie sich schließlich? Der Brieföffner im Bestekörbchen, ein alter, mit wichtigen Notizen beschriebener Kalender, weil „schon ganz vollgeschrieben“, in der Mülltonne, Briefbogen und -fächer in verschiedene Schubladen verteilt, ein zum Haarnadelbehälter gemachtes Briefmarkenfäßchen auf dem Toilettentisch, die Briefmarken in einer Knopf- und Stednadelnschale, das Radiermesser zum Trennmesser degradiert, das Papiermesser, weil zu gut zum Gebrauch, der Rippes-Kollektion im Salon einverleibt, der große, „unelegante“ Papierkorb zum Behälter für schmutzige Wäsche erannt, die Stahlfedern im Büttensartenfäßchen, der Siegellack in der Zigarrenschaft! Und so geht es fort. Was zuviel ist, ist zuviel. Auf die erregten Worte des Gatten antwortet die junge, in ihren heiligsten Gefühlen verletzte Frau aber in weinerlichem Tone: „Du bist gereizt! — Aber aufräumen muß man doch!“ ... Und noch lange klingt es dem Flüchtling in den Ohren, und immer wieder muß er sich fragen: War es denn wirklich so nötig?

Ja, aufräumen! Ob es wirklich immer so nötig ist? Ob man nicht auch hier, wie in allen Dingen, mehr Maß halten und die goldene Mittelstraße wählen sollte? Wehe jenen Ordnungsanatikern, die aufräumen müssen um jeden Preis, auch um den Preis des häuslichen Behagens und Friedens — sie haben ihren Lohn dahin ... Nein wenn schon aufräumen werden muß, dann geschehe es mit Vorsicht, Geduld und Schonung, ohne Pedanterie, ohne Hast und ohne Uebertriebung! Auch das Aufräumen ist eine Kunst, die gelernt sein will. Aufräumen und Aufräumen ist ein Unterschied! ...

### Der Meerrettich.

In Norddeutschland wird der Meerrettich nicht soviel gegessen, wie in Bayern und Oesterreich, wo er unter dem Namen Aren ein ebenso bekanntes wie beliebtes Gericht darstellt. Besonders bei der Männerwelt wird er infolge seines kräftigen, herben Geschmacks sehr geschätzt.

Der Meerrettich gehört zu der Gattung der Wurzelgewächse. Er gedeiht vorzugsweise in feuchtem, ein wenig sandigen Lehmboden und verlangt zur richtigen Entfaltung ziemlich viel Sonne. Die Ernte erfolgt im Oktober, und die Meerrettichwurzeln werden dann im Keller in Sandbetten eingeschlagen, die man mit Wasser öfter besprengt. So hält sich dieses Wurzelgewächse bis zur nächstjährigen Ernte.

Man kennt verschiedene Sorten Meerrettich: eine feinere gelblich weiße Art von etwas süßlichem, milden Geschmack und eine sehr scharfe beizende Sorte von bläulichem Aussehen. Er kann roh geschabt zur Garnitur

der verschiedenen kalten Schüsseln benutzt werden, aber auch als Zugabe zu warmen Würstchen, kaltem Rauchfleisch oder Schinken dienen. Man körntet die Wurzel sehr sorgfältig ab, schabt sie sauber, reibt sie und mischt sie vor dem Anrichten mit Essig, Salz und ein wenig gestoßenem Zucker.

Meerrettich mit Kartoffeln ist gleichfalls ein beliebtes Gericht. Dazu wird die erforderliche Anzahl von mittelgroßen mehligten Kartoffeln in Salzwasser ziemlich weich gekocht, geschält und durch ein Sieb gepreßt. Der gleichfalls geriebene Meerrettich wird dann mit den Kartoffeln vermengt, mit Essig, Salz, einer Prise Zucker und ein wenig Olivenöl gewürzt. Diese Masse wird nun entweder als besondere Beigabe zu gekochtem Rindfleisch gereicht oder um dieses herum geordnet.

Am meisten Beifall findet der Meerrettich stets als Sauce, für die es zahlreiche wohlgeschmeckende Variationen gibt. Da ist vor allen Dingen die kalte Meerrettichsauce mit Sahne. Man nimmt vier Eßlöffel rechte dicke süße Sahne, zwei Eßlöffel weißen Weinessig, einen Teelöffel Zucker und einen Teelöffel Salz und verührt dies mit feingeriebenem Meerrettich, so daß eine dicke Sauce entsteht.

Eine warme Meerrettichsauce bereitet man folgendermaßen: Eine helle Mehlschwitze wird mit  $\frac{1}{2}$  Liter süßer Sahne oder Milch bedeckt und gelassen. Dann schüttet man etwa eine Oberfläch voll geriebenen Meerrettich hinein und läßt das Ganze nun noch einmal aufkochen. Je nachdem, ob man mehr Milch oder viel Meerrettich nimmt, kann man diese Sauce nach Belieben scharfer oder milder gestalten. Sie ist eine gutmündende Beigabe für gekochtes Rindfleisch, aber auch für verschiedene Geflügelbraten.

Die kalte Sauce kann auch mit zwei Eißeln von hartgekochten Eiern, die man mit einem Holzlöffel zerdrückt, zubereitet werden, oder man mischt den geriebenen Meerrettich nur mit Zucker und einigen Löffeln Weinessig. Auch der Saft einer Apfelsine und die geriebene Schale davon ist ein pikanter Zusatz. Man läßt den Zucker (etwa 60 Gr.) in dem Saft zergehen und gibt dann den fein geriebenen Meerrettich, Salz, weißen Pfeffer, drei Eßlöffel Olivenöl und ebenjoviel Weinessig dazu und rührt alles so lange, bis es dicklich wird.

Die warme Sauce kann man auch mit Fleischbrühe oder mit in Butter hart geschwitzten Semmelbröseln zubereiten und so immer eine erwünschte Abwechslung schaffen, was besonders im Frühjahr, der gemütharmen Zeit, jeder Hausfrau sehr gelegen sein dürfte.

Eine in Oesterreich beliebte Zusammenstellung ist Aren (Meerrettich) mit Apfelein. Am geeignetsten dazu sind Borsdorfer, die man schält, viertelt und mit warmem Wasser, ein wenig Zitronensaft und etwas Zucker weich dünstet. Dann werden sie durch ein Sieb gerieben, und nachdem sie kalt geworden, zuletzt mit dem feingeriebenen Meerrettich und einem Zusatz von Weinessig verührt.

Als Beigabe zu kaltem Wild und Geflügel ist auch getrockneter Meerrettich geeignet, eine besonders im Sommer recht erfrischende und selbst den verwöhntesten Gaumen befriedigende Delikatess. Zu etwa drei Eßlöffeln voll geriebenem Meerrettich ist die Schale und der Saft einer großen Apfelsine erforderlich. Erstere wird auf einem Stück Hutleder abgerieben, dieser dann zerstoßen und der Apfeleinensaft zugegeben. Zuletzt fügt man den Meerrettich dazu, dann Salz, Pfeffer, drei Eßlöffel Olivenöl, zwei Eßlöffel Weinessig und einen Teelöffel saure Sahne. Nachdem man alles zu einem Brei gemischt hat, stellt man es auf Eis und läßt es steif werden.

Meerrettichcreme wird besonders gern zu blaugeflochtenen Fischen gegeben. Man verwendet dazu sehr feingeriebenen Meerrettich und mischt ihn mit dicker süßer Sahne und feinem Weinessig zu einem Brei. Damit sich der Meerrettichgeschmack nicht verliert, darf die Creme erst vor Gebrauch zubereitet werden.



# Prinzessin von Habenichts

Original-Roman von Erich Ebenstein

E 26

Der Gang der Handlung ist bisher folgender:  
In der kleinen Festung Schloßstedt lebt der Stadtrat Dr. Tiege mit Frau und Tochter. Die Ruhe des Hauses wird durch die plötzliche Ankunft einer reisenden ersten Abtheilung des Kaiserregiments unterbrochen. Von toll auf Wuth ihres verstorbenen Vaters bei ihren Verwandten die Hausverwaltung nach deutschem Manier lernen. Auf der Grenze hat sie die Bekanntschaft eines hohen Schloßbedienten, des Grafen Trosterburg gemacht, den sie zum Entsetzen der Leute sehr nett findet. Sie trifft mit ihm, der in der Etage unter ihr wohnt, oft zu Spaziergängen zusammen und beide lernen sich lieben. Die allmächtige Generalin hat es sich jedoch in den Kopf gesetzt, Trosterburg mit ihrer reichen Axt zu verheirathen, und beginnt ein kleines Intrigenspiel, indem sie Lou und Trosterburg zu trennen und das junge Mädchen mit dem reichen Mittheiler Wilbrand zusammenzuführen sucht. Sowohl Lou als auch Trosterburg wehren sich verwehrt, wegen dieser Pläne, indem sie jedoch in ihren nachfolgenden nachgiebiger und wollen den Versuch sprechen lassen. Im entscheidenden Moment aber ist es Lou doch nicht möglich, Wilbrand's Werbung anzunehmen; sie weicht ihm ab und flüchtet mit ihrem Schmerz in die verlorene Liebe nach den Schönen, einem adeligen Er. Hier trifft sie Trosterburg, es erfolgt eine beglückende Aussprache, die alle Mißverständnisse beseitigt und beide endlich zusammenführen. Sie beschließen aber, von ihrer Verlobung keinen etwas zu sagen, außer Lou's Vorwand. Auch wird ihr Schloßbedienter, ein Offizier entbietet, der von der Generalin hinterbracht. Die zornige Frau veranlaßt bei ihrem Gemahl Trosterburg's baldige Verzeigung sowie die gesellschaftliche Konfottierung Lou's, die von ihr gelegentlich eines Wanders absichtlich übersehen wird. — Lou's Vorwand, so wie Trosterburg's Eltern verweigern die Einwilligung zu der Verlobung, und die Liebenden nehmen, als der junge Graf die Garnison verlassen muß, schmerzlichen Abschied voneinander. Nun beginnt eine traurige Zeit für Lou.

## 7 Fortsetzung.

Nun war er längst droben an der russischen Grenze zwischen Sandwüsten, Sumpf und Wäldern — verlassen und traurig wie seine kleine Lou hier.

Unten in seinen Zimmern wohnte jetzt ein dicker Major von der Infanterie, der jeden Morgen und Abend pfliff: „Kind, du kommst tanzen . . .“

Frau Weber lobte ihn sehr. „Ein so properer Mann. Keine Damenbildnisse, kein Klavier, keine Literatursachen voll Eau de Cologne am Waschtisch! Nicht mal rauchen tut er! Und jeden Abend daheim — der Wirtche muß ihm das Essen aus der Menage holen. Ja, ja — es gibt gottlob auch noch solche Männer unter den Offizieren!“

Dabei fiel dann jedesmal ein stehender Seitenblick nach der Richtung, in der Lou saß.

Nur schade, daß Lou sich gerade so wenig daraus machte, wie aus dem Boycott der Schloßbedienter Damenwelt. Genau dasselbe spöttisch-überlegene Lächeln zuckte dabei um ihren Mund, wie wenn sie draußen irgendwo der Generalin begegnete und diese den Kopf zur Seite wandte, oder wenn Bürgermeisters eine Einladung schickten, auf der ausdrücklich stand: „ . . . geben sich die Ehre, Herrn und Frau Dr. Tiege samt Fräulein Tochter einzuladen.“ Als wäre Lou gar nicht vorhanden.

„Was liegt mir denn an solchen Abneigungen?“ sagte sie einmal lachend, als die Stadträtin eine bittere Bemerkung machte über „die Unverständlichkeit dieser Leute, die gar nicht verstehen wollen, obwohl ja nun doch alles längst wieder in Ordnung ist.“ „Ich bin ja froh, wenn ich außer euch und Schröders niemand sehe!“

Aber der Stadträtin ließ die Sache darum noch lange keine Ruhe. Sie schrieb jeden solchen „Etich“ pflichtschuldig an Dr. Werner und wunderte sich nur, daß er so lange nichts hören ließ. Damals als er hier war, hatte er doch so väterlich besorgt um sie ge-

tan und auch von einem Plan gesprochen, den er ihr mitteilen würde. Nun kein Wort!

Und das arme Mädel hatte ja wirklich jetzt ein schweres Leben hier, wo niemand sich um sie kümmern wollte! Wenn sie nicht mit Schröders zusammen war, die gottlob nicht in das gleiche Horn mit den andern Offiziersdamen bliesen, saß sie stundenlang daheim und nähte mit an Finas Aussteuer. Sie hatten den alten guten Ton wiedergefunden zu einander, Tieges und Lou. Und die Stadträtin empfand immer mehr neben der Liebe auch Hochachtung für ihre Nichte.

„Denn tapfer und mit Anstand trägt sie ihre Enttäuschung, das muß man ihr lassen,“ sagte Frau Amalie manchmal unter vier Augen zu ihrem Mann. „Aber schon wie eifrig sie mithilft bei Finas Aussteuer! Ich denke oft: wie mag dem armen Ding wohl dabei zupunkte sein, wenn sie all die hübschen Sachen sieht und nur von Liebe und Hochzeit reden hört? Das schlimmste ist, daß sie hier nun wohl keinen Mann mehr bekommt! Ob denn Dr. Werner gar nicht daran denkt, daß er sie hier läßt, ohne sich um sie zu kümmern? Wo er doch selbst damals von Ortswechsel sprach!“

Auch Dr. Tiege wunderte sich im stillen darüber.

Aber dann kam ein Tag anfangs Juli, an dem die Stadträtin einen langen Brief aus Wien bekam und den ganzen Vormittag alles verkehrt machte, als seien ihre Gedanken gar nicht bei der Sache.

Und gleich nach Tisch schickte sie Finas mit Lou zur Driebein hinaus unter dem Vorwand, doch mal wegen der Kleider zu Finas Aussteuer nachzutreiben.

Kaum waren die Mädchen draußen, wandte sie sich aufgeregt an ihren Mann.

„Tiege — nu denke bloß: Dr. Werner hat schon vor zwei Monaten an Lou geschrieben und sie eingeladen, nach Wien zu kommen, wo sie mit einer Dame, die er eigens dazu engagiert hat, reisen sollte. Und Lou hat uns kein Sterbenswörtchen von dem Brief gesagt und Dr. Werner's Antrag rundweg abgelehnt! Was sagst du dazu?“

„Daß es töricht von Lou war!“

„Nicht wahr? Und nun will Dr. Werner aber doch um jeden Preis, daß sie von hier fort soll und reist. Nur muß es sehr klug angestellt werden, denn sie hat sich jede weitere Einmischung seinerseits sehr bestimmt verbeten. Er meint — und ich glaube das auch — sie kann ihm nicht verzeihen.“

„Daß er diese Heirat hintertrieb.“

„Wohl möglich. Aber wie will er es denn dann anstellen, sie hier fortzubekommen?“

„Durch mich! Er hat mir heute geschrieben. Hier ist der Brief, du kommst ihn dann lesen. Er meint, ich solle unter dem Vorwand, für Finas einzukaufen, nach Wien reisen — das wollte ich ja tatsächlich schon lange — und Lou mitbringen. Wir steigen im Hotel ab und am letzten Nachmittage erst, kurz vor der Abreise, würde er dort erscheinen und selbst auf Lou einwirken. Er ist überzeugt, daß er sie überreden wird.“

„Nun, der Plan ist ja nicht schlecht. Reden kann Werner wie ein Buch.“

„Und die Hauptsache ist, sie hat nachher keine Zeit mehr, sich anders zu besinnen!“

Wir wollen gleich übermorgen reisen. Ist es dir recht?“

„Gewiß. Es wird mir zwar bange um das Mädel, denn ich habe sie wirklich lieb gewonnen wie eine zweite Tochter. Aber das sehe ich ja ein — die Hauptsache ist, daß sie vorherhand nun mal aus dem Nest herauskommt. Sie wird dann viel schneller vergessen.“

Also wurde es bestimmt, daß man Donnerstag früh nach Wien reise. Finas freute sich natürlich. Sollten bei dieser Gelegenheit doch all die hübschen Dinge noch angekauft werden, die man in Schloßstedt nicht bekam, und von denen sie seit langem heimlich träumte.

Lou wollte erst nicht mit. Aber nachdem ihr die Stadträtin eingeredet hatte, sie brauchten dort unbedingt ihren Rat, und hier veräume sie ja nichts, willigte sie endlich ein.

Zufällig traf sie am selben Tag, als sie mit den Schröderschen Ruben nach den Schanzen ging, Rodenbach. Es war das erstemal seit Trosterburg's Abreise.

Er blieb auch sogleich stehen und begann ein Gespräch mit ihr über den fernen Freund, an ihren sehnsüchtigen Augen wohl merkend, wie sie diese einzige Gelegenheit, etwas von ihm zu erfahren, schon heimlich herbeigewünscht hatte.

Trosterburg fühlte sich natürlich sehr unglücklich in der neuen Garnison, wo ihm alles fremd war. Aber das Leitmotiv all seiner Klagebriefe war doch: es wird ja nicht lange dauern! Ich tue fortwährend Schritte, um eine andere Lebensstellung zu finden . . .

Und in jedem Brief fragte er nach Lou. Sollte tausend Dinge über sie wissen, die Rodenbach, wie er lächelnd sagte, leider nur sehr unvollkommen beantworten könne.

Wie Mania in der Wüste fiel diese Begegnung in die Eintönigkeit von Lou's Leben.

Sie gab keinen Gruß an Trosterburg auf. Sie hatte es sich ja unter tausend Schmerzen abgerungen, das ihrige dazu zu tun, daß sie „heimlich aus seinem Leben verschwinde, ohne daß er es merke.“ Er sollte nicht an sie erinnert werden. Aber sie konnte es nicht hindern, daß bei Rodenbach's Bericht eine jubelnde Freude ihre Seele erfüllte.

Bis jetzt hatte er sie noch nicht vergessen! Noch lebte ihr Bild in seinem Herzen — ohne ihr Zutun! Noch standen all seine Entschlüsse für die Zukunft in ihm fest!

Die Reise nach Wien — ein Ereignis für Finas und ihre Mutter, die kaum je aus Schloßstedt hinauskamen — rief in Lou tausend wehmüthige Erinnerungen wach.

Hatte sie dieselbe Fahrt doch mit ihm gemacht, und jede Station, jede Dittschaff fast, an der sie nun wieder vorüberfuhr, zauberte ihr sein Bild vor Augen. Hier hatte er dies gesagt — dort das — hier gelächelt, wie nur er lächeln konnte — dort ihr irgendein lustiges Schloßbedienter Hühnchen erzählte . . .

Lou hielt es endlich nicht länger aus. Zu schneidend war der Gegensatz zwischen damals, wo sie wie zwei übermüthige Gluckinder lustig lachend und gedankenlos in die Welt hinein gefahren waren, und — heute!

Während die Stadträtin und Fina am Fenster saßen und neugierig hinausstarrten, griff Lou nach der Zeitung, die sie sich auf der letzten Station gekauft hatte, und suchte sich in deren Inhalt zu vertiefen, um — nicht denken zu müssen.

Aber die Politik interessierte sie nicht und die Lokalnachrichten waren bald ausgelesen. Mechanisch las sie auch die Annoncen durch. Himmel, wie viel Leute gab es, die Arbeit suchten, etwas zu verkaufen hatten oder kaufen wollten!

Und hinter jedem Angebot stand vielleicht das heiße Offsen eines Menschenherzens, pochte irgend ein Schicksal, von dem man nichts wußte . . .

Plötzlich wurden Lou's Augen groß und starr. Eine fettgedruckte Annonce hatte ihren Blick auf sich gezogen.

Dringend gesucht!

Bescheidenes Fräulein, das gegen mäßiges Honorar zwei alten Leuten in einsamer Waldgegend Stütze im Haushalt wäre. Eintritt sofort. Auf Gutwilligkeit, Anstand und anspruchsloses Wesen wird mehr Wert gelegt als auf lange Zeugnisse. Anfragen: Schloß Hasselsloh, Böhmerwald.

Wieder und wieder las Lou die Annonce, die so bescheiden, fast demütig klang. So wie: man ist ja mit allem zufrieden, da man nicht viel bieten kann und doch so dringend eine Stütze braucht . . .

Wie — man hatte also in all der langen Zeit noch niemand gefunden oder suchte wieder nach wer weiß wieviel mißglückten Versuchungen?

Und inzwischen mühte sich die arme alte Gräfin allein ab mit einer einzigen Magd und dem Gelächerten?

Schrecklich!

Lou konnte gar nichts anderes mehr denken. Vor ihrem geistigen Auge stieg alles wieder auf, was Trostburg ihr von seinen Eltern und den Verhältnissen auf Hasselsloh erzählt hatte. Sie war so zerstreut und wortfarg, daß Fina sie ein paarmal ordentlich ängstlich ansah.

„Fühlst du dich vielleicht nicht wohl, Lou?“ fragte sie endlich, als die Cousine, in Wien angekommen, auch während der Fahrt vom Bahnhof ins Hotel keinen Blick hatte für das glänzende Straßenbild ringsum, sondern nur verfunken vor sich hinstarrte.

„Ich?“ Lou fuhr auf. „Ganz wohl! Warum denn? Ich bin doch nicht krank!“

„Aber so unheimlich gleichgültig!“

„Was, Lou wird müde von der Reise sein, das ist alles! Wir wollen nun mal zuerst tüchtig mittagmahlen im Hotel“, sagte die Stadträtin, „und dann gleich zu Gerngroß gehen. Dort wird sie schon aufwachen aus ihrer Gleichgültigkeit unter all den hübschen Dingen!“

Tiefes stiegen im Hotel Höller auf der Bellaria ab, wo sie zwei Zimmer im dritten Stock mieteten, „für 2-3 Tage“, wie die Stadträtin gleich hinzusetzte. Dann wurden Karten geschrieben an den Stadtrat, Carl Weber und Tina Schröder, während man das bestellte Mittagessen in dem hübschen Speisesaal unten einnahm.

„So, aber nun gehen wir, Kinder.“ erklärte die Stadträtin, kaum, daß sie mit ihrer Torte fertig war. Sie konnte es gar nicht erwarten, all die Schätze bei Gerngroß endlich zu sehen, welche sie seit Monaten bloß aus Annoncen kannte. Und Fina erging es ebenso.

Aber da erklärte Lou ganz plötzlich, sie wolle nicht mit. Sie sei doch etwas müde von der Fahrt und gekauft würde heute ja doch wahrscheinlich noch nichts . . .! Morgen vielleicht. Jetzt aber habe sie nur Sehnsucht nach einem stillen Zimmer und einem bequemen Sofa.

„Na, meinetwegen,“ sagte Tante Amalie achselzuckend. „Aber schilt nur nicht, wenn

dir die Zeit dann lange wird. Vor acht Uhr kommen wir kaum zurück. Wenn du hungrig bist, laß dir etwas auf's Zimmer bringen.“

„Ja, Tanten. Und amüsiert euch gut!“ Sie umarmte die Stadträtin und Fina und küßte beide so innig, als gelte es einen Abschied für lange. Dann stieg sie langsam die Treppe hinauf.

Oben in dem schmalen einseitigen Zimmer, das für Lou gemietet worden war, stand ihr Reisekorb. Gestern noch hatte sie verwundert gelacht, als Tanten mit dem Bemerkten, man könne ja nie wissen, was einem passiere und ob man nicht länger bliebe als beabsichtigt wäre, so viel Wäsche und Kleider hineingepackt hatte, als nur irgend ging.

Jetzt betrachtete ihn Lou mit einem Seufzer der Erleichterung. Wie gut, daß sie ihn mit hatte und in ihm das meiste ihrer Habe!

Dann setzte sie sich auf das Sofa und überzählte ihre Barthaft. Gottlob, es war noch sehr viel. Dr. Werner hatte ihr ja damals, als sie von Australien kam, nichts abverlangt von ihrem Sparschatz und in Schloßstedt gab es keine Gelegenheit, viel Geld loszuwerden . . .

Eine Weile starrte sie verträumt vor sich hin. Ja, so ging es. Sie mühte es tun. Ihr Leben hatte dann wenigstens einen Zweck und all diese Vorbürste und peinlichen Vorstellungen konnten sie dann nicht länger quälen.

Entschlossen klingelte sie dem Portier.

„Bitte, lassen Sie mir ein Auto besorgen und diesen Korb dann hinabschaffen.“

Während der Wartezeit ging, um ihren Befehl auszuführen, schrieb Lou ein paar Zeilen an die Stadträtin:

„Nimm tausend Dank für alles Gute, das Du mir erwiesest — Du und Onkel und Fina! Und ängstigt euch nicht um mich. Sucht mich nicht. Ich habe Geld genug bei mir, um vor jedem Zufall geschützt zu sein. Aber ich brauche jetzt vor allem Arbeit, um so manches zu verdienen, das fühlte ich schon in Schloßstedt dunkel . . . und nun habe ich sie — so hoffe ich — gefunden!“

Sie touvertierte das Billett und legte es im Nebenzimmer auf den Toiletetisch. Dann brachte sie ihre Reisetoulette wieder in Ordnung, schlang den Schleier so um den Hut, daß man von ihrem Gesichtchen kaum etwas sah, dann stieg sie die Treppe hinauf.

„Wohin?“ fragte der Chauffeur, als sie das Auto bestieg, in das ihr der durch ein reichliches Trinkgeld strahlende Portier dienstbefähigt half.

„Ich werde es Ihnen unterwegs sagen,“ lautete die kurze Antwort.

#### 17.

Glühend heiß brannte die Julisonne nieder auf den Aesplatz vor Schloß Hasselsloh, wo der Diener Gottlieb Schiebeen eben den Rollstuhl seines Herrn nach dem Schattenplatz unter den Platänen schob, wie jeden Vormittag Punkt zehn Uhr.

„Schon wieder diese Hitze!“ brummte der Graf verdrießlich. „Jeden Tag blauer Himmel und praller Sonnenschein! Bild einfach! Als ob's nicht endlich wieder mal regnen könnte! Schiebeen, hat Er die Zeitungen vom Herrn Pfarrer geholt?“

„Ja, Herr Graf.“

„Dann lege Er sie mir auch ordentlich zu recht. Nicht so wie gestern, daß mir alle Blätter nacher auseinanderfallen! Und bleibe Er da. Er weiß, ich kann's nicht leiden, wenn Er nachher immer gleich wieder davonrennt, kaum daß Er mich an Ort und Stelle gebracht!“

Schiebeen antwortete nicht. Er suchte mit kundigem Blick den kühlfsten Schattenplatz, schob den Fahrstuhl so, daß der Gesichtete geradeaus nach der Schloßterrasse blicken konnte, dann rückte er ein Garten-

tischchen heran, auf das er verschiedene Zeitungen ausbreitete. Dann überzeugte er sich noch, ob das Vatistafchentuch in Griffweite lag, die Decke über den Füßen des alten Herrn in Ordnung war, und trat dann hinter den Fahrstuhl, scheinbar, um dort weiterer Befehle gewärtig zu bleiben.

In Wahrheit aber schlich er schon nach zwei Minuten leise durch die Büsche davon. Das konnte ihm ja gar nicht einfallen, daß er für den Bettelohn auch noch alle Launen des Alten ertrüge.

Die Zeiten waren vorüber, wo sie beide jung gewesen, der Graf ungeniert den Despoten spielte und er den laubendulden Kammerdiener, der sich kurzweg „Du“ nennen ließ und einen gelegentlichen Kippenstoß schweigend hinnahm.

Damals in den guten, alten Tagen war der Graf ja auch ein anderer gewesen. Seiner feurigen Gebieterblick und der stolzen Vornehmheit seines Wesens, in dem sich noch einmal das durch Generationen vererbte Despotenblut seiner Ahnen gesammelt zu haben schien, war schöner und widerlicher gewesen. Und war er ein Tyrann in bösen Stunden, war er dafür in den guten auch wieder ein großmütiger, leutseliger Herr, der gerne scherzte, Anteil nahm an den Leiden und Freuden seiner Untergebenen und eine offene Hand hatte.

Aber nun war das alles vorüber. Die schlimmen Tage, die über Hasselsloh hinzogen, das Alter und seine Krankheit hatten einen verbitterten, bisweilen sogar boshaften Krakehler aus ihm gemacht, der ewig unzufrieden über alles schimpfte und sogar die arme Gräfin nicht in Ruhe ließ, die doch wahrlich genug zu tragen hatte.

Nun, und er — Schiebeen — war eben auch alt geworden. Ihm paßte das Gefchurigelwerden nicht mehr, seit er zuweilen im Dorfrug die neuen Zeitungen las, wo es klipp und klar drinstand, daß sie auch Menschen wären und Rechte hätten.

Z. B. das Recht, sich dusen zu lassen. Zwar wollte der Graf vom „Sie“ nichts wissen. Aber wenigstens hatte Schiebeen sich das „Er“ erzwungen.

Und das war auch nicht mehr als gutes Recht, daß, wenn er seinen Dienst getan — für halben Lohn seit neuestem! — er irgendwo ruhig seine Pfeife rauchen durfte! Wenn's der Alte auch zehmal verbot, seit er selbst nicht mehr rauchte, weil's mit dem Geld nicht langen wollte . . .

Also brodelte Schiebeen in Gedanken vor sich hin, während er sich ein stilles Plätzchen in dem verwilderten Park suchte, um dort von besagtem „Recht“ Gebrauch zu machen.

Der Graf las inzwischen seine Zeitung. Aber der Tag war lang und die Zeitung leider wie immer zu kurz. Er sparte sich also einen Teil davon für den Nachmittag auf und schielte nach rückwärts, ob Schiebeen noch da sei.

Nichtig! Wieder fortgeschlichen! Der Graf blinzelte nach rechts und links und als er niemand sah, ließ er rasch mit boshaftem Lächeln sein Taschentuch zu Boden gleiten.

Und nun wiederholte sich, was fast täglich geschah: er rief erst in meinerlichem, dann in immer lauterem, erbestem Ton nach Schiebeen.

„Schiebeen — mein Taschentuch!“

„Schiiiiiebeen — hören Sie denn nicht? Ich habe kein Taschentuch! Es ist mir hinuntergefallen!“

Gewöhnlich hörte es dann endlich Brigitte, die alte Magd, oder die Gräfin selbst, und eine von beiden stürzte eifrigst herbei, hob das Taschentuch auf, hörte die Klagen über Schiebeen an und tröstete ihn damit, „ne werde es Schiebeen schon zu Gemüte führen“ . . .

Das war dann eine kleine Abwechslung und der Graf las wieder ein Weilechen, bis

Schiebein seine Pfeife ausgeraucht hatte und von selbst zum Vorchein kam.

Aber heute hörte offenbar niemand im Haus seine Klagerufe, denn alles blieb still. Die Stimme des Grafen wurde immer schriller, immer erboter, bis er wieder weinerlich wie ein Kind jammerte, wie verlassen und schlecht gepflegt er doch sei, und ob das eine Behandlung sei für einen armen, alten gelähmten Mann?

Und plötzlich geschah ein Wunder — wenigstens erschien es dem Grafen so.

Eine junge, schöne Dame bog um die Ecke des Weges, der von der Landstraße draußen direkt zur Schloßterrasse führte, blieb bei dem Gefammer des alten Mannes einen Augenblick betroffen stehen und eilte dann rasch herbei. Es war Lou Tiege.

Mit einer anmutigen Bewegung hob sie das Taschentuch auf und reichte es dem Kranken.

„Wünschen Sie sonst noch etwas? Soll ich Ihnen jemand rufen?“ fragte sie mit einer so weichen, innigen Stimme, daß sich der Graf plötzlich seines kindlichen Gebahrens schämte und erröthend die Augen niederzuschlug. Aber er schlug sie sogleich wieder auf, denn die Neugier siegte über die Scham, und die junge Dame war so faszinierend . . .

„Nein. Danke,“ murmelte er. Und dann stellte er sich hastig vor: „Graf Trostberg.“

„Luise Richter,“ lautete die Gegenvorstellung. „Ich möchte die Frau Gräfin sprechen. Ich . . . ich komme wegen der Annonce . . . Sie suchen eine Stütze für den Haushalt, nicht wahr?“

Der Graf riß beide Augen auf.

Die kam, um . . .? Ach nein, das mußte ein Irrtum sein! So sehr konnte sein Scharfblick ihn nicht täuschen. Das war ja eine Dame von Welt, in jeder Bewegung, in Kleidung, Auftreten und Sprache! Unmöglich konnte man der zumuten, mit Hand anzulegen in der Küche, beim Aufräumen, im Gemüsegarten, abends dann noch vorzulesen, und all das für einen Bettel . . .

Sehr verlegen suchte er ihr das begreiflich zu machen, nachdem er ihr höflich auf einem Gartenstuhl Platz angeboten hatte.

Aber Fräulein Richter lächelte sanft.

„Ich bin eine Waise und mache keinerlei Ansprüche. Mir ist es nur darum zu tun, Familienanschluß zu haben und wirklich nützlich zu können. Vielleicht würden Sie es wenigstens versuchen mit mir?“

In diesem Augenblick erschien Schiebein endlich wieder.

„Rufe Er meine Frau!“ herrschte ihn der Graf an. „Ich lasse die Frau Gräfin bitten, sofort zu kommen!“

Auch die Gräfin, eine kränklich und verhärmte aussehende Dame, der man trotz des abgetragenen Hauskleides die Aristokratie sofort ansah, riß beide Augen verwundert auf, als sie diese „Stütze“ erblickte.

Ein mißtrauischer Blick glitt über die elegante Erscheinung mit den tadellosen Handschuhen, den durchbrochenen Seidenstrümpfen und den feinen Pariser Halbschuhen.

„Haben Sie denn schon einmal eine ähnliche Stellung bekleidet?“ fragte sie zögernd.

„Nein, aber ich habe dort, wo ich bisher war, überall im Haushalt mit zugegriffen und glaube genug zu können, um allen mir übertragenen Pflichten gewachsen zu sein. Außerdem beherrsche ich mehrere Sprachen.“ setzte sie unter dem kühl prüfenden Blick der Gräfin kleinlaut hinzu, „und bin musikalisch. So dachte ich, ich könnte vielleicht auch dem Herrn Grafen ein bißchen die Zeit vertreiben, wenn die häuslichen Geschäfte erledigt sind.“

Die Gräfin sagte nichts darauf. Ihr Mann aber rief ganz entzückt: „Musikalisch!“

Hörst du, Edwine, musikalisch ist sie! Welch ein Glück für uns! Wo wir Musik beide so sehr lieben und unsere Abende immer so tödlich langweilig sind!“

Der Egoismus des Kranken, der hier plötzlich tausend Lichtstrahlen witterte, die das Dunkel seines eintönigen Daseins erhellen würden, war erwacht in ihm. Daneben regte sich in seinem alten verbitterten Herzen etwas von dem feurigen Enthusiasmus des einstigen flotten Trostberg, der schönen Frauen so gerne huldigte und dem ihre bloße Nähe Lebenslust bedeutete.

Was lag denn daran, ob dieses Mädchen kochen oder Wäsche stopfen konnte? Die Hauptsache war, daß sie dabilch und endlich mal wieder etwas Sonnenschein in diese trübe Menage brachte, die ganz Hasselsloh in eine Grabkapelle verwandelt hatte . . . dachte er aufgeregt.

Inzwischen sagte die Gräfin, ohne seinen Einbruch zu beachten: „Ich will ganz offen sein, mein Fräulein. Wir haben schon allerlei „Stützen“ hier gehabt und leider keine günstigen Erfahrungen gemacht. Den einen war es zu langweilig in Hasselsloh, den andern genügte der bescheidene Gehalt von 50 Kr. nicht oder sie wollten wenigstens dafür nicht leisten, was ich erwartete. Sie nun haben noch nie gedient! Und wenn Sie auch gewiß guten Willen und Kenntnisse mitbringen, so fürchte ich denn doch: Sie überschätzen sich! Es ist etwas anderes, wenn man ohne Notigung irgendwo „mit zugreift“, als wenn man arbeiten muß und sich stündlich einem fremden Willen unterzuordnen gezwungen ist! Ihr ganzes Exterieur läßt mich darauf schließen, daß Sie aus guten Verhältnissen stammen.“ wieder glitt ein ausdrucksvoller Blick über Lous elegante Erscheinung hin. Lou erröthete tief. Erst jetzt kam ihr zum Bewußtsein, daß sie ganz vergessen hatte, auch ihr Neuküßer in Empfang zu bringen mit dem eines hellenjünglichen Mädchens.

Aber dazu war ja keine Zeit gewesen! Von dem Moment an, wo sie im Eisenbahntupee die Annonce gelesen und den Entschluß gefaßt hatte, nach Hasselsloh zu gehen, hatte sie gehandelt wie eine Hypnotisierte, einzig von dem Gedanken besetzt: So kann ich wenigstens in etwas gut machen, was ich unabsichtlich an dem Schicksal anderer verbracht . . .

„Und darum fürchte ich leider“, fuhr die Gräfin nach einer Pause fort, „daß gerade unser Zusammenleben von noch kürzerer Dauer wäre, als das mit Ihren Vorgängerinnen. In kurzer Zeit wieder wechseln aber möchte ich doch nicht.“

In Lous strahlendem Gesicht erlosch alle freudige Zuversicht. Bang, tief enttäuscht und doch zugleich flehend begegnete ihr Blick dem der Gräfin, die sich plötzlich seltsam bewegt dadurch fühlte.

War es vielleicht eine letzte Hoffnung, die sie da durch ihre Abweisung zerstörte? So viel ward ihr nun klar: auch dieses schöne junge Geschöpf wußte, was Leid war! Und das brachte sie der Gräfin mit einem Male näher, als tausend Versprechungen vermocht hätten.

Wenn sie auch unglücklich ist, dann paßt sie ja zu uns! fuhr es ihr durch den Kopf. Und plötzlich streckte sie ihr in impulsiver Aufwallung die Hand entgegen.

„Oder wollen wir es doch versuchen miteinander?“ sagte sie viel wärmer als bisher.

Lou aber konnte nicht anders — sie beugte sich und küßte die dargebotene Hand stürmisch in heißer Dankbarkeit. Nicht mit der Demut einer Untergebenen, sondern mit dem ganzen natürlichen Adel ihres warmherzigen Wesens.

„Dan! Dan!“ murmelte sie und setzte dann mit einem unendlich anmutigen Lächeln

hinzu: „Darf ich gleich eintreten? Ich habe mein Gepäck im Dorf unten.“

„Gleich mitgebracht? Bravo!“ schrie der Graf, dem die Entwicklung der Dinge sichtlich eine Last von der Brust nahm. „Das nenne ich zielbewußt und entschlossen gehandelt. Sagen Sie mal, Fräulein Luise, sind Sie nicht etwa gar ein Soldatentind? Offizierswaise — he?“

„Nein, Herr Graf. Mein Vater war — Lou stockte ein wenig. Ja, was war denn ihr Vater eigentlich gewesen? „Kaufmann“, setzte sie dann hinzu. Das würde wohl in allgemeinen stimmen . . .

Schiebein bekam den Auftrag, Lous Gepäck aus dem Dorftrug zu holen. Inzwischen führte die Gräfin ihre neue Stütze in das Schloß, um Lou ihr Zimmer anzuweisen. Es war ein großes luftiges Gemach mit zwei Fenstern, einer prachtvollen alten Stuhdecke und schönen, alten Mahagonimöbeln, die aus besseren Tagen stammten.

Die Aussicht ging nach vorne, auf das Rajenparterre mit dem Springbrunnen, der gerade unter der Terrasse seinen feinen Wasserstrahl in die Lüste sandte.

Rechts gab es eine Reihe unbenützter Zimmer, links erst den Speisesaal, der zwei hohe Glastüren nach der Terrasse hinaus hatte, dann die Wohnzimmer des gräflichen Paares.

Alle Räume, deren Möblierung noch aus der Glanzzeit Hasselslohs stammte, machten einen vornehm feudalen Eindruck, der einen wehmütigen Kontrast bildete zu dem übrigen Zuschnitt des Haushaltes, wo alles die verächtliche Armut zeigte.

Lou fühlte sich seltsam bewegt, als sie, an der Seite der Gräfin die Räumlichkeiten durchschreitend, deren Erklärungen anhörte: „Hier wird gegessen. Hier ist das allgemeine Wohnzimmer, meines Mannes Zimmer, mein Doudoir, mein Schlafzimmer, der einstige Vantettisaal, den wir nun aber abgeschlossen haben, seit . . . es keine Feste mehr gibt auf Hasselsloh . . .!“ Worte, denen ein halbunterdrückter Seufzer folgte.

Küche und Wirtschaftsräume lagen im Erdgeschloß und gingen mit den Fenstern nach rückwärts, auf den alten verwilderten Park, der mit seinen üppig wuchernden Wiesen und dem Aematisgerant zwischen uralten Bäumen einer Tropenwildnis gleich.

In der Wäschkammer hantierte eine runzlige hagere Alte herum. „Unlere gute alte Brigitte, die Ihnen in allem Bescheid sagen wird, wenn ich einmal gerade nicht da bin“, sagte die Gräfin. „Brigitte, das ist unser neues Fräulein. Fräulein Luise Richter.“

Die schwarzen Beerenäuglein der Alten glitten musternd über die neue Erscheinung und blieben dann etwas spöttisch auf den zarten, weißen Händen ruhen. Die wollte arbeiten?

Lou wandte ihr unwillig erröthend den Rücken und wies durch das Fenster auf ein zierlich umfriedetes Holzbauwerk in japanischem Stil.

„Dort ist wohl der Gühnerhof?“

„Ja“, nickte die Gräfin. „Wie Sie das gleich erraten haben! Aber er ist fast leer, seit wir die Gutswirtschaft verpachteten. Früher war er mein Stolz . . .“

Wieder dieser halbunterdrückte Seufzer. Lou war zum zweitenmal erröthet. Erraten! Als ob sie nicht alles und jedes längst schon kannte aus Witolds Beschreibungen! Ihr war ja, als käme sie nach langer Abwesenheit heim und fände altvertraute Plätze wieder.

Als man wieder oben im Hochparterre war, dachte sie: „Nun wird sie mir doch auch Witolds Zimmer zeigen und endlich von ihm sprechen! Sie müssen dort rechts von dem meinen liegen.“



Aber die Gräfin sagte nur: „So, nun machen Sie es sich bequem, liebes Fräulein Luise. Ich will inzwischen ein wenig nach der Küche sehen. Schiebeen wird Sie dann zu Tisch rufen. Wir speisen ländlicher Gepflogenheit nach um halb eins.“

18.

„Wie rasch habe ich mich eingelebt auf Hasselsloh!“ dachte Lou öfter verwundert. „Als wäre ich immer hier gewesen!“

Und die Gräfin dachte: „Welcher Segen ist dieses Mädchen für uns geworden! Sie — die ich anfangs gar nicht nehmen wollte!“

In der Tat war durch Lous Einzug in Haus vieles anders geworden. So merkwürdig leicht ging alles. So fröhlich wie ein Sonnenstrahl glitt sie durch die Räume, hatte immer irgendeinen netten oder praktischen Einfall und trotz vieler Arbeit hatte sie immer noch Zeit für jedermann.

Ja, die Arbeit!

Sie sah auf ihre kleinen Hände, die nie ruhten, und dachte an die stillen Tage des bürgerlichen Wohllebens in Schloßtedt, wo neben den Lehrstunden in Tante Amaliesens Stube etwas stand, das alles verdunkelte: das halb unbewußte Warten auf das Glück — auf Witold.

Wie war das jetzt alles anders. Es galt nicht mehr zu träumen, sondern zu schaffen. Die ersten Wochen in Hasselsloh waren ein harter Kampf gewesen; das Wollen genügte nicht und Lou erkannte in jähem Schreck, daß ihr für ihre Tätigkeit das Notwendige fehlte — die praktische Erfahrung. So blieben Mißgriffe und kleine Fehlschläge nicht aus, und das Neugestaltete brachte Schwierigkeiten, denen sie kaum gewachsen war. Doch da war Schiebeen, da war Brigitte, denen man ohne viel Fragen manches ablauschen konnte, die immer redselig waren und das Wissenswerte oft nach einem nur leichthingeworfenen Wort ausplauderten.

„Ich zwing's!“ dachte Lou. Sie hatte ja ihre Jugendfrische, das klare, ruhige Auge und den sichern Blick. Leicht und froh ging sie an ihr Werk und tat gut, sich anfangs ganz den Befehlen der Gräfin unterzuordnen, die die gütigste Lehrmeisterin war, die man sich denken konnte. Nach und nach kam sie dahin, eroberte sie sich den Platz, den sie anstrebte, die Selbständigkeit, das Herrschen in dem nun so eng gewordenen Reich der Hasselsloher Wirtschaft.

Lou plagte sich mit ihrer Aufgabe. Um so köstlicher waren die freien Stunden, in denen sie sich den einsamen, alten Leuten widmete.

Sie las dem Grafen vor, schob ihn in seinem Rollstuhl kreuz und quer durch das Weglabyrinth des alten Parkes, spielte Schach mit ihm oder half der Gräfin bei der Neueinrichtung des Hühnerhofes, der der alten Dame das größte Interesse abnötigte.

Anfangs hatte die Gräfin bedenklich den Kopf geschüttelt.

„Es wird nicht gehen, Kind! Geflügel anzukaufen, das verträgt mein Budget nicht!“

Aber Lou protestierte lachend.

„Es wird schon gehen, Frau Gräfin. So nach und nach. Wir brauchen ja nicht alles auf einmal anzuschaffen. Aber denken Sie nur, welchen Nutzen wir dann davon haben können! Einmal die vielen Eier! Und um Weihnachten verkaufen wir dann schon Mastgeflügel! Schließlich müssen wir dem Herrn Grafen doch dann und wann auch einmal ein Huhn oder eine Ente vorsetzen können!“

Leghennen waren vorhanden. Dann wurden Eier untergelegt und auf einmal wimmelte es von jungen Küchlein. Und eines Tages kam Brigitte, die Lou in den Parnhof geschickt hatte, mit jungen Enten angeückt.

„Die kosten uns gar nichts!“ erklärte Lou stolz. „Ich habe der Schwester vom Pfarrer dafür eine ganze Korbwanne Gemüse aus unserem neuen Gemüsegarten gegeben und außerdem drei Bratenrezepte!“

Ein andermal trieb draußen auf der Landstraße ein Kroatie eine ganze Herde Trutzhühner vorüber. Lou, die eben mit dem Grafen auf der Terrasse saß, warf ihre Kleidwäsche hin und flog wie der Wind hinaus.

Eine Viertelstunde später trieb sie, von Schiebeen unterstützt, sechs Brateremplare in den Hasselsloher Hühnerhof.

„Davon darf aber die Frau Gräfin beileibe nichts erfahren“, lachte sie spitzbübisch. „Das wird morgen früh eine Ueberraschung geben, wenn sie ihre Lieblinge füttern geht!“

Um das Futter billiger zu beschaffen, hatte Brigitte längst in dem unter Lou's Leitung erweiterten Gemüsegarten Mais anpflanzen müssen, der in diesem heißen Sommer prächtig gedieh.

Früher waren die Mahlzeiten stets geheime Leidenstationen für den Grafen gewesen, seit die bewährte alte Köchin hatte entlassen werden müssen.

Brigitte war zwar eine tüchtige Arbeitskraft, aber von den Feinheiten höherer Kochkunst besaß sie keinen Begriff. Und die Gräfin, die ihr Lebtage nur Dame gewesen war, anordnete und Speisegettel machte, aber selbst kaum je einen Blick in die Küche getan hatte, besaß wohl den Begriff, wußte aber nie recht, wie man das praktisch in Wirklichkeit umsetzte. So hatte es manches Fiasto gegeben. Und da die Gräfin außerdem ihr jetzt so kleines Budget nie in Einklang mit den teuren Preisen der Lebensmittel bringen konnte, hatte man sich schließlich notgedrungen auf das allereinfachste Menu beschränkt.

Aber Lou mit ihrem hellen Kopf hatte nicht umsonst in einem Musterhanshalt wie den der Stadträtin ihr Köchen gesteckt!

Als sie erst einmal weg hatte, wie die Dinge lagen und wieviel man für die Küche überhaupt ausgeben durfte, nahm sie die Sache ganz sanft und geräuschlos selbst in die Hand.

„Das Rechnen jeden Abend ist zu anstrengend und ärgerlich für Sie, Frau Gräfin“, jagte sie. „Machen Sie es doch mit mir, wie früher mit Ihrer Köchin, der Sie Wochengeld gaben, wie Sie mir erzählten, und die dann dafür alles zu beschaffen hatte. Ich werde mir's schon einteilen.“

Niemand war glücklicher als die Gräfin, sich plötzlich so entlastet zu sehen. Dieses Lüfteln und Sorgen um Heller war ihr immer gräßlich gewesen, weil ihre Armut ihr dabei doppelt niederdrückend zum Bewußtsein kam.

Noch glücklicher aber war der Graf. Denn einmal wurde jetzt wieder gut und schmackhaft gekocht und dann kamen endlich auch wieder allerlei „menschenwürdige“ Gerichte auf den Tisch, auf die man sich doch freuen konnte!

Diese entzückende kleine Schwereöterin, die Edwine nicht hatte engagieren wollen, obwohl sein Scharbild ihr Genie sofort erkannt hatte, machte nun ja aus den Mahlzeiten direkt kleine Feste!

Da gab es wieder frische Blumen auf dem Tisch und Speisen, die ein „Gedicht“ waren! Sogar Kästchen marschierten manchmal auf oder forellen mit Mayonnaise!

„Ich habe sie ganz, ganz billig erstanden!“ hatte Lou harmlos auf eine Frage der Gräfin erklärt und dabei einen heimlichen Blick mit Schiebeen gewechselt, der hinter des Grafen Stuhl stand und schnunzelte.

(Zerücksetzung folgt.)

## Die Frau Hauptmann. Skizze von M. Herzberg.

Helmut von Varnbühler war nach fünfjährigem afrikanischen Dienste in der Schutztruppe für ein halbes Jahr nach Deutschland beurlaubt worden und hatte noch keine ganze Woche in Berlin zugebracht, als er seinem alten Freunde und früheren Regimentskameraden, dem Hauptmann Bracht, am Potsdamer Platz zufällig in die Arme lief. Das Erstaußen und die Freude war auf beiden Seiten groß. Sie hatten sich in der langen Zeit vollständig aus den Augen verloren. Bei ihrem Zusammentreffen erwachte aber urplötzlich wieder das eingeschlummerte frühere Interesse für einander und drängte nach gegenseitiger Ansprache.

„Daß uns, wenn du Zeit hast, die Gelegenheit beim Schopfe fassen und gleich hier bei Ziechen einkehren!“ schlug Bracht lebhaft vor.

„Bin dabei!“ erwiderte der Afrikaner ebenso. „Ein Glas des herrlichen heimlichen Echen vor, und dich, alter Junge, neben mir, das wird ein köstlicher, langensüßlicher Genuß!“

Und dann saßen sie drinnen an einem gemütlichen Ectisch, und Varnbühler mußte auf tausend Fragen des Freundes antworten und erzählen von

allem, was er in den fünf Jahren draußen in den Tropen im Dienste, in Kriegs- und Friedenszeiten mitgemacht und erlebt hatte. Und es war dessen so viel, daß er ein gutes Weilschen sprach, indessen Bracht, ungeheuer interessiert, zuhörte.

„Ja, ja“, bemerkte lechterer nach einer Pause endlich, „ein aufregender Dienst ist es da unten schon. Man sieht's dir auch an, wie das Klima sitzt. Bist mächtig vom Fleisch gekommen und ein dünner, sehniger Kerl geworden.“

„Das sagen alle“, entgegnete Varnbühler lachend und redte seine elegante, hohe, geschmeidige Gestalt. „Und damit wäre ich nun bei dir selbst gelandet, Bracht. Bin ich bei der Schutztruppe in Afrika mager, so bist du im heimlichen Dienst hübsch rund und fett geworden. Kostausend, mußt dich in deiner Uniform nett faststigg ausnehmen!“

„Den Anblick kann ich dir leider nicht verschaffen, denn — denn, ich bin nicht mehr aktiv!“

„Was?“ rief sein Freund erstaunt. „Du, der leidenschaftlichste, eifrigste Soldat, hast in deinen besten Jahren den Abschied genommen? Warum denn in aller Welt?“

Bracht rüdt stumm ein paar mal auf seinem Stuhle hin und her.

„Du wirst dich über mich lustig machen!“ sagte er dann mit derlegeten Lächeln. „Die Liebe hat mir allem Ansehen noch einen Streich gespielt — ich — ich habe mich nämlich verheiratet, und zwar —“

„Nicht standesgemäß!“ fiel der andere erratend ein.

„Nein, nicht standes-, aber glückesgemäß!“ Er sagte es mit leuchtenden Augen und fuhr fort: „Sie hatte mich vom ersten Augenblick an bezaubert. Ihre Dolerie, ihr unerwünschter Humor, die sprühende, sonnige Lustigkeit ihres Wesens waren alle meine Bedenken über den Haufen. Ganz zufällig lernte ich sie kennen; es ist wie in einem Roman. Ich will dich mit Details hier nicht langweilen —“

„Ach, erzähle doch!“ bat Varnbühler. „Das ist ja so interessant!“

„Zwei Jahre sind es nun her, da sah ich sie eines Tages, als ich heimkam, im Hausflur stehen, in den sie sich gesüchelt, um einen plötzlich eingetretenen kleinen Schaden an ihrem Kleiderbaum zu reparieren. Das spitzbübische Gomingesichchen

mit den schelmischen Augen und dem festen Stumpfnäschen lodte und zog mich sofort an. „Nun erbot ich mich zur Hilfeleistung mit Stednadeln, die ich als praktischer alter Junggeselle stiez bei mir irug. Sie nahm sie auch dankend an, fährte mich aber, als ich darauf eine etwas dreiste Bemerkung riskierte, prompt und schlagfertig mit so komischer Würde ab, daß ich ganz entsetzt war. — Was soll ich dir weiter sagen? Wir sahen und trafen uns öfter, und sie wirkte förmlich magneitisch auf mich. Denn sie war so ganz anders, als die Damen unserer Gesellschafts-treife. In ihr pulsierte frische, volkstümliche Ursprünglichkeit, eine unberechenbare, originelle Naivität, welche immer von neuem durch besonde- ren erfinderischen Reiz überräschte. In ihrer Gegenwart schwebten Mißstimmung, dienstlicher Neizer, Langeweile usw. nur so dahin, und schon nach kurzer Zeit entstand in mir das Verlangen, sie dauernd an mich zu fesseln. Für den Ehrenmann und das junge, unschuldige Mädchen, war sie auch nur ein Kind des Volkes, gab es dazu nur einen Weg, die Ehe. Und so brachte ich denn das Opfer und quittierte den Dienst, und habe es bis jetzt nicht bereut. Sie vergilt es mir durch zärtliche Fürsorge, durch hervorragende Hausfrau-tugenden und dankbare Liebe. Mein erst so ein-sames Haus ist ausgefüllt, ist durch mein Weibchen warm und sonnig geworden. Ich kann ehrlich sagen, daß sie mich glücklich, vollkommen glücklich gemacht hat.“

Barnbühler hatte gedankenvoll zugehört. Er hatte bei der enthusiastischen Schilderung der reiz-vollen Eigenschaften jener jungen Frau an eine frühere Liebe denken müssen, an ein ebenso hin-reißendes kleines, kurzweiliges Ding, welches ihn lange in ihren Fauser eingekoppnet hatte. „Diese netzlichen Sprühgeisterchen sind am ver-führerlichsten“, sagte er träumerisch aus dieser Er-innerung heraus. „Ich habe auch mal eine solche kleine Hege sehr lieb gehabt — aber trotzdem, Bracht — gleich zu heiraten.“

„Du mußt sie erst sehen, dann wirst du das be- greifen“, entgegnete sein Freund warm. „Weißt du was?“ fuhr er dann, einem plötzlichen Einfall nachgebend, fort: „Ich heute abend bei uns!“

Barnbühler zögerte. „Meine Frau wird sich riesig freuen, dich ken- nen zu lernen!“ drängte Bracht. „Ich muß gehen, du hast mich reichlich neu- gierig gemacht.“ lächelte Barnbühler einwilligend. „Schön, du kommst also“, meinte Bracht freu- lich. „Am acht Uhr erwarten wir dich.“ Und er gab ihm seine Adresse.

Frau Hauptmann Bracht empfing ihren sehr verspätet heimkehrenden Gatten mit lieblichem Troggesicht. „Wie kannst du mich mit dem Mittagessen so unverantwortlich lange warten lassen, du abscheu- licher Mann! Das hast du doch sonst nie getan? Dafür gibt's jetzt kohlraben-schwarz ver- brauntes Huhn und bittere Gistmandeln zum Nachtisch, und Wiederwerden muß sein Schläfchen zur Strafe bei Fozel im Hundekörbchen halten.“ „Schrecklich“, lachte er vergnügt. „Erst einen Ruß auf das Schimpfsmäulchen, und dann sollst du hören, was, oder vielmehr wer mich so lange auf- gehalten hat. Von dir war übrigens auch die Rede, Schab. Haben dir nicht die nichtswürdigen kleinen Lutzohren geflungen?“ „In einer Tour, wie elektrische Glocken, Mitter!“

Sie sahen nun bei Tische und Laura bediente ihren Mann mit eifriger Geschäftigkeit, legte ihm vor und bereitete alles genau so, wie er es gern hatte, und habe er erzählt er:

„Win da heute ganz zufällig einem ehemaligen Regimentkameraden begegnet, der nach mehr- jährigem Dienste in Mexika bei der Schutztruppe seinen Urlaub in der Heimat verbringen will. Haben wir beide eine Freude gehabt! Kein Wan- der, daß uns die Zeit so rasch verfloß. Der hat was erlebt! Beim letzten Aufstande war er tüch- tig mit dabei!“

„Wie interessant! Ich habe immer viel für die wilden Schokoladen- und Kaffeekonks mit Schutz und Speer übriggehabt!“ erwiderte sie lachend. „Schade, daß ich nicht zuhören konnte.“

„Das kannst du noch nachträglich, Kleinden!“ lachte Bracht. „Ich habe nämlich, diesen deinen Wunsch ahnend, Barnbühler für heute abend eingeladen. Ein lieber und schneidiger Kerl! Er wird dir sicher gefallen. Ist übrigens seinerseits tollsall gespannt, die listige Paubexin kennen zu lernen, welche mich eingeleitete alten Hagestolz noch in die Heiratsfalle zu loden verstanden

hat. Aber, daß du nicht etwa eiferjüchtig machst, Kobold, das bitte ich mir aus, hörst du?“

„Wie — wie heißt er?“ fragte sie mit plöz- lich schmer gewordener Zunge.

„Barnbühler, Helmut von, ehemaliger Ober- leutnant wie ich, in demselben Regiment. — Na, was hast du denn? Bist ja mit einem Male so stumm geworden?“

„Ich — ich überlegte das Menü für heute abend!“ entgegnete Laura sogleich in munterem Tone. Aber ihr abgewendetes Gesicht war auf- fallend bleich geworden, und die Hand, welche die Sauciere hielt, zitterte.

„Ja, Liebchen, stelle nur recht Feines, Pitantes zusammen, damit Barnbühler einen guten Ein- druck von uns mitnimmt“, bat er lebhaft. „Gebe dir plein pouvoir, das heißt, es kann was kosten!“

„Gewiß, natürlich!“ erwiderte sie mechanisch. Und dann nach einer Pause: „Sagtest du nicht, du hättest deinem Freund von mir erzählt?“

„Und zwar lauter, lauter Schandtat!“ lachte er glücklich, sie, die aufgestanden war, umfangend und auf seinen Schoß ziehend.

„Dast — hast du ihm meinen Namen ge- nannt?“ fragte sie über die Schulter hinweg, ohne ihn anzusehen.

„Deinen Namen? Aee, Herzje! — wozu denn auch? Dazu gab's ja gar keine Veranlassung!“ versetzte er etwas erschlaut.

„Wo — wo logierst er denn?“

„Daß weiß ich wirklich nicht! Was du alles für Fragen tust, Kobold!“

„Ich meinte nur, falls du ihm vorher noch etwas mitzuteilen hättest — hinsichtlich des Abendessens!“

„Am acht Uhr muß alles bereit sein! Eine Extrabachrichtigung ist doch total überflüssig. Bist doch nicht etwa ängstlich, Hausfräuchen, wegen dieser deiner ersten eigentlichen Herren- gastprobe, wie?“

„Man hat doch immerhin vieles dabei zu be- denken!“ erwiderte sie ausweichend.

Während ihr Mann sein Mittagsschläfchen hielt, zermarterte sich Frau Laura das Hirn nach einer Möglichkeit, diese Begegnung zu verhin- dern; aber sie fand keine. Den Gedanken, ihn vorher aufzusuchen, zu beschwören, unter irgend- einem Vorwand fernzubleiben, hatte sie fallen lassen müssen, da sie nicht wußte, wo er wohnte. — Nein, sie vermochte das Schicksal nicht anzu- halten, das heute abend über sie hereinbrechen, sie und ihr junges Eheglück zerrreten mußte! Und

mit dumpfer Verzweiflung harrte sie ihm ent- gegen.

„Mein alter Freund und Kamerad, Haupt- mann von Barnbühler — meine Frau!“ stielte Bracht noch Anknuff des Gastes vor.

Laura war doppelt reizend mit der heißen Röte bebender Erregung auf den Wangen, in den blaugrauen, zu ihm aufgeschlagenen Augen ein warnendes Ziehen. Er hatte sie natürlich sofort erkannt; aber keine Muskel seines gebräunten Gesichtes zuckte, da er sich tief und förmlich vor ihr verneigte. Mit gleicher Tapferkeit versuchte sie sich zu beherrschen und war in der Folge eine aufmerksame, nur etwas schweigsame Wirtin. Bracht jedoch ärgerte sich, daß sie ihm unwider- stehliches Temperament, ihre wichtige, hintersichende Liebenswürdigkeit, die er dem Freunde so ge- rühmt hatte, geblieben? Er führte ihr verändertes stilles Wesen inbessen auf die erklärliche Befan- genheit des Volkskinds in der ungewohnten Würde der Gastgeberin zurück und ahnte nichts von der qualvollen Komödie, welche sich hier un- ter seinen Augen abspielte. Um ein bißchen mehr Leben und Gemütlichkeit in die teife kleine Ge- sellschaft zu bringen, befohl er dem Diener, Zeit heraufzuholen, und zwar die für besondere Ge- legenheiten reservierte Extramarke, und als die- ser ihn darin missverstand, stieg er selbst mit ihm in den Keller hinab, um die richtige Sorte zu fuchen. Diese Abwesenheit des Gatten benutzte das mit seiner Gehenim vergebenden Angst rin- gende junge Weib zu einem verzweifeltsten Ent- schlus.

„Lassen Sie uns nicht länger Bestehens spie- len, Herr von Barnbühler!“ begann sie zitternd. „Sie wissen, wer ich bin, ebenso wie ich weiß, daß Sie mein Gesicht in Ihren Händen halten. Viel- leicht üben Sie Erbarmen, wenn ich Ihnen sage, daß ich meinen Mann von ganzer Seele liebe und von glühender Dankbarkeit erfüllt bin, daß er mich zu sich emporgehoben hat. Ich bin glück- lich an seiner Seite, und er ist es mit mir; denn auch er liebt mich, und er würde tödlich getroffen werden, wenn er erführe, daß Sie und ich —“

„Nicht weiter, gnädige Frau!“ unterbrach Barnbühler sie ernst. „Sie sprechen mir in Wä- sern, in Käsefen, die ich trotzdem nicht hören darf, nicht hören will. Ich sehe die Frau Haupt- mann Bracht heute zum ersten Male und freue mich aufrichtig des Vorzuges Ihrer Bekann- schaft!“ fuhr er mit höflicher Verneigung fort. „Die Laura, welche ich vor Jahren herzlich liebte, ist gestorben, ist tot, absolut tot und wird nie wieder auflieben. Ich glaube, sie konnte mich aber als einen leidlich anständigen Menschen, gnädige Frau, dem sie gewiß nicht die Gemeinheit und Schlechtigkeit zugezerrt hätte, eine glückliche Ehe durch niederträchtigen Verrat zu zerrören und dadurch einen braven Freund und mit ihm ein armes junges Weib unglücklich zu machen. — Ich bin Ihnen noch die Versicherung schuldig, daß ich keine Ahnung Ihres — Ihres gemein- samen Vornamens mit jener Toten hatte, und daß dies, um den Frieden Ihres Hauses zu ehren, mein erster und letzter Besuch bei Ihnen sein wird!“

Ergriffen von seiner feinen Schönheit und Rechtfertigung, reichte ihm Laura weinend, stumm die Hand, und er neigte sich darüber und küßte sie achtingsvoll.

Nun die Last von ihr genommen, zeigte sie auch dem dann wieder eintretenden Gatten ein heiteres Gesicht und gab sich natürlich und freier. Aber ihre sonst so übermütige Laune dämpfte heute ein Hauch demütiger Innigkeit, der sie doppelt reizvoll machte und Barnbühler mit dem alten bestirrenden Fauber umwoh.

Als er schied und Bracht ihn kühnlich einlad, seinen Besuch zu wiederholen, entgegnete er be- dauernd, daß auswärtige Verwandte ihn bereits für die ganze Zeit seines Urlaubs mit Beschlag belegt hätten, und daß er morgen früh leider schon Berlin endgültig verlassen müsse.

„Laura war heute nicht ganz sie selbst!“ be- merkte Bracht dann zu Barnbühler, als er sich im Korridor draußen allein mit ihm befand. „Wahrscheinlich hausfräulichs Lampenfieber!“ fügte er scherzend hinzu. „Wie hat sie dir denn übrigens gefallen?“ forschte er schließlich ge- spannt.

„Außerordentlich!“ entgegnete sein Freund mit Wärme. „Du hast mir nicht zuviel von ihr ge- sagt. Ich begreife jetzt deine Wahl vollkommen und gratuliere dir aufrichtig zu deiner wirklich reizenden jungen Frau!“

Und Bracht lachte. Ein so stolzes, glückliches Lachen!



**Und ihr fragt noch, was der Frühling ist?**

Von Marie Jonghars.

U fragt mich nicht, was der Frühling ist — Es läßt sich ja nicht mit Worten sagen, Wie schwer die Welt am Glück zu tragen In dieser seligen Wartefrist . . . Auf den Sommer mit seinem Segen. Ein Blütenstaubeln auf stillen Gartenwegen, Selbst über die grauen Großstadtmauern Ah-tet's golden mit einemmal, Ein Klingen wie von heimlichen Glocken fliegt mit dem Wind über Berg und Tal — Ein einziger befreiender Atemzug Kommt mit dem ersten Schwalbenflug. Das ist der Frühling. — — —

Sieh! Schon klirren die Fenster offen, Die Großen und Kleinen in Hof und Stadt, Der Fink auf der Hecke probiert, ob sein Lied, Sein süßes Lied er vergessen nicht hat. — Die Wiese breitet den Teppich bunt Ueber das rieselnde Quellschen im Grund, Von den Wäntern tönen der Hirten Schalmeien, Die Menschenseelen harret des Maien In dieser seligen Wartefrist — Und ihr fragt noch, was der Frühling ist?





**Stimmen aus dem Leserkreise.**

**Werft keine Obstschalen fort!**

Ich weiß nicht, ob dies meinen Mitleserinnen ebenso geht; aber so oft ich auf der Straße oder gar auf dem Trottoir Obstschalen liegen sehe, überkommt mich in Gedanken daran, welches Unheil dadurch schon entstanden ist und noch

stündlich entstehen kann, eine förmliche Wut. Wie viele harmlose Spaziergänger und gar eilige Passanten sind schon auf derartig achtlos weggeworfenen Obstschalen ausgeglitten, zu Fall gekommen, und haben sich dabei Arm und Bein gebrochen. Sache der Eltern, namentlich der Mütter ist es daher, stets streng darauf zu achten, daß die Kinder auf der Straße niemals Orangen- oder Bananenschalen wegwurfen; ebenso wenig

darf es natürlich geduldet werden, daß derartige Ueberreste aus dem Fenster auf die Straße geworfen werden. Wenn nicht anders, muß man solche Achtsamkeiten durch empfindliche Strafen zu verhindern suchen. Doch nicht nur — und das ist das Betrüebende an der Sache — kleine Kinder, auch große Kinder, zum Teil schon recht große, lassen sich solch unverantwortliche Leichtfertigkeit zuschulden kommen. *Wilhelmine S.*



# MAGGI'S Suppen

1 Würfel für 2-3 Teller 10-12  
Mehr als 40 Sorten.

**die besten!**

Dampf-  
wäscherei **Carl H. Lotze** Fein-  
Plättanstalt  
Fernsprecher **Magdeburg-Gracau** Fernsprecher 1050.  
1050.

**Spez.: Leib- und Haushaltswäsche.**

Tadellose Ausführung in:  
Herren-Wäsche, Oberhemden, Kragen usw. Kleider, Blusen usw. Gardinen-Wäscherei und Spannererei.  
Für Familien empfehle meine preiswerte Rollwäsche in vorzüglicher Ausführung.

**Annahmestelle Magdeburg, Bärstr. 4.** Telephone 3214.  
Kulante Bedienung! Lieferzeit in 8 Tagen! Solide Preise!  
Auf Wunsch Preisliste gratis.

**Auf der ganzen Welt unerreicht**  
ist die Beliebtheit der  
**Singer Nähmaschinen**  
und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genügt einen besseren Klang als der Name

## SINGER

Man kaufe nur in unseren Läden  
oder durch deren Agenten.

Unsere Läden sind sämtlich  
aus diesem Schild  
erkennbar.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Filialen überall.

**Beste Bezugsquelle** 3186  
in Bettfedern, Daunens, fertigen Betten, eisernen Bettstellen, Steppdecken, Leib-, Bett- u. Tischwäsche, Braut- u. Erbstlings-Ausstattungen, Bettdeck en u. Gardinen ist das  
**Bettfedernhaus Friedr. Bischlager**  
Magdeburg, Schwertligerstraße 23.  
Fernruf: 4338. Gegründet 1844.  
Bettfedern-Reinigung mit Dampftrieb.



Verlangen Sie kostenfrei über:  
**Damen**  
Blinden etc. meine illustrierten Preis-listen.  
**A. Finger**, Hamburg 23, Leibnizstr. 41.

**Zu vermieten:**  
**Ju herrlicher Lage Dresdens**  
in Vorstadt Trachtenberg, am Eingang der Böhmig, ist an herrlicher Berglehne ein  
**Villen-Grundstück**  
mit prachtvoller Aussicht über die Stadt, schattigen Gartenanlagen und schönem Waldort zum 1. Oktober zu vermieten. Die Villa besteht aus 7 hellen Zimmern, mehreren Kammern, Veranda, Bad und sonstigem Zubehör und ist mit Gasleitung versehen. Stallung für vier Pferde vorhanden. Hausmann wohnt im Grundstück. Bequeme Straßenbahn-Verbindung mit dem Stadthafen.  
Mietpreis 2000 M. pro Jahr. Weitere Auskunft erteilt **Otto Köpfel**, Dresden - N., Marienstraße 13 (Dresdner Hausfrau)

# Wilhelm Zentner

Fabrik kunstgewerbl. Möbel  
Inhaber: Wilhelm Böttger

**Magdeburg Breiter Weg 1**  
Dicht am Dom ./. Fernruf 3956

**Bürgerliche Zimmer-Einrichtungen.**



# Hausliche Rundschau

## Praktische Winke.

**Praktisches Fußstiefen.** In jedem Haushalt sammelt sich im Laufe der Zeit eine Papiermenge an, der die Hausfrau oft machtlos gegenübersteht. Wenn man auch auf alle mögliche Weise damit anzuräumen sucht, ein Rest bleibt immer, der zum einfachen Verbrennen zu groß und zum Verkauf zu klein ist. Ein Weg, es sich vom Hause zu schaffen und gleichzeitig damit sich oder andere eine bescheidene Freude zu machen, ist die Verwendung von Papier, insbesondere von Zeitungspapier, als Füllung eines Fußstiefens. Man schichtet das Papier dicht übereinander, wobei man natürlich die Wogen zu beliebiger Größe falten kann, verpackt das möglichst zusammengepreßte Paket ganz fest und umhüllt es dann mit Stoff oder Leinwand, so daß es vollständig darin eingeschlossen ist. Hierüber näht man einen zweiten Ueberzug, den man je nach Geschmack und Zweck einfacher oder kostspieliger wählen kann. Da Papier bekanntlich ein sehr schlechter Wärmeleiter ist, sind diese papiergefüllten Fußstiefen sehr praktisch und empfehlenswert. Man kann in solch einem Kissen erstaunlich viel Papier unterbringen.

**Britfettbehälter.** Einen billigen, praktischen und soliden Britfettkasten habe ich mir aus einer einfachen Holzleiste hergestellt. Ich überzog eine mir passende, gewöhnliche Holzleiste mit Zinncrysta, innen schlug ich sie mit altem Futterstoff aus. Einige Kupfernägeln auf dem Deckel und an den Rändern eingeschlagen dienen zur Verzierung. Den Deckel verjah ich mit Scharnieren und brachte zum Anfassen beim Öffnen einen Kupfering an. Der Kasten bildet eine Zierde des Zimmers.

Frau Helene R.

**Jobstinktur dient zur Braunfärbung auf Holz.** Je nachdem man die Schattierung heller oder dunkler wünscht, setzt man Alkohol zu und trägt die Farblösung mit einem Lappen oder einem breiten Pinsel auf. Nach dem Trocknen wird mit Bohnermasse eingerieben und blank poliert. Man kann alle Schattierungen vom hellsten bis zum dunkelsten Braun erzielen.

## Hausfrauentipps.

**Rotweinflecke zu entfernen.** Rotweinflecke lassen sich durch heiße Milch entfernen. Man legt die betreffenden Stellen in heiße Milch und

wiederholt dieses Verfahren so lange, bis die Flecke vollständig verschwunden sind. E. K.

**Zähes Fleisch weichzumachen.** Um zähes Fleisch weichzumachen, gibt man nach dem Abschäumen des Fleisches etwas Rum hinzu. Ganz vorzüglich ist dieses Verfahren beim Braten von altem Geflügel, alten Rebhühnern usw. Das härteste Fleisch wird hierdurch weich, ohne im geringsten nach Rum zu schmecken. E. K.

**Ich habe die Zubereitung des Weinchaudeaus dahin verbessert, daß ich auch das Gistlar mit dem Dotter dazu verwende.** Dadurch erspare ich Dotter, das Chaudeau ercheint wie jedes andere, und die Sorge, was man etwa mit dem Gistlar anfangen soll, ist behoben. R.

**Flecke, die durch Brennpiritus auf gestrichenen Dielen entstanden sind, verschwinden wieder gänzlich, wenn man Del auf die betreffenden Stellen gießt und mit einem Lappchen verreibt.** E. K.

**Fruchtsäfte, mit Weinteinsäure roh bereitet, halten sich besser, wenn man die Flaschen, nachdem man den Saft eingefüllt hat, nicht sofort zukorkt, sondern mit Mulllappchen zubindet und erst nach einiger Zeit mit einem Propfen verschließt und dann zuladet.** E. K.

Apoth. Kanoldt's  
**Tamarinden**  
(ärztl. warm empfohl., erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das **angenehmste und beste** Mittel gegen **Verstopfung, Magenbeschwerden, Migräne etc.**  
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einz. 15 Pf.  
**in allen Apotheken.**  
Allein echt, wenn v. Apoth. C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

**Straußfedern-**  
Wäscherei und -Färberei unter fachmännischer Leitung  
Lager in neuen Federn  
Spezialität:  
**In Natur - Feder**  
**C. BALL**  
nur  
Wilhelmstr. 2, II



**Pendel - Waschmaschine**  
mit und ohne schwimmendem Waschkorb, ist seit Jahren der Höhepunkt der Erfindung, der in der Industrie ist, mit dem Nachweis zu erbringen, daß eine andere Waschlösung 1768  
schneller  
leichter  
reiner  
schonender  
wäscht, saht, ohne daß die gefaltete Wäsche zerdrückt wird, das Geld zuzieht.  
Wringmaschinen  
Heißwringler  
„Para“.  
Waschmaschinen - Fabrik  
Magdeburg - N. 11  
**Max Oppermann**



**Prym's neuester Schlager!**



**Prym's Parforce Druckknopf**  
**Garantiert zugsicher;**  
**kein Sichselbstöffnen mehr.**  
**Ein Versuch überzeugt.**

**Einen alle Damen interessierenden Brief erhielt Herr**  
Apotheker M. Weickert in Erfurt. Das Schreiben lautet: „Sehr geehrter Herr Weickert ich habe während der Sommermonate das mir zugestellte Gesichtswasser und Creme (Marke Troll) benutzt und fand besonders erstere **ganz vorzüglich!** Es hat durch seine erquickende Wirkung und seinen würzigen, so natürlichen Duft die angenehme Eigenschaft daß man es dauernd benutzen kann, was bei künstlich parfümierten Toilettenwässern nicht der Fall ist. Ich spreche Ihnen gerne den aufrichtigen Dank und vollste Anerkennung aus und werde Ihre Mittel mit Freuden weiter empfehlen. Frau Geheimrat E. K., Berlin W.“ — Prospekte kostenfrei, Probeflasche 75 Pfennig, sendet gern Apotheker M. Weickert, Erfurt, Arnstetter Straße 25. 427

**Offene Beinwunden**  
**heit Doctor-Salbe** wirkt reizlos, kühlend, austrocknend, trocknet und nähende, **heit eua - Salbe**  
Zahlreiche Dankschreiben.  
Preis je 1 M., 3 Schachteln portofrei.  
Verband:  
**Kaiser-Apotheke, Magdeburg**  
Alte Henndadt Agutenstr. 16

**Mütter gebt euren Lieblingen nur die echten**  
Im ausschließlichen Gebrauch des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.  
Verlangt und beachtet die Marke „Crystall“!

**Crystall-Sauger**



Für die Küche. Einfacher Küchenzettel.

Sonntag: Grünterrsuppe. — Falscher Hase mit Konjergemüse. — Apfelsinenpeise. Montag: Bohnensuppe. — Spinat. — Harte Eier. — Bratkaroffeln. Dienstag: Gafersuppe mit Zweifischen. — Frikassee. Mittwoch: Graupensuppe mit Würze. — Kartoffelbrei. — Fisch mit Zwiebelsauce. Donnerstag: Linsensuppe mit Würstchen. — Königsberger Klops. Freitag: Suppe aus einem Schinkennochen. — Maffaroni mit geriebenem Käse und Schinkenresten. Sonnabend: Brotsuppe. — Apfelreis und Bratwürst. Reicher Küchenzettel. Sonntag: Reismehlsuppe mit Eierfisch. — Junge Melde und Kalbsrippchen. — Grießpudding mit Heidelbeeren. Montag: Jüngensragout mit Morcheln im Reisrand. Dienstag: Fleischsuppe, mit dem Fleisch darin. — Warmer Vanillepudding.

Mittwoch: Kartoffelsuppe. — Brataal mit Gurkengemüse und hinterher Rhabarberauf- lauf. Donnerstag: Schweinefleisch mit Aepfeln und Kartoffeln. Freitag: Fischsuppe. — Spinat mit Spiegel- eiern. Sonnabend: Schweinefilet mit Maffaroni. Warmer Vanillepudding. Erforderlich ist: 625 Gr. altes Weißbrot, wovon man die Kruste entfernt, knapp 1 Liter frische Sahne oder Milch, 125 Gr. Butter, 170 Gr. feingestohene Mandeln, 170 Gr. durchgeseibter Zucker, zehn Eier und etwas mit Zucker feingestohene Vanille. Das Weißbrot wird in der kalten Sahne einge- weicht und fein gerieben, die Butter zu Sahne gerührt, nach und nach Eidotter, Mandeln, Zucker und Vanille hinzugegeben, die Masse ¼ Stunde nach einer Richtung hin gerührt und alsdann das zu steifem Schaum geschlagene Eiweiß durchge- mischt. Man läßt den Pudding 2-2½ Stunden kochen und gibt eine Schaumfauce dazu. — Für 12-15 Personen. Brataal. Der abgezogene und in passende Stücke geschnittene, gut gereinigte Kalb wird mit Salz eingerieben, mit Salbeiblättern umbunden,

in offener Butter rasch gebraten und mit oder ohne die Salbeiblätter recht heiß angerichtet und mit Zitronenschnitzeln unlegt. Rhabarberauflauf. Sechs Personen. Ein Pfund Rhabarber wird geschält, gebrüht und in Würfel geschnitten. Dreiviertel Liter Milch und 90 Gr. Grieß lasse man zu einem zarten Brei kochen, dem man 150 Gr. Zucker, 50 Gr. Butter, den Saft von zwei Zitronen, drei ganze Eier und die Rhabarberwürfel beifügt; gut me- liert, wird die Masse in mäßig heißen Ofen zwanzig Minuten gebacken. Nach Belieben kann eine Weinsauce dazu gereicht werden. Aepfel und Kartoffel. 500 Gr. Kar- toffeln werden abgekocht, geschält und in Scheiben geschnitten. 1 Kilo säuerliche Amerikaneräpfel werden ebenfalls geschält und in gleiche Scheiben wie die Kartoffeln geschnitten. Die Kartoffeln legt man in eine gebutterte Form, gibt darauf Majoran, angebratene Zwiebelwürfel, Pfeffer und Zitronenschale, darauf die Aepfel, darüber Butterflädchen, den Saft einer Zitrone, Majoran, Zwiebeln, dann werden Semmelbrösel über- gestreut, und Butter darüber gegossen; im Ofen ½ Stunde backen.

Aschersleben Damenhüte Stets die letzten Neuheiten sind vorrätig bei Emil Stelzner Inh. Joh. Burggraf Tie 12 Aschersleben

Mühlhausen Atelier für feinen Putz Frau Antonie Schwarz Mühlhausen-Thür. Friedenaustasse 64, part. Grosse Auswahl. Aparte Neuheiten.

Nordhausen Ernst Goedecke Nordhausen, Altendorf Nr. 41. Fernsprecher 813. Eisenkurzwaren Haus- u. Küchengeräte Glas und Porzellan

Waschmaschinen Wringmaschinen Wäschemangeln

Hettstedt Franz Raspe Hettstedt, Augustaplatz 5 Erstes Spezialgeschäft am Platze für feine Damenkostüme, Mäntel, Jackets u. Röcke Neueste Kostümfelle und Tuche in größter Auswahl

Magdeburg A. Nst. Echter Franz-Branntwein althekanntes Universalmittel, in Flaschen à 60 Pf. und 1 M., und ausgewogen. Schwanen-Drogerie Alfred Schenk Wittenberger Straße, Ecke Papenstraße.

M. NEUSTADT Die schönsten und preiswertesten Frauen-Hüte kaufen Sie im 4132 Kaufhaus S. Wittkowsky Lübeckerstr. 20 M. NEUSTADT

Dessau Fabrik-Reste nach Gewicht als: pfece, Hemdenbardeint, Vitrageen, Bettendamah, Tischtücher, Decken, Krotter- Reste u. v. m. taufen Sie überhört vortheilhaft im Spezial-Geschäft von Anna Kunze, Dessau, Albrechtsplatz 2.

Gotha Reformhaus Inh.: Clara Beck Gotha, Gutenbergstr. 12 Spezialität: Gesundheitsnähr- mittel. Alkoholfreie Weine und Getränke, Südrüchte. Zahnatelier Paul Reuther Künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen usw. Gotha, Gartenstr. 24. „Praktisches Wirtschaftsbuch“ herausgegeben v. d. Wochenchrift „Mittels Haus“ 3. verbesserte Auflage. — Gebunden 1,20 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Carl Abel Nachf., Korsettfabrik Inh. F. & M. Planert, H. S. Hoflieferant hält Lager von nur modernen Korsetts in allen Preislagen ----- Anfertigung nach Maß Korsett-Wäsche und Reparatur

Eisleben Silberkränze Bilder und Rahmen alle Größen Photographie-Alben A. Asmus Nachf., Eisleben, Markt 51. „Die naturgemäße Heilweise“ von J. H. Franke (H. Wortmann) Preis geb. 1 Mk., in Leinen geb. 1,50 Mk. Deutsches Druck- und Verlagshaus, G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 26. !! 1000 Mk. Belohnung !! erhalten Sie nicht, Hermeticus u. Melitta erfahren Sie in der Kaffee- stunde in Eisleben. Mousseline, wollene und baumwollene Größte Auswahl. :: Muster jederzeit zu Diensten. Emil Simon, Eisleben, Freistr. 87.

Eisenach Fachschule f. Damenschneiderei Eisenach, Hainweg 10 Gründlicher Unter- richt in Schnitt- zeichnen, Schnei- dern und Buntsticken. Beginn der Kurse am 1. und 15. eines jeden Monats. Ganze und halbe Tageskurse. Prospekte frei Die Vorsteherin: Frau Elise Ziehme akademisch gebildete Lehrerin und geprüfte Damenschneidermeisterin

Bernburg Richter-Kaffee in bekannter Qualität, Schokolade, Kakao, Konfakturen jeder Art. Waldemar Reinhardt, Wilhelmstr. 19.

Spezial-Frisier- u. Haarpflege-Salon von L. Hohmann, Waisenhausplatz 7, Spezialität: (Goldschleife) u. Weiden v. Ganges u. a. dazu gehöriger Kestel, Mitten. Kopf- wäsche mit häutl. Feinparaneten inkl. Feilur Nr. 1,25. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten von ausgehömmten Haar. Großes Lager in Böwen und modernen Kamms-Artikeln.

Zahn-Atelier Paul Weber Bernburg, Karlsplatz 17.

Weimar feine Hüte modern und gut beliebt will, findet größte Auswahl denkbar und billige Preise S. Alexander, Schuhwaren Weimar, 33 Jakobstr. 33

# AUS DER LETZTEN

# MODERN SCHAU



7028. Moderner Hut aus Strohborsten und Seidenröllchen. Unsere Abbildung zeigt einen feinen Hut mit schmalem Rand aus buntfarbigen Federgewebe mit gleichfarbigen Seidenröllchen um den hohen Kopf. Ein dichter weißer Kronreiter, durch eine cerise-rote Schleife gehalten, ergibt die wirkungsvolle Garnitur.

7028. Moderner Hut aus Strohborsten und Seidenröllchen.

7029. Apatzer Hut aus weichem Tagalgeflecht.

zurichten und am oberen Rande mit der vorn schließenden Tunika zu verbinden. Der losen Jade in Kimonoform ist der Schoß angelegt. Vorn hat man nach Ausführung des Einschnittes den unteren Rand einzurichten und unterzusteppen. Der vordere Rand ist auf der Innenseite mit Leineneinlage zu versehen und im Zusammenhänge mit dem Umlegefragen mit gestreiftem Stoff zu bekleiden. Ärmelausschläge aus gleichem Stoff.

7029. Apatzer Hut aus weichem Tagal-Geflecht. Nicht originell wirkt der längliche Hut aus schwarzem Tagalgeflecht, der mit rubinrotem Otomanband umlegt und vorn mit einer steifen Schleppe garniert ist.

7030. Promenadenkleid mit kurzer Tunika. Der futterlose, aus einer Stoffbreite hergestellte Rock ist vorn mit überbreitem Rande gearbeitet und mit einer losen fallenden Tunika, die am oberen Rande eingereicht wird, versehen. Die übereinanderreichende Kimonobluse zeigt einen Kragen aus absteckender Seide mit Blendenabschluß. Der breite einzufaltende Seidengürtel deckt den Ansatz des Rockes an die Taille. Ärmelausschlag aus heller Seide. Leichte Coutachierung und Knöpfchen nach Abbildung.

7031. Frühjahrskostüm mit Blumenjade. Zur Herstellung des modernen Kostümes diente leichter Wollstoff. Der 1,60 m weite Rock mit angeschnittener Mieder ist links seitlich mit Druckknopfschluß ein-



7030. Promenadenkleid mit kurzer Tunika. Normalchnitt, Gr. II u. III. — 7031. Frühjahrskostüm mit Blumenjade. Normalchnitt, Gr. I u. II. — 7032. Frühjahrskostüm mit loser kurzer Jade. Normalchnitt, Gr. I und II.

7032. Frühjahrskostüm mit Blumenjade. Der 1,50 Meter weite, links seitlich schließende Zweibahnrock ist mit losen fallender, vorn übereinanderreichender Tunika gearbeitet und am oberen Rande durch den geraden Innenteil gestützt. Die moderne Jade zeigt die ganz lose Form. Die vorderen Ränder hat man nach Ausführung des, von der Achsel kommenden Abnähers auf der Innenseite über Leineneinlage mit Oberstoff zu bekleiden und längs der eingeeichneten Bruchlinie als Revers nach außen umzulegen. Seide in dunklerer Schattierung ergab das Material zu dem Garniturfragen, den Ärmelausschlägen und den Taschensklappen.

7033. Kutin Boleroform. Der hochgeschlagene Rand des modernen Gürtchens aus dunkelblauem Strohgeflecht ist mit ceriserem Moiré bekleidet und mit einer großen schräggestellten Schleife aus

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

gleichfarbigem Band versehen. — 7034. Apartes Kostüm. Das hübsche Modell zeigt eine geschmackvolle Zusammenstellung von dunkelblauer Serge und römischem Band. Der enge Rock ist vorn zur auspringenden Tallsalte geordnet, unter der seitlich die Lunette verwinden, die mit römischem Blendenband abschließen. Die eigenartige, ganz lose Kimonojacke zeigt einen vorn übereinanderreisenden Ansteil aus gleichem Band. Ein kräftiger Spitzenkragen garniert den Halsanschnitt.

7035. Modernes Kostüm. Das flotte Kostüm, aus blauem Gollin (gerippter Wollsaum) hergestellt, zeigt eine moderne lose Jacke mit aufgestepptem Stoffgürtel und engen Rock mit aufgelegter Hütpasse.

7036. Modernes Kostüm mit Volerojacke. Der aparte enge Rock des festlichen Kostümes aus grüner Serge ist vorn quer herüber mit drei auspringenden Biejen garniert. Das lose Volerojäckchen zeigt vorn Raffementereifiguren, die den Schluß vermitteln, und am Halsanschnitt einen Kragen aus römisch gestreifter Seide. Das Jäckchen ist mit hellfarbiger Seide glatt zu unterfüttern. Eine flotte Bluse aus weißer Wascheide mit aufgesteppten Raglärmeteln und florem Kragen, der über den Tadentragen geschlagen wird, vervollständigt den modernen Anzug.



7033. Hut in Voleroform.

Originelle Hutgarnituren. Die Mode sucht immer wieder nach Neuem und möchte sich selbst überbieten in originellen Einfällen; daß sie immer schön sind, könnte man nicht behaupten. So hat sie sich neuerdings die Hüte als Tummelplatz ihrer letzten Laune anseheren. Zu einer Zeit, wo sich kaum die ersten Blüten aus der Erde wagen, zielt Frau Mode uns die Hüte mit reifen Früchten. Das ist nun an und für sich nichts Außergewöhnliches, Kirichen und Weintrauben, kleine Pflaumen und Orangen hat man ja schon früher gehabt. In einem Pariser Geschäft jedoch kann man Hüte bewundern, die mit ganzen Bündeln kleiner Karotten, von einem Tülltuff umgeben, geschmückt sind. Ein anderer Hut zeigt eine Kränze aus lauter kleinen grünen Birten, die stark an Essiggurken erinnern und wirklich „zum Anbeißen“ aussehen. Auch gemischtes Gemüse oder gemischtes Kompott sieht man auf diesen Modewundern; ein kleiner Apfel, eine Orange, eine Tomate und eine winzige Banane garnieren in friedlichem Beieinander einen Pariser Hut! Mehr originell als hübsch! Es ist nicht anzunehmen, daß diese Hüte viel nachgeahmt werden!



7034. Apartes Kostüm.



7035. Modernes Kostüm.

In vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.



7036. Modernes Kostüm mit Volerojacke.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

NEUESTE

MODE



Zu Abb. 7037.



7038

7038. Moderne Bluse mit Weste. Normal-schnitt, Größe I und II.



7039. Bluse aus Wasch-boile. Normal-schnitt, Größe II und III.

7037. Kleid-same Bluse aus Wasch-boile. (Siehe Schnitt-bg., Schnitt I.) Normal-schnitt, Größe I und II.

7037. Kleid-same Bluse aus Wasch-boile. (S. Schn. I.) Erforderlich für Gr. I etwa 1,75 m Wasch-boile, 1,10 m breit, 1,75 m Stiderei, 4 cm breit, 1,75 m Einsatz, 2 cm breit. Die düstig in der modernen Klimono-form gearbeitete Bluse ist im Rücken, Armel sowie Vorderteil nach Vorzeichnung mit feinen Biesensäumen, zu denen der Stoff zugegeben ist, zu garnieren. Der Schaltragen, der den Ausschnitttrand begleitet, und der Armelausschlag sind aus Stiderei und Einsatz zu dressieren. Der Armel mit angeschnittenem Achselteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zu einem Teil zusammenfügen.

7038. M o d e r n e Bluse mit Weste. Die moderne Bluse aus Wasch-seide ist vorn in zwei Talfalten zu ordnen und auf der Achsel mit der Passe zu verbinden. Die Weste mit angeschnittenem Tragen aus gleichem Material ist mit dem Tragenbündchen zu versehen und der Bluse anzufügen. Vorn kirschrote Seidenthüpfchen. Ein kleiner Aufschlag begrenzt den unteren Rand der Man-



Zu Abb. 7042.



7040. Englisches Kostüm. (Siehe Schnitt-bg., Schnitt II.) Normal-schnitt, Größe II und III. — 7041. Schlichtes Hauskleid. (Siehe Schnitt-bg., Schnitt III.) Normal-schnitt, Größe III und IV. — 7042. Blumenkleid. Normal-schnitt, Größe I und II.

schette. — 7039. Bluse aus Wasch-boile. In dem Rücken- und dem Vorderteil der kleidsamen Bluse sind innerhalb der kastenartigen Vorzeichnungen auspringende Säumchen abzunähen, während der Armel, dem die Achselpasse angeschnitten ist, mit durchgehenden Säumchen zu garnieren ist. Das mit Stiderei verzierte Halsbündchen wird am oberen Rande mit einer Stoffrüsche begrenzt. Hohltaumbürchen nach Abbildung. Ein schwarzes Taftbündchen ist vorn zur Schleife gefchlungen.

7040. Englisches Kostüm. (Siehe Schnitt II.) Erforderlich für Größe III etwa 4,00 m Kostümstoff, 1,40 m breit, 4,00 m Seidenfutter, 0,50 m breit. Das feise Kostüm war aus kaffeebraunem Stoff hergestellt. Dem 1,65 m weiten Rock ist ein kurzes Mieder angeschnitten. Die linke Bahn hat man vorn der rechten, die mit dem hinteren Anfaßteil zu verbinden ist, bis zur eingezeichneten Linie aufzukleben, während die rechte Bahn rückwärts der linken unter Beachtung des Schließes aufgesteppt wird. Dem oberen Rande ist ein Gürtband gegenzufügen. Die vorderen Ränder der Jade erhalten auf der Innenseite über Perleneinlage Derbstoffbedeckung. Den Umlege tragen, der sich über den Nodens legt, hat man dem Halsauschnitt verfürzt anzufügen. Die rechte und die linke Nodbahn

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je dreimal durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zusammensetzen. In der rechten Bahn, dem Rücken- und dem Seitenteil, hat man außerdem je einen Umbruch zu ergänzen.

7041. Schlichtes Hauskleid. (Siehe Schnitt III.) Erforderlich für Größe IV etwa 4,00 m Wollstoff, 1,10 m breit, 0,80 m Füll, 0,45 m breit, 0,50 m



7045. Einfaches Kleid. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt V.) Normalschnitt, Größe II und III.

Seide, 0,50 m breit. Zu dem hübschen Kleide ergab dunkelfarbiger Wollstoff das Material. Die vorn schließende Futtertaille hat man mit dem Einfaß aus erfrischendem Füll zu verbinden. Ein Schalragen aus Seide in dunklerer Schattierung begrenzt den Ausschnittsrand der vorn übereinandergreifenden Bluse eingesehtem langen Ärmel. Der Rock besteht aus vier Bahnen. Die rechte Vorderbahn hat man in ganzer Größe zuzuschneiden und der linken, nur bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneidenden Bahn aufzusteppen. Ein Stoffgürtel deckt die Verbindungsnacht von Taille und Rock.



7043. Einfache Bluse. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt IV.) Normalschnitt, Größe I und II.

7044. Bluse mit Stickerei. Normalschnitt, Größe II u. III.

und der Manschette war schwarz-weiß gepunkteter Boile gewählt. Farbige Seidenbandchleife. Der untere Rand der Bluse ist in ein Bündchen zu fassen.

7044. Bluse mit Stickerei. Der Kragen, der vordere Garniturteil und die Manschetten der kleidsamen Bluse sind mit Stickerei zu garnieren. Dem langen Ärmel, der mittels Hohl-nahdbörichen mit dem leicht einzureißenden Rücken- sowie Vorderteil verbunden wird, ist die



7046

7047

7048

7046. Nachmittagskleid aus gestreiftem Stoff. Normalschnitt, Größe I u. II. — 7047. Kittelanzug mit Reverskragen. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt VI.) Normalschnitt für das Alter von 3—5 und 5—6 Jahren. — 7048. Nachmittagskleid. Normalschnitt, Größe III und IV.

7042. Blumenkleid. Das jugendlich wirkende Kleid ist aus leichtem Wollstoff nachzuarbeiten. Die Ärmelbluse mit untergelegtem langen Ärmel ist mit einem Kragen und flotter Krawatte aus Seide garniert. Den unteren Rand der Bluse hat man in ein Bündchen zu fassen. Der für sich herzustellende Rock ist vorn mit schmalem über-tretenden Rande zu arbeiten. Gürtel aus Seide.

7043. Einfache Bluse. (Siehe Schnitt IV.) Erforderlich für Größe II etwa 2,00 m glatter Boile, 1,10 m breit, 0,80 m gepunkteter Boile, 0,65 m breit. Weißer

Wachboile diente zur Herstellung der kleidsamen Bluse. Den oberen Ärmelteil mit angechnittener Achsel-passe hat man vorerst mit dem unteren Teil zu verbinden und als-dann dem Rücken- sowie Vorderteil mit übertretendem Rande anzusteppen. Die vordere Falte ist mit Knopfschluß einzurichten. Zu dem Kragen



7050. Gestreifte Bluse und Rock mit Westengürtel. Normalschnitt, Größe I und II.

Achselpasse angechnitten. Für den Schluß der Bluse legen sich die vorderen Ränder, Mitte auf Mitte treffend, übereinander.

7045. Einfaches Kleid. (Siehe Schnitt V.) Erforderlich für Größe II etwa 3,75 m dunkelfarbiger Kreppstoff, 1,00 Meter breit, 0,50 m hellfarbiger Kreppstoff, 1,00 m breit, 0,75 m Samtband. Das schlichte Kleid aus frischrotem Kreppstoff ist mit weißem

7047a. Rückansicht zu 7047.

gleichen Stoff, der den lose aufliegenden Kragen, den Aufschlag und die unter-ziehende vordere Taillen- sowie Rock-blende ergab, garniert. Der mit der Bluse zu verbindende 1,70 m weite Rock besteht aus drei Bahnen.

7046. Nachmittagskleid aus gestreiftem Stoff. Die Ärmelbluse, die mit der vorn schließenden Weste aus einfarbigem Stoff und dem

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.





7058. Mädchenschürze. Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren. — 7059. Schürze in Kleiderform. Normalschnitt für das Alter von 5-6 u. 6-8 Jahren. — 7060. Mädchenschürze mit angelegtem Faltensteil. Normalschnitt für das Alter von 3-5 u. 5-6 Jahren. — 7061. Praktische Schürze mit farbigen Blenden. Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren.

Matrofenkragen aus absteckender Seide garniert wird, hat man mit dem hinteren sowie vorderen Ansatzteil, zu denen der Stoff quer zu verarbeiten ist, zu verbinden. Der kleine Einsatz aus gemustertem Füll wird der rückwärts schließenden Futtertaile klar eingefügt. Der 1,50 m weite Rock ist mit aufgestepter Hüftpassage gearbeitet. Ein gerader Innengürtel stützt den oberen Rand.

7047. Kittelanzug mit Reverskragen. (Siehe Schn. VI.) Erforderlich für Größe III etwa 0,35 m Futter, 0,80 m breit, 1,50 m gestreifter Stoff, 1,10 m breit, 0,65 m glatter Stoff, 1,00 m breit. In dem hübschen Kittelanzug hat man die kurzen Beinkleider vorn

mit verbedem Knopfschluss einzurichten und mit dem Futterleibchen, dem der Saß aufgestepp ist, zu verbinden. Ein Reverskragen aus einfarbigem Stoff und Manschetten, die den durch Säumchen eingeschränkten Ärmel begrenzen, garnieren den Kittel. Für den Schluss legen sich die Vorderteile, Mitte auf Mitte treffend, breit übereinander. Ein Gürtel hält den Kittel zusammen.

7048. Nachmittagskleid. Die Simonobluse des leicht nachzuarbeitenden Kleides aus lindenblütenfarbigem Kreppstoff ist mit einem Einsatz aus gleichem Stoff zu versehen und mit dem kleidsamen Kragen aus gemusterter Seide zu garnieren. An dem aus vier Bahnen bestehenden Rock hat man die Vorder- und die Hinterbahn der Seitenbahn mit überrtretendem Rande aufzustoppen. Gürtel aus gemustertem Seidenband.

7050. Gestreifte Bluse und Rock mit Westengürtel. Die schlichte Bluse, die am unteren Rande in ein Bündchen gefasst wird, ist an dem rechten überrtretenden Rande mit Knopfschluss einzurichten und mit dem aparten Kragen und den Manschetten aus einfarbigem Stoff zu garnieren. Der vorn leicht gefaltete, 1,68 m weite Rock wird am oberen Rande eingereicht und den Gürtelteilen mit angefnittenem Nieder, die mit leichtem Leinen unterlegt werden, bis zur eingezeichneten Linie untergesteppt. Schluss vorn.

7051. Turnanzug für Mädchen. Das praktische Turnkleid ist aus dunkelblauem Cheviot nachzuarbeiten. Die weiten Beinkleider, die



7064. Kleid mit spitzem Einsatz. Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren. — 7065. Lange Bluse und Faltenröckchen für Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren.



7051. Turnanzug für Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren. — 7052. Turnanzug für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren. — 7053. Sportbeinleid und Bluse für Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren. — 7054. Turnanzug für Damen. Normalschnitt, Größe I u. II. — 7055. Sporthemd und kurzes Beinleid für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 7056. Sportbeinleid und lose Bluse. Normalschnitt, Größe II u. III. — 7057. Praktisches Turnkleid. Normalschnitt, Größe III u. IV.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



7066. Spitze zu einer Klavierdecke in Nischenstickerei. Kaufe zu einem Viertel des Musters zu beziehen gegen Einfindung von 80  $\frac{1}{2}$  (1 K) und Porto. (Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen.)

am unteren sowie oberen Rande in ein Bündchen gefaßt werden, sind dem Futterleibchen aufzuknöpfen und rückwärts mit Druckknopfschluß zu versehen. In dem Rückenteil der Simonobluse, die auf der linken Achsel schließt, wird nach Zeichenangabe eine gegenseitige Falte eingelegt, während

der erste Vordertheil mit dem in Falten zu ordnenden zweiten Vordertheil zu verbinden ist. Dunkelblauer Satin ergibt die Ausschmittblenden und die Manschetten. Den kleinen Zwiidel hat man nach angegebenen Zeichen in den Einschnitt unter dem Arm zu fügen. Am unteren Rande Gummizug. Das kurze Faltenröschchen ist am oberen Rande in ein Bündchen zu fassen. Gürtel aus gleichem Stoff.

6507. Elegantes Sommerkleid mit Lochstickerei. Die Bluse des luftigen Sommerleibes ist in Simonosform mit kurzem Ärmel gearbeitet. Die lose fallende Tunika hat man mit dem aus drei Bahnen bestehenden Rock zu verbinden. Die Simonobluse und Tunika sind reich mit Lochstickerei ausgestattet. Den Halsausschnitt begleitet eine plissierte Spitze. Farbiger Seidengürtel.

7052. Turnanzug für Knaben. Der praktische Anzug aus Körperdrell besteht aus langen Beinkleidern, die vorn mit verdecktem Knopfschluß eingerichtet werden und kurzer, vorn schließender Jade. Dem Beinkleid und der Jade sind die Taschen anzufügen. Ein aus doppeltem Stoff zu fertigender Stehragen begrenzt den Halsausschnitt.

7053. Sportbeinkleid und Bluse für Mädchen. Das je seitlich am oberen und unteren Rande mit dem Schließschnitt zu versehenen Beinkleid wird vorn am

oberen Rande der Futtertaile angefügt und am hinteren oberen und je unteren Rande in ein Bündchen gefaßt. Die mit Zugsaum einzurichtende Bluse ist im Vordertheil mit auspringenden Säumchen und im Rückenteil mit einer Tollsafte zu garnieren. Ein Kragen mit Blindenbesatz begrenzt den Ausschmitttrand. Gürtel aus Stoff.

7054. Turnanzug für Damen. Dunkelblauer Ehediot ist als geeignetes Material für den praktischen Anzug verwendbar. In dem Beinkleidteil hat man rückwärts eine Falte



7067. Voilebluse mit Handstickerei. Normalchnitt, Größe 11. Musterzeichnung der Stickerei auf dem Schnittmusterbogen.



7068. Einfache Bluse mit Stickereiverzierung. Normalchnitt, Größe 1. Musterabzug zur Stickerei gegen Einfindung von 20  $\frac{1}{2}$  (25 h) und Porto.

die unter dem Arm nach Zeichenangabe mit dem Zwiidel verbunden wird, schließt vorn links seitlich unter dem aufzuhenden Faltenstück. Die mit Soutache zu garnierende Ausschmittblende ist rechts in ganzer Größe, links bis zur eingezeichneten Randlinie zuzuschneiden.



7069. Aparte Tischdecke mit aufgenähter Häfelarbeit. Musterabzug gegen Einfindung von 30  $\frac{1}{2}$  (40 h) und Porto. Beschreibung auf dem Schnittmög.



6507. Elegantes Sommerkleid mit Lochstickerei. Normalchnitt, Größe 11. Kaufe zur Stickerei zu beziehen gegen Einfindung von 1,20  $\frac{1}{2}$  (1,40 K) und Porto.

Der untere Rand der Bluse wird in ein Bündchen gefast.

7055. Sporthemd und kurzes Weinkleid für Knaben. Das kleidsame Sporthemd ist aus gestreiftem Flanell zuzuschneiden. Dem vorderen Kumpfstiel wird nach Ausföhrung des Längs- und kleinen Quereinschnittes die vordere Falte verstürzt angefügt. Die Rückenpasse, das Halsbündchen, der Umlegetragen und die Ärmelbündchen sind in doppelter Stofflage zuzuschneiden. Zu dem kurzen Weinkleid ergab dunkelblauer Cheviot das Material. Die vorderen Änder hat man mit verdecktem Knopfschluß einzurichten. Dem oberen Rande wird der Bund aufgesteppt. Der Gürtel aus gleichem Stoff ist durch aufzunähende Stoffspangen zu leiten.

7056. Sportweinkleid und lose Bluse. Das am oberen Rande in ein Bündchen zu fassende Weinkleid aus kräftigem Leinen wird an den hinteren Ändern mit Druckknopfschluß eingerichtet und an den unteren Ändern der Beinlinge mit Zugsaum versehen. Gestreifter Satin ergab das Material zu der Aus-

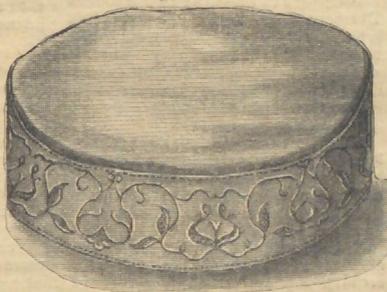


verbunden. Blenden aus rotem Satin, nach Vorzeichnung aufgesteppt, ergeben die Garnitur.

7061. Watistischürze mit farbigen Blenden. Die reizende weiße Watistischürze ist in Simonoforn zuzuschneiden und nach Vorzeichnung mit farbigen Blenden und Handdurchzug zu garnieren.

7064. Kleid mit spigem Einsatz. Weiße Waschwoile diente zur Herstellung des schlichten Kleidchens. Den Einsatz hat man aus glattem Tüll und Spachtelinsatz zusammenzusetzen und der Bluse anzufügen. Der lange, unterzusteppte Ärmel und der untere Blusenrand werden je in ein Bündchen gefast. Ein schwarzer Samtbundgürtel deckt den Ansatz des einzureihenden Röckchens an die Taille.

7065. Lange Bluse und Faltenröckchen für Mädchen. Unser niedliches Mädchenkleid war aus glattem und variiertem Stoff zusammengestellt. Die lange



7071. Wandbild für ein Damenzimmer. Paneele zur Hälfte des Musters zu beziehen gegen Einfindung von 1 M (1,20 K) u. Porto.

Bluse in Simonoforn mit untergesteppten Ärmeln fällt lose über das mit der Futtertaile zu verbindende Faltenröckchen. Ärgen und Manschetten aus Stiderei- Stoff ergeben die Garnitur.

7073. Hausmütze für Herren. Mustersvorzeichnung auf dem Schnittmusterbogen.

7067. Boilebluse mit Handstiderei. Die hübsche Bluse aus weinrotem Boile ist in Simonoforn gearbeitet und mit reicher Handstiderei, die mit Kunstseide ausgeführt wurde, ausgestattet. Der äußere Rand der Stiderei wird schwarz langetiert. Der geschwungene Rand schwarz Kettenstich. Die dazwischenliegenden Striche hellpaulblau Füllstich. Die seitlichen Bogen werden paulblau in Kettenstich ausgeführt. Der erste Kreis dunkelgelb Kettenstich, der zweite hellpaulblau, der Mittelpunkt weiß Plattstich.

7068. Einfache Bluse mit Stidereiverzierung. Die hübsche Simonobluse aus weißem Boile ist mit leichter Handstiderei zu verziern. Der äußere Rand der Stiderei wird in Maisgelb langetiert. Die Konturen der Stiele und Schlingen sind malgrün in Stielstich gearbeitet, die Blüten hellblau in Plattstich. Die Punkte sind in Maisgelb mit schwarzer Umrandung auszuführen.

7074. Morgenrock in Simonoforn. Zu dem kleidsamen Morgenrock ergab gemusterter Wollstoff das Material. Der kleine



7070. Elegante Schreibmappe für ein Herrenzimmer. Mustersvorzeichnung zur Stiderei und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen.

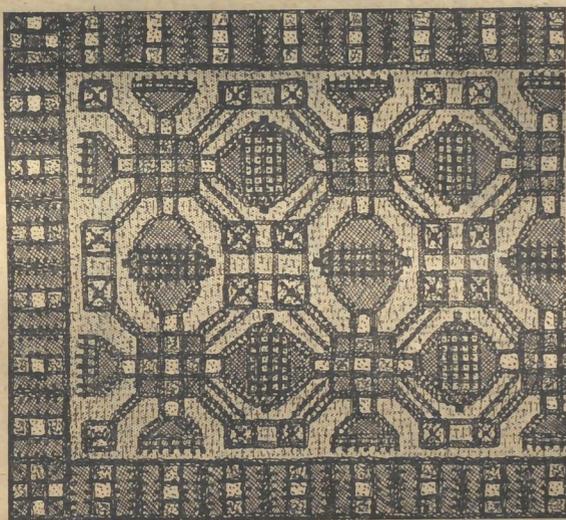
schnitt- und Ärmelbende der Simonobluse mit aufgestepptem Ärmel. Ein doppelter Zugsaum begleitet den unteren Rand.

7057. Praktisches Turnkleid. Das Turnkleid aus naturfarbigem Leinen besteht aus loser Simonobluse, die unter dem Arm nach Zeichenangabe mit dem Buidel versehen wird, und schlichem Mod. Notgemusterter Besatz begleitet den Ausschnitt- und den rechten überstehenden Rand. — 7058. Mädchenschürze Gepunkteter Schürzenstoff bot das Material zu der leicht nachzuarbeitenden Schürze. Die Paulette, das Taschchen, der Gürtel und die Ausschnitt- sowie Handblende sind aus einfarbigem Satin zu fertigen.

7059. Schürze in Kleidform. Der vordere Rand des oberen Schürzenteils ist längs der eingezeichneten Linie als Revers nach außen umzulegen. Gemusterter Besatz ergab den Einsatz die Ärmel- sowie Handblende und den Gürtel, der den Ansatz des einzureihenden Röckchens deckt. 7060. Mädchen schürze mit angelegtem Faltenstück. Aus modelfarbigem Aöder war die niedliche Mädchen schürze hergestellt. Der Faltenansatzteil wird mit dem oberen Schürzenteil



Ausführung der Syria-Arbeit zu 7072.



7072. Vorleger in Syria-Arbeit. (Typenmuster und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen.)

Kragen begrenzt den Halsausschnitt. Den Simonoteilen ist der lange Ärmel unterzusteppen.

7075. Einfacher Morgenrod. Zu dem hübschen Morgenrod war gepunkteter Stoff gewählt. Der Kragen, der Gürtel und der Ärmelausschlag aus einfarbiger Seide ergeben die Garnitur. Für den Schluß legen sich die vorderen Ränder breit übereinander.

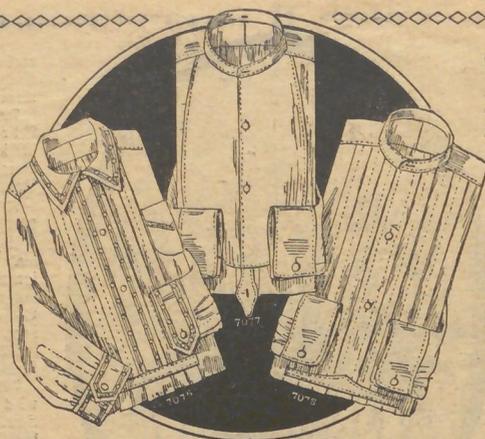
7076. Herren-Nachthemd. In dem vorderen Rumpsteil des mit rotem Wäschebördchen garnierten Nachthemdes hat man vorerst zwei auspringende Säumchen abzunähen und nach Ausführung des Längs- und kleinen Quereinschnittes die vordere Falte verfürzt anzufügen. Die untere Weite hat man einzuzwängen. Die Rückenpasse, das Hals- und Ärmelbündchen sowie der Umlegebogen sind in doppelter Stofflage herzurichten. Vorn links seitlich aufgesteppte Tasche.

7077. Herren-Oberhemd. Das Oberhemd war aus weichem Wäschestoff hergestellt. In dem vorderen Rumpsteil hat man eine Toffalte einzulegen und alsdann den mit Einlage gearbeiteten Einfassteil aufzusteppen. Die gleichfalls mit Einlage zu versehenen Manschetten, die Rückenpasse und das Halsbündchen sind in doppelter Stofflage herzurichten.

7078. Herren-Taghemd. In dem vorderen Rumpsteil des Taghemdes hat man vorerst drei auspringende Säumchen abzunähen und nach Ausführung des Längs- und kleinen Quereinschnittes die vordere Falte verfürzt anzufügen. Die untere Weite ist einzuzwängen. Die Rückenpasse, das Halsbündchen und die Manschetten sind in doppelter Stofflage zuzuschneiden.

7079. Hausjoppe für Herren. Die praktische Joppe war aus grünbraunem Flausstoff hergestellt. Der Kragen wird dem Halsausschnitt verfürzt angefügt und mit dem vorderen Rande zusammen längs der eingezeichneten Linie nach außen umgelegt. Gemusterte Seidentresse ergibt die Garnitur. Je seitlich aufgesteppte Taschen.

7080. Schlafrod für Herren. Dunkelbrauner Flausstoff ergab das Material zu dem Schlafrod. Dem Halsausschnitt hat man den Kragen verfürzt anzufügen und mit dem vorderen Rande zusammen längs der



7076. Herren-Nachthemd. — 7077. Herren-Oberhemd. — 7078. Herren-Taghemd. Zu vorstehenden Abbildungen sind Normalschnitte je in 38 cm Halsweite erhältlich.

eingezeichneten Linie nach außen umzulegen. Die Ränder sind mit Seidentresse einzufassen. Eine Seidenforbel, durch Stoffspangen geleitet, hält den Schlafrod zusammen.

7073. Hausmütze für Herren. Aus beliebigenfarbigem Tuch schneide man dem Kopfumfang entsprechend einen 15 cm breiten Streifen und lege mit der rechten Seite nach außen um. Nachdem die eine Hälfte mit der Stickerei versehen ist, stecke man den oben 1 cm umgelegten Rand mit dem Kopfdeckel zusammen. Den oberen äußeren Rand lege man ebenfalls, so daß er in gleicher Höhe steht, um und versee ihn mit zwei Steppreihen. Den unteren Rand der Mütze stecke man 1 mm vom Rand mit einer Naht zusammen. Die teils in Platts- und Steifstich mit Kunstseide gearbeitete Stickerei ist in den Farben mattgrün und hellgelb gehalten.



7079. Hausjoppe für Herren. Normalschnitt für Herren mittlerer Figur. — 7080. Schlafrod für Herren. Normalschnitt für Herren mittlerer Figur.



7074a. Morgenrod in Simonoform. Normalschnitt, Größe I und II. — 7075a. Einfacher Morgenrod. Normalschnitt, Größe II und III.

Maß-Tabellen unserer Linda-Schnitte Für Erwachsene

Größe	Oberweite cm	Tailenweite cm	Hüftenweite cm	Rückenlänge cm	Vorderlänge cm	Ärmellänge cm	Vordere Rocklänge cm
0 für Becklschalter	88	60	92	36	36	44	90
I für schlanke Figur	92	62	96	37	38	44	102
II für mittlere Figur	96	66	101	38	39	45	104
III	104	72	112	39	41	45	106
IV	112	78	120	38	41	45	108
V für starke Figur	120	90	130	38	43	45	108

Für Mädchen:				Für Knaben:			
Größe	Alter	Oberweite cm	Innere Ärmellänge cm	Ganze Länge von der Schulter gemessen cm	Größe	Alter	Innere Ärmellänge cm
0	Baby bis 1 Jahr	56	18	45	I	2-3	27
I	1-2	62	21	50	II	3-5	32
II	2-3	66	24	60	III	5-6	36
III	3-5	66	24	60	IV	6-8	41
IV	5-6	68	27	65	V	8-10	48
V	6-8	72	31	75	VI	10-12	55
VI	8-10	76	35	85	VII	12-14	61
VII	10-12	80	39	95			
	12-14	84	42	105			

Sächsisch-Thüringische  
**Frauen-Rundschau.**

**Soziales.**

**Göthen.** Den zahlreichen humanitären Stiftungen des Herrn Hofrat Prof. Dr. G. Krause sind neuerdings weitere gefolgt. So hat der Spender seine früher den hiesigen Volksschulen gemachte Zuwendung von 1000 M jetzt auf 5000 M in mindersicheren Papieren erhöht. Die Zinsen dieses Kapitals sollen dazu dienen, kränklichen und schwächlichen, vom Rektor und dem Lehrerkollegium ausgewählten Kindern im Winter heiße Milch zu verabfolgen. Eine weitere Stiftung an den hiesigen Darzklub-Zweigverein, im Betrage von 6800 M, ist dazu bestimmt, mit den Zinsen würdigen und bedürftigen Schülern und Schülerinnen die Teilnahme an Harzwanderungen zu ermöglichen. Alle, denen das Wohl unserer Jugend am Herzen liegt, werden dem Geber Dank wissen.

**Gröbzig.** Herr Direktor H. Belger in Hamburg, ein Sohn unserer Stadt, stiftete derselben aus treuer Anhänglichkeit 15000 M, die der Kirche und der Stadtverwaltung zu gleichen Teilen zufallen.

**Jena.** Nachdem seitens der Zeitsiftung die Bankkosten für ein Säuglingsheim in Höhe von 45 000 M bereitgestellt worden sind, beschloß der Gemeinderat ein geeignetes Grundstück zur

Erbauung des Heims herzugeben. Nach dessen Fertigstellung sollen 30 Säuglinge Aufnahme finden können.

**Magdeburg.** Durch die Stellstellen-Bermittlung des Allgemeinen Frauenvereins können noch Hausfrauen zum 1. Mai junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts, sowie zur Beaufsichtigung kleiner Kinder erhalten. Doch ist Bermittlung vom 1. April ab nur noch zweimal wöchentlich, Dienstags und Freitags von 3-5 Uhr, in Prekottis Restaurant, Kagenstr. 8/9, 1 Tr., geöffnet.

Sechs vom Magistrat ausgewählte Volksschüler haben die Osterferien auf S. W. S. „Magdeburg“ verleben können, nachdem das Kommando der „Magdeburg“ vor dem Fest die Einladung an den Magistrat hatte ergehen lassen. Am Karfreitag sind die Knaben nach Wilhelmshaven abgereist, und voll großer Eindrücke zurückgekehrt. Die Reisekosten bezahlte die Stadt.

Eine Stiftung von 100 000 M zur Errichtung eines Kinderkrankenhauses hatte vor einigen Jahren Herr August Neubauer in Hamburg, der Sohn des Begründers des bekannten Bauhauses J. A. Neubauer in Magdeburg, unserer Stadt gemacht. Da die Kosten für ein solches Krankenhaus aber erheblich höher sind, so hat der Magistrat jetzt den Vorschlag gemacht, ein Kinderheim zu errichten und 50 000 M dazu bewilligt. Herr Neubauer ist mit dieser Aenderung einverstanden, und hat sich bereit erklärt, noch 20 000 M zu geben, so daß mit den bisher aufgelaufenen Zinsen die zum Bau notwendige Summe von 200 000 M erreicht wird.

**Muhl.** Nachdem vor kurzem die Gemeinde Muhl G. A. der hier bestehenden Privatreal-schule gegen Gewährung von Freistellen einen Zuschuß von jährlich 500 M aus der Stadtkasse bewilligt hat, haben sich jetzt die Gemeindevertreter von Muhl W. A. zur Leistung eines Zuschusses in Höhe von 1000 M unter den gleichen Voraussetzungen bereit erklärt.

**Salungen.** Das hiesige Sulzberger Krankenhaus soll durch einen umfangreichen Neubau so erweitert werden, daß in Zukunft über 70 Krankenbetten, einschließlich der Isolierbaraden, verfügt werden kann. Die Arbeiten sollen möglichst gefördert werden, damit das neue Gebäude schon im Frühjahr 1915 fertiggestellt ist. Es soll neben 14 Krankenzimmern mit Balkons ein großes Aufenthaltszimmer für die Kranken und einen Operationsaal enthalten. Nach Fertigstellung des Neubaus, den die Verwaltung der Dr. Sulzberger-Stiftung ausführen läßt, wird unsere Stadt ein Krankenhaus besitzen, das in hygienischer Hinsicht ganz auf der Höhe der Zeit steht.

**Unterricht.**

**Deßau.** Im hiesigen Kreiskrankenhause fand kürzlich die staatliche Prüfung von 5 Kranken-pflegeschülerinnen der Krankenpflegeschule des Kreisvereins vom Roten Kreuz für den Kreis Deßau vor der staatlichen Prüfungskommission statt. Sämtliche Prüflinge ausbilden die Prüfung mit der Note „Sehr gut“. Für den jetzt beginnenden neuen Lehrgang ist die Schule wieder voll besetzt; dagegen werden für den Termin 1. Oktober d. J. schon Anmeldungen entgegen-

**Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß bei dem Verfahren, dem Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, unterworfen ist, irgendwelche fremdartigen Stoffe in das Produkt übergehen.**

Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Erich Harnack, Halle (Deutsche med. Wochenschrift 1909, Nr. 6).

**Tonbild-Theater**  
Breiteweg Nr. 23    Eing. Berlinerstr. 677  
Vornehmste Lichtbildbühne.

**STRAUSSFEDERN**  
Paradies-, Kronen-, Stangen-Reiher, Marabou, Wäscherei u. Färberei. Reparaturen. Lieferung innerhalb 24 Stunden. Neuanfertigung aller Art Knüpfen von Pleureusen mit garantiert unlöslichen Knoten. 4133  
**M. Ball,** Kaiserstr. 41, 1 Treppe, Eingang Sehornhorststrasse.



Sie erhalten die neuesten  
**Kostümfstoffe** die **Damentuche**  
die haltbarsten  
**Cheviots für Knaben-Anzüge**  
bei 4135  
**Eduard Kaiserling**  
Magdeburg Tuchhandlung Alter Markt 22  
im Hause der Löwen-Apotheke

hervorragendes, kräftiges und erfrischendes  
**YOGHURT**  
Nahrungs- und Heilmittel für Kranke u. Genesende aus bester Vollmilch hergestellt.  
Nur echt, wenn mit \* - Prospekte gratis  
**Magdeburger Yoghurt-Anstalt**  
Karl Einsiedler  
Magdeburg-Wst., Arndtst. 25. Fernspr. 5692.



**Wiener Feinbäckerei u. Konditorei Hermann Eisfeld**  
Steinstraße 5    Magdeburg    Fernspr. 4525  
empfiehlt täglich frisch ff. Kaffee- und Teegebäck, sowie alle weiteren Backwaren in bester Güte. 2217  
Frühstück u. Brot sende auf Wunsch frei ins Haus.

Verkaufsstellen für Linda-Schnitte:  
Magdeburg, Breiteweg 189/190, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Jakobstraße 8 und Gr. Diesdorfer Straße 8, Firma Siegfried Allerthum.

**Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte.**

Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel, Mädchenkleid, Knabenanzug	Aus Heft Nr.	Abbildung Nr.	Gewünschte Größe siehe Abbildung

Gültig bis 19. Mai 1914.  
Adresse recht deutlich schreiben:  
Vor- und Zuname \_\_\_\_\_  
Wohnort \_\_\_\_\_ Straße und Hausnummer \_\_\_\_\_  
Bitte Rückseite beachten.

genommen, worauf wir junge Mädchen, die sich diesem Beruf widmen wollen, hinweisen möchten.

**Magdeburg.** An der hiesigen Viktoriafschule soll wieder eine Frauenkursklasse eröffnet werden. Anmeldungen nimmt der Direktor der Viktoriafschule, Professor Dr. Sommerlad, in seinem Amtszimmer, Bismarckstr. 1a, an den Wochentagen von 12 bis 1 Uhr entgegen, der auch jede weitere Auskunft erteilt. Zur Aufnahme berechtigt das Zeugnis über die abgeschlossene Bildung einer höheren Mädchenschule oder der Nachweis einer Bildungsstufe, die den in den Kursen gestellten Anforderungen entspricht.

In der Provinzial-Gebammenlehranstalt zu Magdeburg, die seit dem 1. April d. J. den Namen „Landes-Frauenklinik“ führt, fand Ende März die Schlussprüfung des abgelaufenen neunmonatigen Lehrganges für Gebammenschülerinnen statt. Sämtliche 21 Schülerinnen bestanden das Examen. Der nächste neunmonatige Lehrgang beginnt am 1. Juli d. J. Anmeldungen dazu sollen möglichst im Laufe des April erfolgen. Auskunft über die Aufnahmebedingungen erteilt die Landes-Frauenklinik.

**Ausbildungskurse für Bibliothekarinnen** unter der Leitung des Stadtbibliothekars beabsichtigt unser Magistrat einzurichten. Der Lehrgang soll 2 Jahre umfassen und im 1. Halbjahr an einer der Volksbibliotheken erfolgen. Daneben ist seitens der Schülerinnen ein praktischer Kursus für Buchbinderei an der Kunstgewerbeschule zu nehmen. Im 2. Halbjahr sind die an der kaufmännischen Fortbildungsschule eingerichteten Kurse für Stenographie, Kursto- und Rundschrift, Maschinenshreiben, Buchführung und Handelskorrespondenz durchzuführen. Während dieses 1. Jahres haben sich die Kursistinnen ferner eine gewisse Kenntnis der lateinischen Formenlehre (Untertertia eines humanistischen Gymnasiums) anzueignen. Im 3. und 4. Halbjahr soll die theoretische und prak-

tische Ausbildung durch den Stadtbibliothekar erfolgen. Einheimische junge Mädchen haben für das erste Halbjahr 50 M., für das dritte und vierte Halbjahr je 100 M. Schulgeld zu entrichten. Die Festsetzung des Schulgeldes für den Buchbinderkursus und für die Kurse an der kaufmännischen Fortbildungsschule im 2. Halbjahr bleibt späterer Vereinbarung vorbehalten. Würdigen und bedürftigen Schülerinnen kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden, doch müssen sie sich verpflichten, mindestens 5 Jahre lang im Dienste der Stadt zu bleiben. Auswärtige Kursistinnen sollen das doppelte Schulgeld zahlen; Schulgeldfreiheit wird ihnen nicht gewährt.

**Fernsprecher.**  
**Fragen.**

886. **Adress- und Beantwortung der Fragen** erfolgen kostenfrei. Fragen ohne Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt. Kant-, Miet-, Interdikt-, Zinsen- und Arbeitsangelegen, besgl. Fragen nach fremdstädtlichem Recht oder nach Versicherungsstellen finden nur im Anzeigenteil Aufnahme.

887. **Wannmeister:** „In welchem anderen Berufe findet geprüfter Baumeister gutes Fortkommen?“

888. **Yogurt:** „Wie verhindert man das Zerfallen des Yoghurt-Schwammes?“

889. **Erziehungs:** „In welcher Stadt finden zwei Damen durch Errichtung eines Pensionats und Erteilung von Musikunterricht gute Erziehung?“

890. **Neberwerb:** „Wie kann man gute Kenntnisse in fremden Sprachen petuniar ausnützen?“

891. **Entleerungsapparat:** „Wer kann mir aus Erfahrung einen zuverlässigen Entleerungsapparat für Badewannen empfehlen?“

892. **F. W. 23:** „Bitte um Auskunft, wie ich ohne Kapitalaufwand durch D. R. G. M. geschützte neue Haarnadeln verwerten kann?“

893. **F. Planegg:** „Wer teilt mir mit, wie sich der elektrische Pöhrrohrapparat von Liebe bewährt?“

894. **Kaution:** „Wie hoch beläuft sich die Kaution, die ein Luftschiffermaschinist bei seiner Verheiratung stellen muß?“

895. **Tanzunterricht:** „In welchem Orte fehlt es an einem Tanzlehrer?“

896. **England:** „Wer nennt mir in England ein katholisches Haus, wo meine 18jährige Tochter ihre französischen Sprachkenntnisse verwerten kann?“

897. **Schalldämpfung:** „Welche Schutzwand im Garten eignet sich am besten als Schalldämpfend gegen Eisenbahnlärm und welches transportable, wind- und wasserdichte Zelt ist am empfehlenswertesten?“

**Antworten.**

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserinnen werden im ersten Monat nach Quartalschluß honoriert. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Anfragenden direkt zugewandt.

**Beruf.** (Frg. 784, Nr. 23.) Ueber die Aussichten als Hebammen- oder Krankenpflegerin in Afrika erteilt Ihnen der Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft, Berlin, Karlsbad 9/10, Auskunft. Es gibt auch Freistellen zur Ausbildung.

**Mathematik.** (Frg. 806, Nr. 24.) Es ist auf jeden Fall davon abzuraten, nur Mathematik zu studieren; denn diesen Leuten steht nur die akademische Laufbahn oder die Versicherungsbranche offen. Wenn Sie Mathematik studieren wollen, ist es ratsam, Physik, Botanik und Zoologie oder Physik und Chemie als Nebenfächer zu nehmen und dann die Oberlehrerlaufbahn einzuschlagen. Aber auch diese Karriere ist derart überfüllt, daß ein Abiturient aus dem Jahre 1914 vor 1928 sicher keinen Pfennig bares Geld verdient. Wenn Sie diese Laufbahn einschlagen, haben Sie zunächst ein 10-12semestriges Studium durchzumachen und dann, nach Absolvierung des Staats-

**Wer streichen will,** kauft die dazu nötigen [3145] **Lacke, Farben, Pinsel usw.** am billigsten und besten bei **ERWIN PRANGE** Erstes Magdeburger Lack- u. Farben-Spezialgeschäft Berliner Straße 29. Fernsprecher 4132. Fachmännischer Rat u. Aufklärung werden jederzeit gern gegeben!

**Nähmaschinen** Fachgemäß Lange & Pennigsdorf Gewissenh. Regierungsstr. 22. Tel. 3889 Reparatur-Werkstatt Preiswert frühere langjähr. Mechaniker d. Singer Co.

**Aktuelle Photographien** aus Magdeburg, Halle und Erfurt gesucht. Offerten erbeten an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

Rückseite des Bestellscheins für Linda-Normal-Schnitte

Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 30 Pf. Nur gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines können unsere Abonnenten in unseren Geschäftsstellen Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Erfurt, Schloßstr. 11-12 und allen übrigen Verkaufsstellen sechs Linda-Schnitte zum Preise von je 20 Pf. beziehen. Ohne Bestellschein und für Nichtabonnenten kostet jeder Linda-Schnitt 30 Pf. : : :

**Betrag M** folgt durch Postanweis. (Nichtabteilendes liegt in Freimarken bei. ist zu streichen.) Möglichst 5-Pfennig-Marken einsenden.

Nachnahme unzulässig.

Wer die umseitig aufgeführten Schnitte nach Maß wünscht, muß die genauen Maße angeben. Ein Bestellschein hierzu wird regelmäßig in der ersten Woche jedes Monats im Heft abgedruckt.

**Preise der Maß-Schnitte:**

Rock, Taille, Jackett, Wäsche 50 Pf. Morgenrock, Reformschürze und langer Mantel 80 Pf. Kleid, Kostüm 100 bzw. 120 Pf. Aermel 25 Pfennig. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pfennig. Kinderschnitt 50 Pfennig.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pf., außerhalb 10 Pf.)

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.

**Dr. Klopfer Nudeln** JACOBY & COY

**Nahrhaft wie Fleisch**

Verlangen Sie kostenfrei Zufendung des Kochbuch A.

**Dr. Klopfer** Dresden-Leubnitz

**Dr. Klopfer Maccaroni**

**Elise Wörtler** Magdeburg-Nordfront

Lüneburger Straße 37. Telephon 4808

**Spezial-Geschäft für Putz**

Reichhaltig. Lager in elegant u. einfach garnierten Hüten

Gediegener Geschmack Große Preiswürdigkeit

Modernisierungen nach neuesten Modellen. 4130



examens und des einjährigen Dienstjahres, noch zwei Probejahre abzulegen. Nach neun Jahren sind Sie also anstellungsfähig. Bei dem heutigen Andrang dauert es aber noch mindestens fünf weitere Jahre, ehe Sie tatsächlich angestellt werden. — Die akademische Laufbahn einzuschlagen, ist nur dem zu raten, der ganz hervorragend begabt und auf finanziellen Erwerb nicht angewiesen ist und der außerdem Konnexionen hat; denn nur mit solchen ist es möglich, nach circa 10—15 Jahren Privatdozentenzeit während der man keine Einkünfte hat zum Universitätsprofessor aufzurücken. — Wollen Sie endlich bei Versicherungsgesellschaften angestellt werden, so ist dazu ein circa Semesterlanges Studium erforderlich. Die Bezahlung ist häufig schlechter als die von Subalternbeamten. Technische und andere Berufe, in denen die Mathematik eine Rolle spielt, kommen für einen reinen Mathematiker nicht in Betracht.

**Seimarbeit.** (Ztg. 794, Nr. 23.) Wenn sich die Kunstschülerin mit der Technik und den Bedingungen des Materials vertraut gemacht hat, kann sie sich mit den Aufzeichnungen der Vorlagen einen Erwerb verschaffen, oder durch das Entwerfen neuer Muster. Es lassen sich mit dem schönen Material sehr reizvolle Sachen herstellen.

**M. R. 30.** (Ztg. 793, Nr. 23.) Empfehle Ihnen Mühlhäuser in Thüringen und Blankenburg im Harz, mit 12 000 Einwohnern, als Kleinstadt mit großstädtischem Zuschnitt. Gymnasium, Realschule und Lyzeum vorhanden.

**Labota.** (Ztg. 787, Nr. 23.) Eine Seimarbeit, welche verhältnismäßig gut bezahlt wird, nicht an die Saison gebunden ist, und für welche noch immer Arbeiterinnen gesucht werden, ist das Anfertigen der modernen Vorhänge aus großen, farbigen Glasperlen. Die Arbeit erfordert keine besonderen Vorkenntnisse, nur Geschicklichkeit und Geduld; sie ist sauber und nicht gesundheitsschädlich.

**J. G.** (Ztg. 797, Nr. 23.) Um Schmutzflecke aus einem Seidenmantel zu entfernen, nimmt man warmes Seidenwasser, etwa 25 Gr. auf 2 Liter Wasser evtl. mehr, je nach der Empfindlichkeit der Farbe. Die Flecke werden mit einem Schwämmchen ausgewaschen, mit einem Leinentuch nachgetrocknet und dann vollständig an der Luft getrocknet und geplättet. Oder man löst venetianische Seife in warmem Wasser auf, wäscht den Fleck — oder den ganzen Mantel — lauwarm aus (nicht reiben) und plättet ihn in etwas feuchtem Zustande.

Echo

**Bettfedern.** Ein einfacheres Verfahren, Bettfedern zu sortieren, ist folgendes: Die Bettfedern werden in einem leeren Zimmer in eine Ecke geschüttet. Nun nimmt man einen gewöhnlichen Reißigbesen und schlägt nicht zu hoch, vielleicht 30 bis 40 Zentimeter hoch, gleichmäßig auf den Boden. Durch den entweichenden Wind fliegen die Flaumen auf die andere Seite, und die starken Federn bleiben liegen, Flaum und Federn werden jeweils weggenommen. Sollte Ihnen ein Sieb oder dünnes Tuch zur Verfügung stehen, so füllen Sie vorher stets einen Teil Federn ein, und halten es über loderndes Wasser. Ist auch nur geringe Feuchtigkeit vorhanden, so erleichtert das die Arbeit. Die Federn trocknen rasch nach.

**Sprechstunde der Schriftleitung:**  
Mittwoch und Freitag, nachm. 4—5 Uhr. Magdeburg, Fischerbrücke 17.

**Geschäftszeit:**  
8—1 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags



# Ankündigungen aus Erfurt



Geschäftsstelle: Schlösser-Strasse Nr. 11—12

Annahme von Abonnements und Inseraten

**Fest-Stiefel** 43/21  
à **6,75, 7,95** und besser  
kaufen Sie recht bei  
**A. Langer, Erfurt, Johannesstr. 91/92**  
**E. Langer** (12 Jahre branchek.)

**Anger 39/40 Gardinen-Greiner Filiale:**  
Ecke Regierungsstr. **Großes Gardinen-Special-Geschäft** **Johannesstr. 119**  
— Erfurt —

**Geklöppelte Wäscheleinen**  
aus best. Yarnbind oben, 90 m 2,40 M.,  
40 m 3,20 M., 60 m 4,00 M., 60 m  
4,80 M. pro Stück. **J. Chr. Weier,**  
Erfurt, Friedrich-Wilhelms-Platz 15.  
Wäscheleinenfabrikation. 459

## + Magnetopath +

**H. Wiese, Erfurt, Futterstr. 2, pt.**  
behandelt Nervenleiden jeder Art  
Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Rheumatis-  
mus usw. — Sprechzeit 2—7 Uhr nachm.,  
Sonntags 11—2 Uhr. 18509

**Sr. A. Weiland,**  
Judenstraße 6, 1 Cr.,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Kostümen,  
Mänteln und Röcken. Reparaturen und  
Robenentwässerungen billig! 14187

## Wäschezeichen

feine Ausführung, bill. Preise. **G. Hübner,**  
mechan. Stickerel, Regierungstr. 40. 14172

## Kluge Männer

kaufen die spottbilligen Boxeal- und  
Chevreau-Stiefel bei **A. LANGER,**  
Erfurt, Johannesstrasse 91-92.  
**E. Langer** (12 Jahre branchekundig).

## Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

### Erfurt.

**Denkmäler.** Das Lutherdenkmal,  
der Monumentalbrunnen (am Anger),  
das Kriegerdenkmal (im Kirchgarten),  
das Heiterlandsbild Kaiser Sigelins  
des Großen (am Kaiserplatz).  
**Museum für Kriegserinnerungen,**  
Augustinerstraße 30. Geöffnet Sonntags  
von 11—1 Uhr unentgeltlich.

## Schneiderei

Umändern von Kleidern, Knaben-  
anzügen, Mänteln spottbillig.  
**Frau Merkel, Erfurt**  
Langebrücke 21-22. 4158

## Reformhaus Waldemar Hering

Verkauf und Versandhaus  
Gesundheitlicher Nahrungs- u. Genuss-  
mittel sowie Kleider und Schuhe

## Spezialität: Reformbutter Sanitas

Pflanzenbutter-Margarine [3462]



## Nur im Afrika-Haus

finden Sie eine große Auswahl echter **Strauß-  
federn, Fantasies, Reiher und Hut-  
blumen zu Engros-Preisen,** und haben Sie  
nicht nötig, von auswärtig nach Preislisten  
unter Nachnahme zu kaufen. [3517]

**Erfurt 3 Schmidstedterstr. 3**  
1 Treppe. Kein Laden.

## Hüte für Damen u. Kinder in großer Auswahl

Billigste Preise — Jede Geschmacksrichtung

## Frieda Herold

Putzgeschäft — **Meyfartstraße 18**  
Mitglied des Rabatsparvereins 417

## Spezialität: Wollblusen

mit **Seidenstickerei**  
in feinsten Aufmachung und Preiswürdigkeit.  
Umschlagtücher, Tücher, Reform-u. Kinderschürzen.  
Bestellte weiße Bettwäsche, Hemden, Hosen usw.  
zu anerkannt billigen Preisen. [41]  
**Grüner Laden, Erfurt, Albrechtstraße 19.**  
**Clotilde Ziefer.**

## Kleiderstickereien

Wäschezeichen :  
Plisse-Brennerei :  
Stoffknöpfe :

**Gustav Voigt,**  
ERFURT, Anger 19, 1.  
Mechanische Stickerei. 2138

## Wissenschaftl. Phreno-Grapho- logisches Institut

von **Frau Marie Grude,**  
Erfurt, Pfeiffersgasse 15 a, pt.  
Brieflich bearbeite ich Horoskope  
nach genauer wissenschaftl.-astro-  
logischer Berechnung unter Angabe  
des Geburtstages und Jahres bei  
Einsendung v. 2.50 M. auch in Marken

## Schocoladen Dathe

Erfurt, Johannesstraße 14,  
empfiehlt Schokolade in Zerkeln aller  
großen Sorten. Besteht aus billigen  
bis zum feinsten, Reis und Weizen,  
Kaffee und Zee. 4% Rabatt.

Ohne Verantwortung der Redaktion.

Bin zu sprechen Sonn- und Wochentag  
**Comthurgasse 12, Frau Kästner,**  
vis-a-vis Gothardstraße 24

Briefkasten der Schriftleitung.

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.

An mehrere Leserinnen. Ein nettes Osterfest hat die seit einem halben Jahre in unserm Verlage erscheinende „Mädchenpost“ herausgebracht. Sowohl bildlich als auch textlich wird das schöne Frühlingstfest darin voll gewürdigt. Zur weiteren Bekanntmachung der bereits auf über 20 000 Abonnentinnen gestiegenen „Mädchenpost“ wird das Osterfest, soweit der Vorrat reicht, an Interessenten, welche noch nicht zu den Abonnenten zählen, auf Wunsch zur Probe kostenfrei abgegeben. Bestellungen sind an die Geschäftsstelle der „Mädchenpost“, Berlin S.W. 68 zu richten.

Wasserstein löst sich entfernen durch Auskochen des Topfes mit Wasser, dem etwas Salzsäure zugelegt wurde. Eine Hausfrau empfahl auch fänglich, mit Schalen von rohen Kartoffeln den Topf oder das Wasserschiff zu füllen, Wasser darauf zu gießen und zum Kochen zu bringen. Der Anlag soll sich so lösen.

Buntpapier. Reiben Sie die Scheiben mit Schmirgelpapier ein und lassen Sie diese einige Stunden wirken, dann können Sie das Buntpapier leicht von den Fenstern abwischen.

Marmorplatte. Es kommt darauf an, ob es sich um Kalkflecke oder Schmutzflecke auf der Marmorplatte handelt. Wir brachten kürzlich an dieser Stelle, sowie in der Rubrik „Praktischer Ratgeber“ einige Reinigungsmethoden. Lesen Sie bitte in den letzten Nummern nach.

Zimmerpflanzen. Bedürfnis sehr sorgfältiger Pflege. Neben häufigen Bestäuben der Zweige mit lauem Wasser und gleichmäßigem Feuchthalten der Erde ist darauf zu achten, daß der Standort der Pflanzen nicht verändert wird. Ein hieres Hin- und Herreden der Töpfe, durch welches die Zweige in eine andere Stellung zu Licht und Sonne kommen, genügt schon, sie abfallen zu machen.

Treppenschwelle. Es wird Ihnen viel Mühe machen, die Eichenholzwelle, welche durch

Del trübe geworden sind, wieder hell zu bekommen. Versuchen Sie es durch wiederholtes kräftiges Scheuern mit heißem Wasser und nachfolgendem Einreiben mit geschlammtem Ton.

Allerlei.

In der Zubereitung unserer Nahrungsmittel, der Getränke, sowohl als auch der Speisen, werden oft kleine Fehler gemacht, welche zur Folge haben, daß die in den Nahrungsmitteln enthaltenen Nährstoffe uns nicht voll und ganz zugute kommen. Bei der Bereitung des Kaffees zum Beispiel werden die mannigfaltigen Methoden angewandt. Die Industrie, welche schon so viele Apparate und Maschinen zur Erleichterung der Arbeit in der Küche auf den Markt gebracht hat, hat Kaffeebohnenapparate geschaffen, welche teils gute Kaffeebohnen gewähren und vor allem auch eine möglichst saubere Zubereitung ermöglichen. Es sind dies die Volta-, Karlsbader- und Arndtschen Kaffeebohnen- und der Kaffeebohnen-Melitta. Der letztere, seit einigen Jahren auf den Markt, erfreut sich infolge seiner einfachen Handhabung einer allgemeinen Beliebtheit. Der Preis des Filters, der aus Aluminium hergestellt ist, wurde in letzter Zeit ermäßigt, so daß jeder Hausfrau die Anschaffung empfohlen werden kann. Zu haben bei Hermann Dietrich, Eisleben.

Unter Eßig zum Einmachen muß vor allem sauer und klar sein und nicht zu schwach in der Säure sein, da namentlich letztere ein ausgezeichnetes Konservierungsmittel ist, je stärker, desto besser! Die Säuregrenze nach unten für Konservierung darf etwa 3/4 % betragen! Während man früher dem Resultate des Kochens und Konservierens immer mit einiger Spannung und Sorge entgegenah, kann man bei dem heutigen Stande der Konservierungsmittel mit ziemlichem Vertrauen auf die Dauerhaftigkeit der Konserven rechnen. Die Hausfrau, welche ein Feinmikrometer hat, weiß ganz genau, daß es nicht darauf ankommt, die eingemachten Früchte zu säuern; denn dann würde ja der Zusatz der unedlen Zitronen- oder Weizenleim säure genügen. Rein, das Kompott muß auch wohlriechend sein; ein feiner Eßig gehört dazu! Einen solchen findet man in der bekannten Marke: Fröhlich's Wein-sauer, geleglich gedruckt (Koblenz): Hoflieferanten Fröhlich u. Co., Fein). Näheres im Inseratenteil!

Handschriftendeutungen

werden unseren Lesern nur direkt zugestellt und erbiten wir deshalb genaue Angabe der Adresse oder der Chiffre und des Postamtes, falls postlagernd gewünscht. Gebühr 50 Pfennig für die Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muss. Die Deutungen werden unseren Lesern innerhalb 8-10 Tagen zugestellt.

Rätsel-Ecke

Anflöschung des Preisanschiebens 239:

Nadium - Badium - Stadium.

Es erhielten den

- 1. Preis: Frau Charlotte Palm, Gotha (Goldwaren im Werte von 12,50 M.).
2. Preis: Frl. Marianne Maßbaum, Halle a. S., Halberstädter Str. 9 (eine Straußfeder im Werte von 10 M.).
3. Preis: Frau verw. Clara Hschele, Erfurt, Bülowstr. 79 (ein Bon für Photographien im Werte von 7,50 M.).
4. Preis: Margarete Appenrod, Helfta bei Eisleben (Goldwaren im Werte von 5 M.).
5. Preis: Frau M. Cinede, Hetsfeld, Südh., Hadebornstr. 42 (Goldwaren im Werte von 3 M.).
6. Preis: Frau Anna Binder, Apolda, Weimari-sche Straße 52 (Haus- und Küchengeräte im Werte von 3 M.).
7. Preis: Frau Fräulein, Erfurt, Hohenlohestr. 23 (Haus- und Küchengeräte im Werte von 3 M.).
Die Preise werden gegen Vorlegung einer Legiti-mation, aus welcher die Adresse ersichtlich ist, in der Geschäftsstelle, Magdeburg, Fischerbrücke 17, aus-gegeben. Auswärtigen Gewinnern wird der Preis durch die Post überandt. Der Verlag.

Auflösung der Knackmandel 418:

Waf - Wall.

Preise empfangen:

- Anneliese Dessauer, Magdeburg, Lüneburger Straße 1.
Selma Krefner, Magdeburg, Schillerstr. 47.
Karl Werner, Eisleben, Lindenstr. 3.
Hans Büttner, Halle a. S., Gr. Steinstr. 31.
Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle, Magdeburg, Fischerbrücke 17, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugelandt. Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Fr. Hartmann Magdebg.-Neustadt Schimidtstrasse 56 Manufaktur- und Medwaren

Zum Umzug: Gardinen, Stores, Kanten und Rouleaustoffe in weiß, creme und gold, große Auswahl. Aussteuerartikel, Inlett, Bettfedern und Daunen. Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Bergmanns Zahnpasta Rosodont. Kgl. Sächs. Staatspreis. in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg. A.H.A. Bergmann, WALDHEIM, SA.

Graue und rote Haare. Isort braun und schwarz unvergänglich edel zu färben, wie jedermann weißt dieses neue, gift- und biereire Parfärrämittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer edel färbt, und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Stoffhaar, à starron 2,50 M. 64 [1925]

Zigarren- und Zigaretten-Versandhaus Fr. Thurmman Magdeburg, Jacobstraße 17, Ecke Klosterstraße. Zigarren von 35 M. an p. Mille. [1721]

Gesellschaftshaus „Neuer Schwan“ Magdeburg, Leipziger Strasse 45, 5 Minuten Endpunkt Linie 5. [1188] Jeden Sonntag Tanz-Vergnügen. Grosser schattiger Garten. Kinderspielplatz mit div. Geräten. Renovierte Doppel-Kegelbahn. Besonders geeignet zu Garten- u. Kinderfesten. Inhaber Robert C. Luther.

Allerfeinstes Zitronen-Gewürz „Lena“ An Stelle frischer Zitronen zu allen Backarten, sowie zum Kochen zu verwenden. Was ist „Sagana“? „Sagana“ ist die Kunstfärberei für Sandblöcke, ff. Bedenken sind. Überleben Sie uns Ihre Sandblöcke, Sie werden erkaufen sein von unserer Leistungsfähigkeit in Färbereiverfahren.

Ich übernehme das Anflussen getragener, feingestrickter und gewirkter Strümpfe (auch farbige) nach einem mir [26] gesetzlich geschützten Verfahren jedes Quantum innerhalb weniger Tage lieferbar, zu billigen Preisen. Siegfried Alterthum, Strumpffabrik, Magdeburg. Hauptgeschäft: Breiteweg 189/190. Filialen: Jacobstr. 8, Gr. Diesdorferstraße 8, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Weisse weiche Hausseife Marke „Sonnenlicht“ per Pfd. 14 Pfennige direkt ab Zentrale in hochfeinen Zirkonemern Sparsam im Gebrauch, vorzüglich für die Wäsche, da frei von schädlichen Bestandteilen. Für alle Zwecke im Haushalt geeignet. Ständige Nachbestellungen. 20 Pfd. inkl. Eimer M. 2,85 40 Pfd. inkl. Eimer M. 5,50 frei ab Station Altona gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Garantie Zurücknahme. Versandhaus Sonnenlicht, Hamburg-Langenfelde.

Photogr. Vergrößerungen nach jeder Photographie, unter Garantie fertigt an: Atelier Cosmos, Mühlhausen i. Thür., Petristeinweg. [13530]

Ohne Verantwortung der Redaktion. Madame Airam Privatgelehrte occultischer Wissenschaften, sehr berihmt in der Deutung der Phrenologie, Chiromantie, Metoposkopie und Karten, (Kopf) (Gesicht) eine echte Lenormand. Magdeburg, Gouvernementsstr. 6, I. Sprechzeit von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Dame ist eine vollendete Meisterin auf diesem Gebiete. [3373]

BRUCK'S höherer Handelsschule. Magdeburg, Wilhelmstraße 11. Fernsprecher 1242. Tages- und Abend-Unterricht. Anmeldung täglich. Prospekte frei.

Griech., Latein., Engl., Französisch von Sexta bis Prima I. Vorbereitung zum Einjährigen - Examen. Dinsd., Magdeburg-W., Stettinerstr. 19, I. 200

Echte Straußfedern hantlerig, tief-schwarz, weiß etc. in den Preislagen: 1,70, 2,70, 3,50, 4,00, 5,50, 6,50, 8,00, 10,00, 11,50, 14,50 und höher. Man verlange Preisliste gratis. Hesse & Pfuhlmann, Sebnitz, Sa.

Schauspielhaus „Panorama“ am Theater - Eibethel - Platz. Vornehmstes Theater mit weltberühmtem Programm. Vorführungen täglich von 4 bis 11 Uhr.

Für unsere Männer



Gebessert.

Richter: „Zuerst stahlen Sie hundert Mark und jetzt wieder achtzig! Wollen Sie sich denn gar nicht bessern?“

Angeklagter: „Dabe mir ja schon um zwanzig Mark gebessert.“

Aus dem Gerichtssaal.

Staatsanwalt: „Außer dem erstreckt sich die Anklage auf eine Reihe gelungener Taschendiebstähle.“

Angeklagter: „Sehr verbunden für das Lob!“

Gut pariert.

A.: „Ihre Ohren werden aber auch von Tag zu Tag größer!“

B.: „Ich will Ihnen was sagen: Meine Ohren und Ihr Verstand, das gab 'nen famosen Gesell!“

Bei den Ab-Schützen.

Fräulein: „Nun, Kinder, was habe ich euch denn gestern aus der biblischen Geschichte erzählt?“

Wie Josef auf dem Dache saß. (Das Fräulein hatte den Kleinen nämlich erzählt: Und Pharao legte Josef über sein ganzes Haus.)

Gut gesagt.

Herr: „Also dein Meister ist ganz plötzlich gestorben?“

Lehrling: „Ja, sein Herz und seine Hand haben gestern aufgehört zu schlagen.“

ließ, ihr eine Ohrfeige zu geben.“ — Köchin: „Aber, der fällt mir nicht ein, Herr Doktor, id haue wieder!“

Den erst!

Ein Reisender steigt in Wien in die Westbahn, gibt dem Kondukteur zwei Kronen mit der Weisung, ihn in Linz zu weden und, falls er nicht erwache, einfach aus dem Wagen zu werfen. Der Kondukteur verspricht's, und beruhigt schläft der Reisende ein. Als er erwacht, befindet er sich in der Nähe von Salzburg. Während ruft er den Kondukteur und läßt seinem Horn freien Lauf. Der zweite Kondukteur hört, wie sein Kollege zusammengebrüllt wird und jagt zu ihm: „Ich in deiner Stelle liebe mich nicht so beschimpfen!“ — „Tje,“ erwidert er lachend, „da hättest du den erst hören sollen, den ich in Linz aus dem Waggon geworfen habe!“

Advertisement for Garantol egg preservation. Text: 12 Monate alt und doch frisch durch Garantol. Bestes Eier-Konservierungs-Mittel! Kleinste Packung für 120 Eier. Überall zu haben!

Advertisement for Steckenpferd-Seife. Text: Steckenpferd-Seife ist die beste Lilienmilchseife für zarte weisse Haut und blendend schönen Teint. ä Stck. 50 Pfg. überall zu haben.

Advertisement for watches and repairs. Text: Geschenke aller Art kaufen Sie vorteilhaft bei H. Vaternacht, Uhrmach., Wilhelmstadt. Gr. Dessdorferstr. 218, E. Annasstr. Reiche Auswahl in Uhren, Gold-, Silberwaren, Rathenower Brillen u. Kneifer usw. Reparaturen an Uhren u. Schmucksachen werden in eig. Werkstatt gewissenhaft u. billig ausgeführt.

Advertisement for a typewriter. Text: Schreibmaschine M. 4.50, zuzügl. Porto, schreibt sämtliche Buchstaben u. Zeichen. 100 Ansichtspostkarten und eine gutgehende Herrenuhr für nur M. 4.—, Damenuhr 1 M. mehr. Globus-Versandhaus Pessau i. A.

Advertisement for Elisabeth Braunack. Text: Elisabeth Braunack prakt. Vertreterin der Thure-Brandt'schen Frauenbehandlung. Halle a. S., Glauchaerstraße 23. Sprechzeit 10—1 Uhr.

Advertisement for Ludw. Durst, Kempten. Text: Ludw. Durst, Kempten, Bayr., altrenommierte Firma für nur erstklassige Tafel-Butter. Tägl. frisch in Postcoll. gesalz. u. ungesalz., zu festem Jahrespreis od. laufend. Tagespr.

Advertisement for W. Bock bicycles. Text: Fahrräder, Näh-, Wasch- und Wringmaschinen verkauft unter Garantie zu billigen Preisen. W. Bock Halberstädterstrasse 104.

Advertisement for Carl Lücke Nachf. Text: Feine Damentuche und Kostümstoffe empfehlen Carl Lücke Nachf. Tuchhandlung, Magdeburg, Schwibbogen Nr. 8.

Advertisement for Elektra lighting. Text: Elektr.-Anlagen sachgemäss und Beleuchtungskörper preiswert Elektra, Olivenstedter Str. 65b. Fernsprecher 5717. 1494

Advertisement for Fleck raus!! Fleckwasser. Text: Eltern verheiratet durch das allereinste und grösste Fleckwasser mit Propolisin. Fleck raus!! „Kenna“ Fleckwasser ist ein bewährtes, nie versagendes Entfernungs-Mittel von Schmutz-, Fett-, Schweißflecken etc. Flasche 40 Pfg. Kernenberg & Co. Nachf. Wilhelmstraße 19. Filialen: 8340 Olivenstedterstr. 51, Breiterweg 287 Gustav-Adolfstraße 40.

Advertisement for Dr. Schafers Sonnol. Text: Dr. Schafers Sonnol. Familien-Getränk. Illustration of a family sitting around a table.

Advertisement for Richard Fölsche. Text: stärkt Körper und Nerven! Preis pro Pfd. M. 1.—, 1/2 Pfd. 55 Pf. General-Vertreter Richard Fölsche, Magdeburg Lützowstr. 12. Verlangen Sie Musterpaket gratis.

Vertical text on the left edge of the page, including page numbers and partial titles.

### Kleine Geschäfts-Anzeigen

Wort 3 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftskleuten, von Lehr- und Unterricht-Anstalten und Aufnahme, Schluss der Anzeigen-Nachnahme Sonnabends.

**Dauernd tohrender Verdienst:** Blumenputzmeister und -sammlerinnen bei hohem und leichtem Verdienst gesucht. „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Delle, Leipziger Straße 33, 1. Erfurt, Schloßstraße 11-12.

**Für Interieur-Akquisition** redenwichtige Dame oder Herr bei hoher Provision gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

**Massage für Frauen** von ärztlich geprüfter, früherer langjähriger Hebammen, Katharinenstraße 12 bei Starke, Stephan.

**Wäsche aller Art** wird sauber angefertigt. Frau Alma Müller, Magdeburg-Str., Diebsteilstraße 233. [512]

**Aufpolieren** Sofa, 6. u. Matratze 4. u. andere Arbeit. Perinisch, Spiegelstraße 9, 2 Tr. [145]

**Achtenleiden sind schnell heilbar!** Verlangen Sie sofort Prospekt gratis und frei durch Postfach 23, Jena. [421]

**Hebammenstellen für Damen**, Schriftförmig um, billig zu haben bei Dr. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1 Trepp. Preisliste gratis. Nach außerhalb gegen Einlieferung des Portos. Anfragen ohne Rücksicht werden nicht beantwortet. [3403]

**Leidende Frauen** werden sich in allen Frauenangelegenheiten an Dr. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1 Trepp. [3403]

**Sie leiden an Rheumatismen?** Schaffen Sie sofort Abhilfe und verlangen Sie Prospekt gratis und franco durch Postfach 23, Jena. [420]

**Massage, Elektrisieren, Nachwachen, Säuglingsoperationen.** G. Schälze, Mischstraße und Waisenr., Heppelstraße 50. [4211]

**Massage für Damen**, von ärztlich geprüfter Masseurin. Martha Bangert, Lößlichehofstraße Nr. 1, vorn parterre, Eingang Dreienbretelstraße. [4153]

### Kauf-Gesuche.

**Stanniol, Zinnfolie** kauft Emil Ammerich, Hamburg 3, Annahmestelle für Magdeburg Jacobstr. 17, Stargardgeschäft. [4144]

**Bücher aller Art** kauft zu höchsten Preisen. A. Breßler, Buchhandlung, Magdeburg, Jacobstraße 6. Den Anzeigeboten bitte Rückporto beizufügen. [3323]

### Ohne Verantwortung der Redaktion

**Sprechstunde** Notekreuzstraße 27/28, Hof 1. Tr. rechts. [3149]

**Sprechstunde**, auswärts brieflich, nur für Damen. Frau Kersten, jetzt Charlottenburg, Götterpark 15, v. [3205]

**Dente Zukunft und Vergangenheit**, Auswärts brieflich. Frau Bubon, Magdeburg, Marienstr. 3, v. 1. [2132]

**Sprechstunde**, Krumme Gassen 3, parterre links. [3135]

**Sprechstunde**, Apfelstr. 10a, vorn 2 Tr., früher Apfelstr. 8, parterre, dicht am Markt. [3262]

**Sprechstunde**, Wandstr. 1, parterre, Dagebarn. [3406]

**Sprechstunde** den ganzen Tag, Katenpurg 11a, vorn 1 Tr. [3356]

**Sprechstunde**, nur für Damen. Frau Schmitt, Poststraße 19, vorn 2 Tr. [3305]

**Sprechstunde** Büchsenstr. 17, Eingang Blumenstraße part. links. [3305]

**Sprechstunde** nur für bessere Damen. Magdeburg, Al. Str. 6, 2 Tr. Frau Schuchardt. [3407]

**Sprechstunde** von 9-9 für Damen und Herren. Frau Zimber, Margaretenstraße 8, parterre. [3360]

**Sprechstunde** hält Frau Koch, Hofstraße 7, vorn 2 Tr. links. [3408]

**Sprechstunde**, Weisknechtstraße 5, 1 Tr. links. [3524]

**Sprechstunde** und Massage. Frau Hoffmann, Schmiedehofstr. Nr. 13, vorn 2 Treppen. [3531]

**Sprechstunde** und Massage 9-9. Neuer Weg 19, vorn 2 Tr. links. [3533]

**Sprechstunde** Hofstraße 10, parterre links. Frau Günther. [471]

**Sprechstunden** für Herren und Damen. Auswärts brieflich. Frau H. Wendt, Magdeburg, Al. Steinerneisstraße 18, part. [472]

**Sprechstunde** den ganzen Tag. Frau Ley, Jakobstr. 20, vorn part. [3375]

**Sprechstunde** für Damen. Schneckenstraße 9a, 2 Tr. [411]

**Physikalische** Sprechstunde, Sündendamm für Damen und Herren, Lößlichehofstraße 1, part. rechts, Eingang Dreienbretelstraße. [4151]



ges. Gesch. 1 Kilo gibt 25-30 Liter teilen, mild, weinhalt. Essig! Flaschen à 1/4, 1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100. Wo nicht erhältlich 1 Kilo für nur Mk. 3.80 franko Nachn. von: Fröhlich & Co., Zeitz

**SPIEGEL-FABRIK**  
Aufsätze  
**Glas**  
Schutzwände  
-Buchstaben  
Platten 4182  
August Nieth, Breiweg 132  
Telephon 73 5

Kinderwagen, Klappfahrstühle, Korbwaren zu bill. Preis. zu haben bei:



Fr. Arnold, Hauptwache 7, gegenüber der Sparkasse

**Kopfwäsche! Maniküre!**  
Leberflecke, Gesichtshaare, Sommerprossen etc. entfernt unter Garantie. Unterricht im Frisieren erteilt gewissenhaft **Irma Ehlers-Räba**, Magdeburg, Wilhelmstrasse 14. Telephon 5562, 4175

**Erste Wäschefabrik Schirgiswalde**  
**Leib-, Tisch- und Bettwäsche**  
Verlangen Sie illustrierten Wäsche-Katalog kostenfrei. [100]

# GUTSCHEIN

Gültig bis 30. April 1914

Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 10 Pfennig in Marken veröffentlichten wir unter

## „PRIVAT-ANZEIGEN“

Kaufgesuche, Stellenanzeigen, Kauf- und Umtausch-Angebote und -Gesuche, Suchen von Pensionären, Wohnungs- und Zimmervermietungen und dergleichen

## 10 Worte gratis

Jedes weitere Wort od. Zahl wird mit 2 Pfg. berechnet. Für Chiffregebühren sind 20 Pfg. extra einzusenden.

Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Tischlerbrücke 17  
Filiale: Erfurt, Schloßstraße 11-12; Filiale: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18

Wortlaut der Anzeige:

M. .... in Marken einlegend



## Frühlings Einzug

lad zum Wandern ein! Die landschaftlichen Schönheiten zu verbildlichen ist jedes Enthusiasten Wunsch und eignet sich dazu ein oooooo

## photographischer Apparat

am besten. Derartige Apparate und dazugehörige Bestandteile, wie Stativs, Objektivs und dergl. unter der Hand billig zu erstehen, wird durch Aufgabe einer Anzeige in der Rubrik

## „Privat-Anzeigen“

für wenig Pfennige erreicht oooooo Wollen Sie derartige verkaufen, dann finden Sie dafür Interessenten ebenfalls durch Aufgabe einer „PRIVAT-ANZEIGE“

## E. Letzerich

Weingrosshandlung  
Magdeburg, Breiter Weg 187  
empfiehlt als Spezialität: [4119]

## Winzer - Weine

in billigster Preis age.  
Preislisten gern zu Diensten.

## Privat-Anzeigen

Wort 2 Pfennig.

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Chiffregebühren werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenschluss Sonnabends mittags.

**Bad Sothen a. Berra.** Aeltere Damen oder Herren finden in Villa für Sommer oder dauernd behagliches Heim. Vorzügliche Verpflegung. Eintritt am Balde, Garten. Monatlich 90 M. G. Kettler. [1457]

**Gute Pension** für alleinlebende Dame, etwa 40 Jahre, möglichst mit Familien-Ansicht, wird gesucht; zunächst für Mai und Juni, eventuell auch bis zum Herbst. Bevorzugt Erie im Harz oder Thüringen, mit guter Umgebung und bequemen Promenaden. Auswärtige Offerten unter „H. S. M.“ an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, erbeten. [834]

**Praktischen Unterricht** im Schneidern, Zuschneiden und Maßnehmen (für eigenen Bedarf) erteilt Frau A. Thiele, Anodenhauerstr. 27-28.

**Aeltere Dame** sucht Pension oder Heim gegen 400 bis 500 M. jährliche Entschädigung. Offerten unter „H. S.“ an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg. [838]

**Schneiderin** empfiehlt sich. H. Starke, Torstraße 53, 2 Tr. rechts.

**Damen-Hut,** Hüte werden billig umgearbeitet. Furtak an Vager. Halle an der Saale, Charlottenstraße 1, part.

**Staatlich** konzipierte Geheim-Entbindungsanstalt. Hebamme Wittehoff, Jahnstr. (Hauptstr.).

**Sommerfrische** Weite 7 M pro Woche, jeit 6 M. großer Garten, Wald, See. Nähe Kurhaus. Fr. Wolff, Bernauerode-Niederode, Mühlental 7. [837]

**Dame**, sehr guter Familie, evangelisch, 36, sympathisch, Hausfahrt und Küche firm, alle Handarbeiten, praktische Hausfrau, vorwärtliche Friseurin und Pflegerin, sucht durch Todesfall frei, wieder Stellung als Hausdame in gutbürgerlichem Hause. Referenzen und Zeugnisse. Offerten mit Gehaltsanforderung unter „M.“ an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Erfurt. [836]

**Schreiber-Garten** mit Saubere, Obstbäumen und Beerensträuchern fortzugs-fähig zu verkaufen. Köber, Halle, V.-Wigstraße 26, part. [825]

**Damenhaubmantel**, blaueidener, schid, noch nicht getragen, für mittlere Figur. Preiswert zu verkaufen. Bismarckstraße 11, 4 Tr.

**Damenbad**, mit Freiluft, fast neu, billig zu verkaufen. Müller, Gr. Dreienbretelstraße 233.

**Damen** finden liebevolle, diskrete Aufnahme bei Hebamme Berta Pöhl, Weimor, Adolfsstraße.

**Gesucht** per 1. Mai eventuell früher eine ehrliebe Stütze für meinen modernen Haushalt, elektrisch Licht, Gas, Zentralheizung, gesunde, ruhige Lage. Etwas Kochkenntnis. Nähen und Plätten erwünscht. Zeugnis, Bild und ausführliche Angaben an Frau Carlheiser, A. Herbst, Halle-Gebrüderstr. 11, vis-à-vis Bad Witternd, Witterndstraße 28.

**Vermittlungs-Bureau** nur für bessere Heirat  
Frau Martha Bangert  
Lößlichehofstr. 1, vorn part.  
Eingang Dreienbretelstr. 14152

Trostlos ist Schuhwerk ohne

# Erdal

Putz

**Benzin-Seife**  
Postpaket  
Aug. Hoffmann Nachf. Mk. 3.60  
Bernburg (Anh.) Nachn.

30 Pfennig  
das Wort

# MILLION-ANZEIGER

450 000  
Auflage

Erscheint in der Zeitschrift „Fürs Haus“

und in ihren Schmelzerblättern: Berliner, Bremer, Breslauer, Chemnitzer, Dresdner, Frankfurter, Hamburger, Hannoverische, Kieler, Königsberger, Leipziger, Münchner, Nürnberger, Rheinische, Sächsisch-Thüringische, Steffiner und Stuttgarter Hausfrau.

Geschäftsstelle des „Million-Anzeiger“ Berlin SW 68, Lindenstraße 26

## Unterricht, Pensionen

**Säugling, Jungfern, Stenogrammisten, Ainderpfeiler** erler, zweiter Klasse, bildet Fortbildungsschule von Frau Clara Krohmann, Koch-Hauswirtschaftsschule, Berlin, Wilmistr. 82, Töpferpensionat für Säug und Beruf aus. Kursus 8-12 Monate, Prospekt frei. Eintritt: Erlern, Fingerringen. [12025]

**Maurer's Institut** (Kaufmann), Alexanderplatz, Berlin, größte, beliebteste Fachakademie, Nachweislich 302 Teilnehmer im Monat. Von keiner anderen Fachschule jemals erreicht. Stellenuchenden sofortige Empfehlung. Dankschreiben Schmittgasse in Erlern. Beschäftigen verlangt, bei 100 000 im Gebrauch. Höchste Ansehnungen. Ausbildung für Beruf, Hausbedarf in Herren, Damen, Wirtschaftlicher, Kunstfertigkeit, Sammelarbeiten, Anfertigen, Maßfeste, Arbeit, Herstellungs-Arbeit, Anfertigung, Ausarbeitung, Tages-, Abendkurse. Jubiläumspromot „A.“, 10ten. Jahrbuch. Heinrich Maurer. [4131]

**Dr. Vogler's Chemische Schule für Damen**, Berlin SW 11, Gedemannstraße 13-14. Prospekt, Ehemaligenmittlung. [13461]

**Chemische Schule Hannover - Kinder**, Schuldenbergstraße Prospekt. Ehemaligenmittlung. [13702]

**Schönheitspflege - Unterricht**, Kurse 1. und 2. Prospekt gratis und franco. Einmalig, Hofmeister, Berlin, Potsdamerstraße 125. [13702]

**Damenlehrerinnen, Eubullieren, Maniküre, Schönheitspflege** (tägliches Zeugnis). Nur erprobte Lehrkräfte, monatlich 38 Stunden. Ferd. Willebrand, Hohere Lehranstalt, Berlin, Alexanderstraße 77a. Gratisprospekt. [13654]

**Frauenberuf**, Chemische, medizinische Kurse. Chemisches Institut, Leipzig, Bachstraße. Prospekt frei. [1411]

**Strahlenbergs Koch- und Haushaltungsschule mit Töpferpensionat**, Berlin, Kochstraße 13a. Gründlichste Ausbildung für eigene Hauswirtschaft und Berufszweige. Prospekt gratis. [458]

**In Sanatorium können einige Kochlehrerinnen** sofort angetreten. Pension 30 M. Dr. Bartenstein, Bad Kreuznach. [13694]

**Junge Mädchen** finden freundliche Aufnahme in feinerer Kurpension von Muttern an zur Erlernung des gesamten Haushautes, feinerer Küche, Waschen, Einmachen, Pension 35 M. monatlich. Bad Sooden a. d. Serra, C. Ketteler. [4200]

## Kurorte

**Schweiz**, In Zürich finden Pensionäre in einer schön gelegenen Villa mit prächtigen Garten und feinstem Zimmer vorzügliche Verpflegung. Auskunft Mäder, Zürich, Mäderstraße 32. [13702]

**Gecklenhaus, Halle a. S.**, Gütchenstraße, für Kuren. Ehemaligenmittlung. Beste Kurort. Preis. [13520]

**Erfolgsheim für Kinder**, Bad Kreuznach, Prospekt III durch Dr. Bartenstein, Kreuznach. [4195]

## Erwerb

**Vertreter** gesucht zum Verkauf von Damenleiderstoffen direkt an Private. Hoher Verdienst, kein Risiko, besonders für Damen geeignet. Offerten unter „Vertreter“ an Walter Weder, Greiz 18. [13702]

**Lehrender Nebenerwerb** durch Verkauf oder Empfehlung von Hoben und Wägen. Postfach 71, Brauer, Wogladen. [4106]

**Sonderarbeiten** höchster, interessanter Art werden an Damen überallhin verschickt. Lohnende, dauernde Beschäftigung! Vorkenntnisse nicht erforderlich! Auskunft gegen 10 Pf. Karte für Rückporto. „Corona-Verband“, Dorfstr. 1, Wehr. 3. [13760]

**Höher Nebenverdienst** für jedermann durch neue, leichte Sonderarbeit im eigenen Heim. Arbeit nehme ab und zahle sofort aus. Muster und Anleitung gegen Einzahlung von 50 M. franco, Nachnahme 30 M. mehr. Institut Wintler, München 15, Dadauerstraße 64. [488]

**Bornheimer Nebenverdienst**, zuverlässigen Pensionen. Gratisauskunft. Wohlgehalt. Rückporto. „Grienermoerte“, Berlin 14. [487]

**Nebenverdienst** durch häusliche Beschäftigung, für jede Dame geeignet. Verschicken Sie Problemnummer und nähere Aufklärung gegen 30 M. (Muster) vom Sticker - Versandgeschäft „Gedewitz“, Kempten 2, Bayern. Spezialgeschäft und Versandmarkt für hilferische weibliche Handarbeiten. [4108]

**Damen** errichtet Versandstelle. Schließfach 122, Leipzig 9. [4174]

**Frauen**, junge Mädchen usw., die sich für Geschäftsbüro interessieren, können sich durch Empfehlung lohnender Nebenverdienst verschaffen oder Erlernung gründlichen Lehrkurs leicht und angenehme Beschäftigung. Offerten unter „F.“, 76 an die Geschäftsstelle der „Hannoverschen Hausfrau“, Hannover. [4198]

## Nahrungs- und Genußmittel

**Wienblütenhonig**, naturrein, 10 Pfundlos 3.50, 5 Pfundlos 1.50, 1 Pfundlos 0.50. Bienezuchterei Danenberg, Mosewiese 10 (Markt Brandenburg). [1313]

**„Gebhardt Kafas und Schokoladen“**, seit 18 Jahren bestes und untere Marke. Spezialität: Hafermilch-Kafas, für Magenempfindliche, Nervenleiden, Kinder, Vorzugsspeise und Robott. Georg Gebhardt u. Co., Halle a. S. 21. [412]

## Kurpensionate, Sommerfrischen

und andere einschlägige Unternehmen vermieten ihre Sommerwohnungen auf schnellstem Wege durch eine kleine Anzeige im „MILLION-ANZEIGER“. Diese Anzeigen-Beilage von „Fürs Haus“ und Neben-Ausgaben ist in

## 450 000 Familien

des Deutschen Reiches verbreitet. Insbesondere rekrutiert sich der Leserkreis aus der städtischen Bevölkerung, die bekanntlich in der Sommerfrische besonders zahlreich vertreten ist. — Insetionspreis für Inserate in der Gesamtauflage 30 Pfg. das Wort bis 15 Buchstaben

**Geht, goldheller Wienhonig**, 10 Pfundlos 8.50, 5 Pfundlos 5 M. franko Nachnahme. Schröder, Jankere, Soltan. [4195]

**Santa Lucia Stärkungsdarwin** trinken Vitamine, Kräfte und Schwächliche während der Menstruationszeit. Ähnlich in Apotheken, Drogerien und Delikatessgeschäften. Fl. 1.50 und 2.-. Nachahmungen zurückweisen. Santa Lucia Weinleitert, Berlin, Bernstraße 31a. [13103]

**Schokoladenbutter** liefert täglich frisch. Pflanz 1.30 M. Mutter: Kaufhaus, Borgoltschausen. [13551]

**Großes Pflanzenbutter** = Margarine, 70 M. mit Parmesan. Nur eine Qualität, aber die beste. Postfach 9 Pf. Nachnahme 7.40, bei Vorkauf des Betrages 7.34. Dr. 10-Pf.-Eimer Kunsthonig 2.85. Porto extra. Gebr. Grotzsch, Berlin R. 51, Postfach 10 845. [13450]

**Höher Nebenverdienst** durch Schirmerverkauf. Berlin, Damerstraße 86, Arbeit. [4201]

**Bekleidung, Wäsche, Handarbeiten** Generer Leiderhofs-Bekleidung für Wiederverkäufer. Stoffhandel B. Weiler, Oera, Böckelstraße 25. [13707]

**Alle Wollwäcker** werden in Anzug-, Kleiderstoffen, Hütern, Decken billig umgearbeitet. Stein u. Co., Weberei, Schotten 24, Oelsen. Muster franco. [13702]

**Verandhaus seiner Wäschekleider**, preiswertig. Marthastraße 19, leitet Wäschekleider jeder Art, einfacher bis eleganter Ausführung, zu erhaltlich billigen Preisen. Wäscherinnen franco mit Rückporto. Vertreterinnen gesucht! [13337]

**Leideren**, Schweizer, deutsche, solide Ware, billig. Doppelmadapolam Meter 10. Leider für Kleider 15 20, Kleider 30, 40 Pfennig, Kleider 42 Pfennig, Kleider 45 Pfennig, Kleider 48 Pfennig, Kleider 50 Pfennig, Kleider 52 Pfennig, Kleider 54 Pfennig, Kleider 56 Pfennig, Kleider 58 Pfennig, Kleider 60 Pfennig, Kleider 62 Pfennig, Kleider 64 Pfennig, Kleider 66 Pfennig, Kleider 68 Pfennig, Kleider 70 Pfennig, Kleider 72 Pfennig, Kleider 74 Pfennig, Kleider 76 Pfennig, Kleider 78 Pfennig, Kleider 80 Pfennig, Kleider 82 Pfennig, Kleider 84 Pfennig, Kleider 86 Pfennig, Kleider 88 Pfennig, Kleider 90 Pfennig, Kleider 92 Pfennig, Kleider 94 Pfennig, Kleider 96 Pfennig, Kleider 98 Pfennig, Kleider 100 Pfennig. [13337]

**Sonderarbeiten** in großer Fülle bringt mein neuester Katalog, ca. 1000 Abbildungen. Zusendung franco. W. Müppin, Charlottenburg. [13617]

**Reberische Bettdecken** Preis-Bett- und Tisch-Bische jeder Art liefert billigst Max Bauer. Sorau (Bautz) 42. Verlangen Sie Musterbuch. [13689]

**Kieler Matrosen-Anzüge** für Knaben und Mädchen. Rudolf Amund, Kiel 5. [13702]

**Damenleiderstoffe** und Herrenstoffe verwendet jedes Maß an Rohstoffen. Carl Barth, Greiz 18, Rheinische Weberei. Muster franco bis und zurück ohne Kaufzwang. [490]

**Herrenwäschekleider**, C. Koller, Greifswald, 75 moderne Herrentragen, Prima-Qualitäten, 4-5 Zentimeter hoch 3 M., 6-7 Zentimeter hoch 45 M., 8-9 Zentimeter hoch 50 M., 10-11 Zentimeter hoch 55 M. Rückporto. [4180]

**Schleiden**, für Einquartierung besterher gemein, abtrot leitet, verkaufte postbillig 2 M., 2.75, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00. [4180]

**Korsetts**. Private erhalten beste Korsetts, grau Satin, 40 Zentimeter lang, 3.75, Korsetts, Directoire, hellblau gepunkt, 50 Zentimeter 3.25, Korsetts, dunkelblau, guttend, billig, Ausgabe der Seite, franco gegen Nachnahme. Sie belieben mein Kunde. Max Herrmann, Steitlin. [4155]

**Leideren**. 400 Muster meterweise, Preis 4 M. für Kleider 15 M., doppelte Madapolamkleider 10 M., Kleider 37 M. Kleiderstoffe, doppelte Madapolamkleider 45 M., billige Barmer Spitzen Borden (200 Meter), Gendentuch 80/82 Meter 88-72 M., Renforce, Dornas, Mafotuch, Leinen, Wäsche, 6. Preisige, Damast, Dandischer, Zehnerblätter usw. Muster sofort mit Rückporto. G. Wagner, Neurrappin 6. [13716]

**Damenleiderstoffe** verwendet jedes Maß an Engropreisen. Keine bedenklichen unterm Preis. Robert Zippmann, Reichenbach (S.). Muster gegen franko Nachnahme an Diensten. Wiederverkäufer gesucht. [1363]

## Möbel, Haushaltsartikel

**Wäschemaschinen**, Bringmaschinen, Säbengängen empfiehlt leistungs-fähige Spezialfabrik, Leske, Berlin, Kochstr. 19. [13221]

**Teppiche**. Große Partien Teppiche mit kleinen Behebungen, circa 200x300 15.75, 200x350 21.-, 300x400 33.-, 400x450 45.-, 500x550 57.-, 600x600 69.-, 700x700 81.-, 800x800 93.-, 900x900 105.-, 1000x1000 117.-, 1100x1100 129.-, 1200x1200 141.-, 1300x1300 153.-, 1400x1400 165.-, 1500x1500 177.-, 1600x1600 189.-, 1700x1700 201.-, 1800x1800 213.-, 1900x1900 225.-, 2000x2000 237.-, 2100x2100 249.-, 2200x2200 261.-, 2300x2300 273.-, 2400x2400 285.-, 2500x2500 297.-, 2600x2600 309.-, 2700x2700 321.-, 2800x2800 333.-, 2900x2900 345.-, 3000x3000 357.-, 3100x3100 369.-, 3200x3200 381.-, 3300x3300 393.-, 3400x3400 405.-, 3500x3500 417.-, 3600x3600 429.-, 3700x3700 441.-, 3800x3800 453.-, 3900x3900 465.-, 4000x4000 477.-, 4100x4100 489.-, 4200x4200 501.-, 4300x4300 513.-, 4400x4400 525.-, 4500x4500 537.-, 4600x4600 549.-, 4700x4700 561.-, 4800x4800 573.-, 4900x4900 585.-, 5000x5000 597.-, 5100x5100 609.-, 5200x5200 621.-, 5300x5300 633.-, 5400x5400 645.-, 5500x5500 657.-, 5600x5600 669.-, 5700x5700 681.-, 5800x5800 693.-, 5900x5900 705.-, 6000x6000 717.-, 6100x6100 729.-, 6200x6200 741.-, 6300x6300 753.-, 6400x6400 765.-, 6500x6500 777.-, 6600x6600 789.-, 6700x6700 801.-, 6800x6800 813.-, 6900x6900 825.-, 7000x7000 837.-, 7100x7100 849.-, 7200x7200 861.-, 7300x7300 873.-, 7400x7400 885.-, 7500x7500 897.-, 7600x7600 909.-, 7700x7700 921.-, 7800x7800 933.-, 7900x7900 945.-, 8000x8000 957.-, 8100x8100 969.-, 8200x8200 981.-, 8300x8300 993.-, 8400x8400 1005.-, 8500x8500 1017.-, 8600x8600 1029.-, 8700x8700 1041.-, 8800x8800 1053.-, 8900x8900 1065.-, 9000x9000 1077.-, 9100x9100 1089.-, 9200x9200 1101.-, 9300x9300 1113.-, 9400x9400 1125.-, 9500x9500 1137.-, 9600x9600 1149.-, 9700x9700 1161.-, 9800x9800 1173.-, 9900x9900 1185.-, 10000x10000 1197.-, 10100x10100 1209.-, 10200x10200 1221.-, 10300x10300 1233.-, 10400x10400 1245.-, 10500x10500 1257.-, 10600x10600 1269.-, 10700x10700 1281.-, 10800x10800 1293.-, 10900x10900 1305.-, 11000x11000 1317.-, 11100x11100 1329.-, 11200x11200 1341.-, 11300x11300 1353.-, 11400x11400 1365.-, 11500x11500 1377.-, 11600x11600 1389.-, 11700x11700 1401.-, 11800x11800 1413.-, 11900x11900 1425.-, 12000x12000 1437.-, 12100x12100 1449.-, 12200x12200 1461.-, 12300x12300 1473.-, 12400x12400 1485.-, 12500x12500 1497.-, 12600x12600 1509.-, 12700x12700 1521.-, 12800x12800 1533.-, 12900x12900 1545.-, 13000x13000 1557.-, 13100x13100 1569.-, 13200x13200 1581.-, 13300x13300 1593.-, 13400x13400 1605.-, 13500x13500 1617.-, 13600x13600 1629.-, 13700x13700 1641.-, 13800x13800 1653.-, 13900x13900 1665.-, 14000x14000 1677.-, 14100x14100 1689.-, 14200x14200 1701.-, 14300x14300 1713.-, 14400x14400 1725.-, 14500x14500 1737.-, 14600x14600 1749.-, 14700x14700 1761.-, 14800x14800 1773.-, 14900x14900 1785.-, 15000x15000 1797.-, 15100x15100 1809.-, 15200x15200 1821.-, 15300x15300 1833.-, 15400x15400 1845.-, 15500x15500 1857.-, 15600x15600 1869.-, 15700x15700 1881.-, 15800x15800 1893.-, 15900x15900 1905.-, 16000x16000 1917.-, 16100x16100 1929.-, 16200x16200 1941.-, 16300x16300 1953.-, 16400x16400 1965.-, 16500x16500 1977.-, 16600x16600 1989.-, 16700x16700 2001.-, 16800x16800 2013.-, 16900x16900 2025.-, 17000x17000 2037.-, 17100x17100 2049.-, 17200x17200 2061.-, 17300x17300 2073.-, 17400x17400 2085.-, 17500x17500 2097.-, 17600x17600 2109.-, 17700x17700 2121.-, 17800x17800 2133.-, 17900x17900 2145.-, 18000x18000 2157.-, 18100x18100 2169.-, 18200x18200 2181.-, 18300x18300 2193.-, 18400x18400 2205.-, 18500x18500 2217.-, 18600x18600 2229.-, 18700x18700 2241.-, 18800x18800 2253.-, 18900x18900 2265.-, 19000x19000 2277.-, 19100x19100 2289.-, 19200x19200 2301.-, 19300x19300 2313.-, 19400x19400 2325.-, 19500x19500 2337.-, 19600x19600 2349.-, 19700x19700 2361.-, 19800x19800 2373.-, 19900x19900 2385.-, 20000x20000 2397.-, 20100x20100 2409.-, 20200x20200 2421.-, 20300x20300 2433.-, 20400x20400 2445.-, 20500x20500 2457.-, 20600x20600 2469.-, 20700x20700 2481.-, 20800x20800 2493.-, 20900x20900 2505.-, 21000x21000 2517.-, 21100x21100 2529.-, 21200x21200 2541.-, 21300x21300 2553.-, 21400x21400 2565.-, 21500x21500 2577.-, 21600x21600 2589.-, 21700x21700 2601.-, 21800x21800 2613.-, 21900x21900 2625.-, 22000x22000 2637.-, 22100x22100 2649.-, 22200x22200 2661.-, 22300x22300 2673.-, 22400x22400 2685.-, 22500x22500 2697.-, 22600x22600 2709.-, 22700x22700 2721.-, 22800x22800 2733.-, 22900x22900 2745.-, 23000x23000 2757.-, 23100x23100 2769.-, 23200x23200 2781.-, 23300x23300 2793.-, 23400x23400 2805.-, 23500x23500 2817.-, 23600x23600 2829.-, 23700x23700 2841.-, 23800x23800 2853.-, 23900x23900 2865.-, 24000x24000 2877.-, 24100x24100 2889.-, 24200x24200 2901.-, 24300x24300 2913.-, 24400x24400 2925.-, 24500x24500 2937.-, 24600x24600 2949.-, 24700x24700 2961.-, 24800x24800 2973.-, 24900x24900 2985.-, 25000x25000 2997.-, 25100x25100 3009.-, 25200x25200 3021.-, 25300x25300 3033.-, 25400x25400 3045.-, 25500x25500 3057.-, 25600x25600 3069.-, 25700x25700 3081.-, 25800x25800 3093.-, 25900x25900 3105.-, 26000x26000 3117.-, 26100x26100 3129.-, 26200x26200 3141.-, 26300x26300 3153.-, 26400x26400 3165.-, 26500x26500 3177.-, 26600x26600 3189.-, 26700x26700 3201.-, 26800x26800 3213.-, 26900x26900 3225.-, 27000x27000 3237.-, 27100x27100 3249.-, 27200x27200 3261.-, 27300x27300 3273.-, 27400x27400 3285.-, 27500x27500 3297.-, 27600x27600 3309.-, 27700x27700 3321.-, 27800x27800 3333.-, 27900x27900 3345.-, 28000x28000 3357.-, 28100x28100 3369.-, 28200x28200 3381.-, 28300x28300 3393.-, 28400x28400 3405.-, 28500x28500 3417.-, 28600x28600 3429.-, 28700x28700 3441.-, 28800x28800 3453.-, 28900x28900 3465.-, 29000x29000 3477.-, 29100x29100 3489.-, 29200x29200 3501.-, 29300x29300 3513.-, 29400x29400 3525.-, 29500x29500 3537.-, 29600x29600 3549.-, 29700x29700 3561.-, 29800x29800 3573.-, 29900x29900 3585.-, 30000x30000 3597.-, 30100x30100 3609.-, 30200x30200 3621.-, 30300x30300 3633.-, 30400x30400 3645.-, 30500x30500 3657.-, 30600x30600 3669.-, 30700x30700 3681.-, 30800x30800 3693.-, 30900x30900 3705.-, 31000x31000 3717.-, 31100x31100 3729.-, 31200x31200 3741.-, 31300x31300 3753.-, 31400x31400 3765.-, 31500x31500 3777.-, 31600x31600 3789.-, 31700x31700 3801.-, 31800x31800 3813.-, 31900x31900 3825.-, 32000x32000 3837.-, 32100x32100 3849.-, 32200x3





# ANKÜNDIGUNGEN aus Halle a./Saale



Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Fernsprecher 2825

## Lokales.

**Der Stundenplan der Frauenschule für das Sommerhalbjahr zeigt wieder, daß diese Anstalt es als ihre Hauptaufgabe ansieht, die jungen Mädchen, die das Lyzeum verlassen haben, in die Aufgaben einzuführen, die sie als Hausfrau und als Erzieherin einmal im Leben zu lösen haben werden. Der wissenschaftliche Unterricht, der zum Teil dazu dienen soll, die im Lyzeum erworbenen Kenntnisse zu vertiefen, bringt deshalb Psychologie des Kindes, Bürgerkunde und hauswirtschaftliches Rechnen. Neben den Unterrichtsräumen sind die Küche, Plättstube und Wäschstube zur Einführung in die Hauswirtschaft vorhanden, der Turnsaal zum Turnen und Spiel. Gerade diese Verbindung von Lernen und Tun, von Betätigung in praktischer Arbeit, im fröhlichen Spiel und zielbewusstem Erwerben von wissenschaftlichen Kenntnissen ist dem jugendlichen Alter der Volksschülerinnen entsprechend. In die meisten Stunden werden auch Hospitantinnen aufgenommen. — Neu wird eingeführt der Unterricht in der Sienographie; unjere rasche Zeit braucht eine rasche Schrift auch für die nicht beruflich beschäftigten Frauen. — Prospekte sind erhältlich in der Frauenschule, Burgstraße 45.**

Die Direktorin Fräulein Dr. Gojke erteilt nähere Auskunft in ihrer Sprechstunde von 11 bis 12 Uhr.

**Staatlich-Städtische Handwerkerschule.** Diejenigen Eltern, die für ihre zu Eltern aus der Schule abgehenden Söhne noch keinen geeigneten Lehrmeister gefunden haben, werden auf die Tagesklassen der staatlich-städtischen Handwerkerschule aufmerksam gemacht. Dort bietet sich solchen jungen Leuten, die einen gewerbetechnischen Beruf ergreifen wollen, Gelegenheit, sich vor ihrem Eintritt in die Lehre die erforderlichen theoretischen Kenntnisse anzueignen. Der Unterricht umfaßt Freihand- und geometrisches Zeichnen, Fachzeichnen, Modellieren, dekoratives Malen, Geometrie, Naturlehre, gewerbliche Buchführung, Rund- und Zierschrift usw. Zudem sei darauf hingewiesen, daß gegenwärtig an der Anstalt 3 Kurse Elektrotechnik bestehen, in denen jeder, seiner Vorbildung auf diesem Gebiet entsprechend, theoretisch und praktisch gefördert werden kann. Das halbjährliche Schulgeld beträgt für Tagesoolfschüler 30 M., für Halbschüler je nach Anzahl der belegten Unterrichtsstunden 5 bis 15 M. Der Lehrplan der Anstalt wird auf Verlangen kostenlos abgegeben. Anmeldungen nimmt der stellvertretende Direktor täglich

während der Sprechstunden in seinem Amtszimmer entgegen.

Zum Besten der diesjährigen Ferien-Milchkolonie veranstalteten Mitglieder des hiesigen Volksbildungsvereins am 28. März in dem Vereinshause der Schreiberkolonie am Paul-Riebeck-Stift e. V. einen in jeder Weise wohlgeordneten Unterhaltungsabend. Gesang, Deklamation und Theater bildeten das Schön von Herrn Lane aufgestellte Programm. Alle Mitglieder gaben ohne Ausnahme ihr Bestes her, um den Abend würdig zu befehen. Der reichlich gependete Beifall zeigte, daß das Gebotene in jeder Beziehung wohlgefallig war. Fr. Schliebe, Registratorin und Schauspielerin, gewann im Sturm mit ihren vorzüglich zum Vortrag gebrachten ersten und heiteren Rezitationen und Deklamationen die Herzen. Ganz besonderen Anlang fand die Wiebergabe verschiedener Dialektbidtionen.

**Parergarien von St. Moritz.** Der unjöhne Anblick, den die alten verwitterten Mauern des Parergariens von St. Moritz, sowie die Hinterfront des städtischen Hauses Moritzkirchhof 4 in der Gallorentrage gewähren, wird demnächst beseitigt sein. Ausbesserungen und Verputzungen sollen vorgenommen werden.

Ein vers. von Leipziger Str. 41 nach Str. 15. 11. Wohnung! täglich zu sprechen. Frau Korte.

Ziehung vom 23. bis 25. April

## Große Straßburger Geld-Lotterie

33,9 Gewinne von 250.000 M. Hauptgewinne 75.000 M. 30.000 M. 20.000 M. etc., Originallose a. 3.30, Porto u. Liste 30 Pf., empfehle

Glücks-Kollekte Rich. Meyer  
Fernspr. 3731. Obere Leipziger Str. 46.

## Restaurant

### Thalia - Säle

Geiststr. 42. Telefon 818.

Empfehle meine renovierten Restaurants- und Vereinsräumlichkeiten.

Vorzüglicher Mittagstisch, reichhaltiger Abendstamm. Gutgepflegte Biere a's 3.27

**Rauchfuss Goldhell und Münchner Spaten-Bräu.**

Hochachtungsvoll

**Emil Osburg.**

## Wehmers Lehranstalt

Fernsprecher 2141 Gegründet 1891 Poststrasse Nr. 1  
Gründliche Ausbildung für das Kontor, für Herren und Damen im Einzel-Unterricht.  
Beste Empfehlungen. Lehrplan umsonst. Ausgezeichnete Erfolge.

## Etablissement „Wintergarten“

Magdeburgerstr. 66 Telephone: 771

Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr

Grosse Militärkonzerte mit anschließendem Gesellschaftsball

Grosser Spiegelssaal als auch kleinere Säle von 800—40 Personen noch einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Varieté.

Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte. 327

Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4.000 Sitzplätze!

Inhaber: Ferdinand Hamacher.

## Hans Wehage, Konditorei u. Café

Halle a. S., Bernburger Str. 9, Ecke Mühlweg. Fernspr. 3895

Versand von ff. Baumkuchen und Baumkuchenspitzen mit Schokoladeguss à Pfund 2.— 3389

Sez.: ff. Dobustorten. Pa. Trüffeln à Pfd. 2.—

Verkauf zur Kaffeestunde in den Thalia-Sälen.

Von Mund zu Munde

geht das Lob über die

Qualität meiner Röstkaffees

Heinrich Keil, Halle a. S.

Herrenstraße 10 431



Wir drei

verkünden laut im Chöre:

Heizt Alle nur

noch mit

Halloré

Solide Portemonnaies  
Damentaschen etc.  
Größte Auswahl. Billigste Preise.  
**Heh. Krasemann**  
Halle a. S.  
Nur Schmeerstr. 19.  
5% Rabatt.

## Privat-Schule

feinen Damenputz u. Schneiderei,  
Zuschneiden etc. 2195

Gründlichste Ausbildung für Beruf und eigenen Bedarf.

Mässiges Honorar.

**B. Riese-Pulvermacher, Halle a. S.**  
Leipziger Str. 12, nur 1 Tr. rechts,  
der Ulrichskirche schräg gegenüber

## Damenschneiderei

Kostüme, Jacketts, Mäler  
für Damen fertigt leicht und preiswert

fr. Hedwig Hamel,  
Hallerstrasse, Ecke Kellnersstrasse, lin.  
Wüdrburger, 1 Trepp. 434

## Schneiderin

empfiehlt sich 453  
Heinrich, Seifingstrasse 44, parterre.

Clara Tennstedt, Spine 10, II, fertigt  
Konfirmations-Stiefel tabellos u. billig an. 4467

Anfertigung feiner Damengarderoben  
Spez.: Kostüme 387

Auguste Aust, Neue Promenade 8

## Der Wunsch einer jeden Dame

ist, sich elegant und schick zu kleiden. Da nun tadelloß passende Stiefel wesentlich zur Hebung der ganzen Toilette beitragen, so empfehlen wir jeder Dame, nur Gebrüder Oehlschläger-Stiefel zu tragen, denn nur diese Stiefel vereinigen alle Vorzüge der modernen Schuhfabrikation bei stadtbekannter Preiswürdigkeit.

## Gebrüder Oehlschläger nur Leipziger Straße Nr. 16

(gegenüber Café Zorn) 3591

Schmidts  
Halle a. d. S.

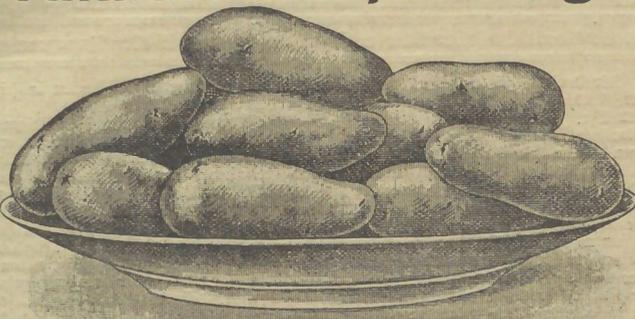
ahnpraxis  
Leipzigerstr. 12.  
Telephon 3015.

ahnziehen  
Spr.: 1/8-1, 2-1/8 Uhr  
Sonntags: 1/9-2 Uhr.

ahnersatz  
mit und ohne  
Gaugenplatte.

Meine

# Frühkartoffel „Thuringia“



ist eine Staunen erregende Neuzüchtung

ist eine Staunen erregende Neuzüchtung

die schon frühzeitig große Knollen entwickelt, die früheste aller Kartoffelsorten ist u. bereits

## Anfang Juni die erste Ernte

gab. Trotzdem diese so fein und die Erste auf dem Markte ist, wurden mir

### 225 Zentner Ernteertrag pro Morgen

gemeldet. Diese in Form sehr schöne, feinschalige, delikat schmeckende Nierenkartoffel ist, wie meine gesamten Kulturen,

### Vollständig frei von der Blattrollkrankheit.

Vorstände von landw. Vereinen etc., die im Frühjahr 1913 meine ausgedehnten Kartoffelkulturen besichtigten, gaben mir die Versicherung, noch nie solche

### kräftige, gesunde und einwandfreie Kulturen

gesehen zu haben; das kommt nur daher, weil ich alle 3 Jahre mit der Saal wechsle und als praktischer Landwirt in der Lage bin, meine Kulturen persönlich zu überwachen.

Ich liefere eine reine, garantiert züchterische, hochwertige Saat:

1 Ztr. Mk. 13.—, 1/2 Ztr. Mk. 7.—, 1/4 Ztr. Mk. 4.—, 4 1/4 Kilo (Postkolli) Mk. 2.—.

## A. Siegfried, Großfabner-Erfurt 600

Thüringer landwirtschaftliche Zentralsaatstelle u. Samenkulturen.

## WÄSCHE



Verkauf ab 1880.

### BLUM

LEIPZIG, REICHSTR. HANDELSHOF

Sie gratis **Spezial-Preisliste Nr. 13**  
meiner kompletten [24.99]

### Erstlings-Aussteuern

<b>Frieda</b> . . . . .	25 Teile für	10 ./.
<b>Elsa</b> . . . . .	50 Teile für	25 ./.
<b>Prinzess</b> . . . . .	60 Teile für	44 ./.

Franko ab 10 M. Umtausch gestattet.

## Vernickelung etc.

für Küchen- und Tafelgeräte, Kronleuchter etc.

**G. H. Beckmann, Magdeburg,**  
Wilhelm-Strasse 3. [3.07]

Ohne Verantwortung der Redaktion

Frauenkrankheiten u. ihre Heilung. Hochint. illustr. Buch über zuverläss. Heilung dieser verderblichen Krankh. Preis 1.50 M. E. Dammasch Berlin, Wilhelmstr. 94b. Keine Reklamebrüche

### Gesichtspflege

Geg. Mitesser, Grieskörner, fette u. unreine Haut gibt es nichts besseres als die überall beliebtesten Mittel: **Korwies** gesetzlich geschützte Mitesserstifte und Gesichts-Schwarzpulver Versand beider Artikel geg. Voreinsend. oder Nachnahme von M. 2.25 (auch in Marken). Spezialgeschäft für Hautpflege D. Korwie, Wiesbaden, Rheinstr. Nr. 41.

# M. Conitzer & Söhne

## Gotha

\*

Große Spezial-  
Abteilungen in  
Damen-, Back-  
fisch- u. Kinder-  
: Konfektion :

Fahrstuhl

Modehaus  
größten Stils für  
Manufaktur-  
waren und Aus-  
steuer-Artikel

\*

Verkauf zu  
anerkannt billigen  
streng festen Preisen

4160

Kleider - Stoffe  
: Seiden :  
Damen- und  
Kinder - Putz

Telefon 86

Verantwortl. für Konfekt. u. Spezialredakt. Johanna Seifertling, Magdeburg; f. Moden u. Handarbeiten Elise Kallenthalb, Berlin; f. Zierate u. Preisang. Robert Sauer, Magdeburg; für alles übrige Elisabeth Seiffert, Berlin. Druck und Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigniederl.: Magdeburg, Fischerstraße 17, Erfurt, Schillerstr. 11-12, Halle, Schmeerstr. 17/18.



# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913  
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825  
Erfurt, Schlösserstraße 11-12. Fernspr. 646



Das Geheimnis.

Phot. Jobb, Wien.

Zeitung  
3.60  
Mk.

Gen

Gen  
reichhaltig  
n. für  
g extra  
habende

Gen  
zum:  
ausstalt.  
Dienst  
en und  
ermitteln  
emitteln,  
ng und

Gen  
erhalten:  
erhalten  
ent ge  
ausfrau",  
Halle,  
Schlößer

Gen  
mundliche  
nen von  
des ge  
e. Pen-  
Berra.

Gen  
1436  
Meliere  
in Villa  
bauliches  
n. Di-

Gen  
Monatlich  
1437  
ensionat  
ir junge  
erlernung  
steigen,  
reis pro  
senhaft-

Gen  
1803  
in rubi-  
Nähe  
Aufnahme  
rt. Mit  
icht. Di-

Gen  
Geschäfts-  
ung des  
nen, ge  
nigerode,

Gen  
Geheim-  
e Witte

Gen  
e, fuder  
als Ge-  
in, zum  
evorragt.  
die Ge-  
ringsteu-  
erbrüde.

Gen  
Zutaten  
e, Halle

Gen  
n Sande,  
t, Paul  
straße 4.  
Kind in  
iehung-

Gen  
"E. M.  
1828  
Lageum  
halt und  
auch zur  
en (Ka-  
antisch,  
die Ge-  
ngdeburg.  
Damen.  
Kleine  
1832

Gen  
Redaktion

Gen  
Hochint.  
dieser ver-  
E. Damman-  
nebrochiro  
; für alles  
it. 17/18.

